

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

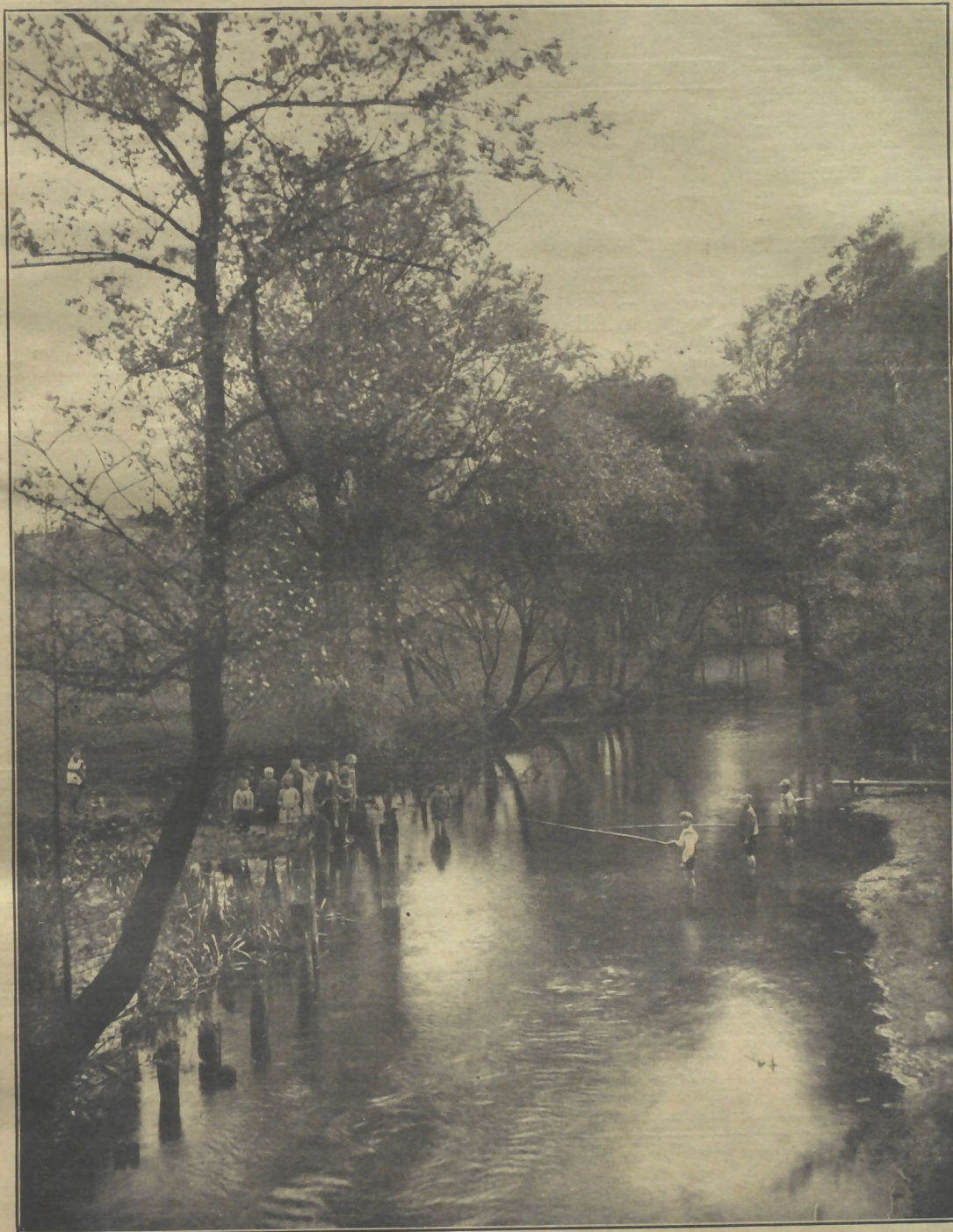
Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schlofferstraße 11-12. Fernspr. 646



Im Frühling.

Phot. August Rupp,
Saarbrücken.

Wochenschrift abh. 1880.

3
9
n
/

die
um;
ebal-
ent-
und
ttel-
eten,
und

mü-
Frie-
[811
ides,
nicht.
linge-
abch-
[804
erion
u zur
00. A.
iben?
an

tenru
öden
biden.
50. A.
entuell
Schil-
Zante.
tricken
preis-
Grohe
[807
inder-
Bei-
Ge-
[806
Maties.
[808
Land.
immer,
ipman.
it gibt
arabur-
[800
f Ein-
billig.

senfen-
rhaplat
Bergan-

werden

idebur-

s, flet-

nachmen

quiffen.

Er.

enjonat

junge

fernung

gleich-

eis pro

entichat-

[803

undliche

Rocheus

ner Sei-

in auf

ro Mo-

l, Bad

erfab-

atiner-

Bertram-

rd fädt

61.

enfr. 1,

aktion.

Hochint.
ieser ver-
Dammann
ebroschüre

für alles

tr. 17/13.



Im Frühling.
 (Zum Bilde auf der 1. Aufschlagseite.)
 Vom Eise befreit sind Strom und
 Flüsse.
 Durch des Frühlings holden, be-
 lebenden Blick.
 Wer von uns hätte jetzt nicht diese
 jubelnden Worte im Herzen und auf
 den Lippen! Wohl wagen sich die
 Mäntelchen erst schüchtern hervor; wissen
 sie doch, daß ihr zartes Grün noch
 manchen Fledermauser wird ertragen
 müssen, ehe der Winter seine Herrschaft
 an den goldblonden Frühling vollstän-
 dig abgetreten hat. Wohl ist der viel-
 farbige Blumentepich noch nicht zu un-
 sereu Füßen ausgebreitet, aber diese
 Zeit feiger Erwartung, in der die
 Bäume am Bach beginnen, sich mit
 hauchzarten Schleieren zu schmücken, in
 der unsere geliebten Lieblinge nach-
 einander mit Pfeifen und Schmetter-
 lingen in die Hallen des Waldes einziehen, —
 diese Zeit birgt soviel des Entzückens
 für uns, wie vielleicht kaum der voll-
 entfaltete Maiensauber. Wie freuen wir
 uns, wenn wir bei unseren Ausflügen
 unter dem vorjährigen braunen Laub
 verstreut ein schüchternes Beiläufiges ent-
 decken, oder wenn im Garten die
 Schneeglöckchen und Krokus tapfer die
 Erde durchbrochen haben!
 Und die frohe Erwartung in der
 Natur läßt auch manch trübendes Ge-
 müth wieder freundiger in die Zukunft
 blicken. Was in dem frühen Dämmer-
 grau der Wintertage als eine drückende
 Last erdicht, läßt sich jetzt leichter tra-
 gen und die Hoffnung ruft:
 Nun, armes Herz, verlaß der Qual,
 Nun muß sich alles, alles wenden!

**Waschen Sie schon
 mit Kluge's
 Seifensalmiak?**

8420

**Arak
 Rum
 Cognac**
 Spirituosen aller Art
VOGEL & Co.
 G. m. b. H.
MAGDEBURG
 Kleinverkauf:
 Braunschestr. 2.

**Sellerhäuser
 Küchenglanz**
 Universal-Putz- und Reinigungsmittel
 für Küche und Haushalt
 in Paketen à 10 und 20 Pfennig.
 Zu haben in Drogen-, Materialw.-Eisen-
 und Seifenhandlungen.

Zum Fensterputzen empfiehlt
 sich
H. Lampe, Magdeburg, Peterstr. 17. 1912

Auf der ganzen Welt unerreicht
 ist die Beliebtheit der
Singer Nähmaschinen
 und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren
 Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden
 oder durch deren Agenten.

Unsere Läden
 sind sämtlich
 an diesem Schild
 erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Filialen überall.

317

**Konfirmations- Geschenke,
 Verlobungs- u. Schmuckringe,**
 Uhren, Gold- und Silberwaren aller Art
 finden Sie **küsterst preiswert** beim Goldschmied

Christian Breckle, Magdeburg-W., Arndtstraße 56
 dicht an der Grossen Diesdorferstrasse. Strassenbahn-Haltestelle.

Gütermann's
Nähseide
 immer gleich gut!

**Dampf-
 wäscherei** **Carl H. Lotze** **Fein-
 Plättanstalt**
 Fernsprecher **Magdeburg-Cracau** Fernsprecher
 1050. 1050.

Spez.: Leib- und Haushaltswäsche.
 Tadellose Ausführung in:
 Herren-Wäsche, Oberhemden, Kragen usw. Kleider,
 Blusen usw. Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.
 Für Familien empfehle meine preiswerte
 Rollwäsche in vorzüglicher Ausführung. 4105

Annahmestelle Magdeburg, Bärstr. 4. **Telephon**
 3214.
 Kulante Bedienung! Lieferzeit in 8 Tagen! Solide Preise!
 Auf Wunsch Preisliste gratis.

Richter & Voigt **Magdeburg, Jakobstraße 49**
 Fernruf 3147
Sarg-Fabrik **Sarg-Ausstattungen** **Sarg-Magazin**

Uebernahme von
 Erd- und Feuer-
 bestattungen
 sowie Leichen-
 Transporten

**GROSSTE AUSWAHL IN
 SÄRGEN**
**MAGDEBURG
 Jacobsstrasse 49.**

Feinste Referenzen!
 Prompteste Bedienung!
 Langjährige Erfahrung!
 Civile Preise! 845

Metallsärge **Holzsärge aller Arten** **Zinkeinsätze**
 Kassenstelle des Vereins für Feuerbestattung

Solarine-Putzcream
 gibt allen Metallen
andauernden Hochglanz

3208

Gesellschafts-Etablissement
Krystall-Palast
 Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab
Grosses Militär-Konzert
 Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab
 Außerdem bringe ich **Wiener Café**
 mein vornehmes
 sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten,
 oooo Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung, oooo

Ergebenst **W. Westphal.**

554



Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Wertejahreslicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.
Anzeigenfrist Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Wiedergabe von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

Theater- Aufführungen

DEINES BRUDERS WEIB

in Erfurt am 5. April
in Magdeburg am 4. April
in Halle a. S. am 7. April

Näheres siehe Inserate Seite 28, 11, 52

Kaffeestunde

in Magdeburg am Dienstag, den 7. April

Interess. Haupt-Vortrag

Mitwirkende: Professor Tomscha,
Hofopernsänger Bucha, Konzertsän-
gerin Elli Müller-Walsdorf, Tanz-
lehrerin Trude Hartmann ooooooooo

Näheres siehe Inserat auf Seite 26

Sächs.-Thür. Hausfrau

Frühling in Magdeburg.

Heller Sonnenschein eines ersten Früh-
lingstages liegt auf den Straßen
Magdeburgs, die goldenen Strahlen
weben ein feines flimmerndes Netz um die
Turme des Domes; blau schattend ragen sie
auf, eine Schar Dohlen zieht flatternd ihre
Kreise um sie. In den Baumtronen, die
dunkelschwellend ihre Zweige heben, lärmten
Swagen; ein Zint schmettert jubelnd seine
Strophen, schon ist sein Federkleid hochzeit-
lich gefärbt, rot schimmert seine Brust. Auf
dem weiten Domplatz tummeln sich froh im

lärmenden Spiel Knaben und Mädchen; ihr
Rufen und Jauchzen erfüllt die Luft, als
wäre es die Stimme des Frühlings selbst.
Ein leichter Wind streicht auf, verfangt sich
in den flatternden Röckchen und Schürzchen
und läßt die blonden und dunklen Haare
zerzaust um die frischgeröteten Gesichter we-
hen, in denen die Augen in Jugendlust
blitzen. Er treibt auch sein Spiel mit meinem
Schal, dessen Enden lustig hochaufwirbeln.
„Tante, fliegen Sie hoch?“ ruft lachend ein
kleiner blonder Schlingel; im Nu bin ich
umringt von einer übermütigen Schar, die
jubelnd das leichte Gewebe einfangen will.
Und ich großes Menschenkind werde mit den
Kindern zum Kinde! Eben noch einander
fremd, laufen wir jauchzend dem Winde ent-
gegen, der alle Ernsthaftigkeit, alle Würde
wie Spreu verweht. Eine ältere, des Weges
kommende Frau setzt ihren schweren Korb
in den Sand: „Nu sag mich moal, ne so was!“
Dann aber lodert sie ihr fest zuge-
stektet Umfhangtuch und es ist nicht nur der
Sonnenschein, der ihr so plötzlich warm
macht, daß sie der schützenden Hülle nicht
mehr bedarf. Es ward ihr warm in ihrer
eigenen Brust. Die Furchen und Falten, die
eben noch ihr Gesicht wie ein feines Netzwerk
überzogen und von Mühsal und Sorgen,
von inummer und Not durchwachten Näch-
ten redeten, sind wie fortgewischt. In die
alten, eben noch so müde blickenden Augen
kommt ein helles Leuchten, — ein Sonnen-
bild des jungen Frühlings traf ihr Herz,
der Blüten und Frohsinn austreut, alle
Sorgen leicht macht und in das Gewand der
Hoffnung die Erde von neuem kleidet.

Da wird mein Bild von heißen, sehn-
suchtsvollen dunklen Augen festgehalten;
mein Fuß stockt. Die eben mich froh um-
ringenden kehren zu ihren Spielen zurück.
Die junge gährende Kraft will nichts wissen
von Dulden und Stillhalten und Mittragen.
Auf einem Holzstüßchen, den schwächlichen,
engbrüstigen Körper an den dunklen, noch
schwachen Stamm einer jungen Linde ge-
lehnt, sitzt ein Knabe. Weiß und schmal
ruhen seine gefalteten Hände auf der Decke,
die ihn umhüllt; sehnlich, febrilisch glän-
zenden leuchten seine Augen aus der wächser-
nen Blässe seines Gesichts. Wie verlangend
er den leichtfüßigen Gefährten nachschaut!
Ein dankbares Lächeln verkärt ihn ganz, da
ich mich zu ihm wende. Doch ein schwerer

Seufzer macht die junge Brust erzittern,
und wieder suchen seine Augen den blauen
Himmelsdom, folgen den weißen, ziehenden
Wolken, suchen das goldene Licht, das zur
Erde flutet. Und rasch und warm pocht
plötzlich das Blut in seinen Adern, die Wan-
gen röten sich, ein Lächeln teilt die Lippen,
der Frühling, die Hoffnung pochte an sein
Herz: „Bald, bald wirst du genesen! Dann
bringst du froh mit den Gespielen im Son-
nenschein und Frühlingswind, — mein fro-
her noch als sie. Der Winter voll Schmerz
ist ja vergangen; der Frühling, der Frühling
kam auch für dich...“

Helle Mädchenstimmen klingen fernher,
ich folge ihrem Schall. Auf dem Spielplatz
des Fürstenwalls herrscht munteres Trei-
ben. Hier wird „Abschlagen“ gespielt, dort
bemüht sich eifrig ein blondzöpfiges Mäd-
chen, unter sachverständigem Rat ihrer
Spielgenossinnen „Himmel und Hölle“ in
den Sand zu malen. Andere drehen sich
Hand in Hand im Kreis und singen „Ziehe
durch, ziehe durch, durch die goldene Bräde“.
Hell blitzen aller Augen, in froher Lust straf-
fen sich die Glieder. Knaben treiben munter
ihre Kreisel oder spielen „Murmeln“. Auf
den Sandhausen krabbeln die Kleineren her-
um, bauen Burgen, buddeln, baden Kuchen.
Alle Bänke rings sind besetzt; junge Mütter
und Kinder mädchen schieben Wagen hin und
her, deren kleine Inassen verwundert in den
Sonnenschein mit großen Augen schauen,
und die Händchen reden sich, die goldenen,
tanzen Strahlen einzufangen. Alte
Mütterchen und alte Männer verfolgen sin-
nend die Spiele der Jugend, der eigenen,
ach so fernem Kindheit gedenkend. Wie vieles
liegt dazwischen! Doch ihre welken Hände
schließen sich still, noch einmal dürfen sie ja
den Frühling schauen. Wie warm und gut
sieht sich's im Sonnenschein!

Eine junge Frau, sorglich vom Arm des
Gatten geführt, sieht glücklich lächelnd auf
die Spiele der Kinder. Ihr Auge sucht das
des Gatten innig, tief tauchen ihre Blicke
ineinander: bald, bald wird unserer Hoffen
Erfüllung; auch unserem Leben bringt der
Frühling neues, reiches Blüten...

Eilig den Fürstenwall Kreuzende halten
für kurze Zeit Raft. Beim Spiel der Kin-
der, beim Spiel des Windes in Busch und
Baum, um die sich junge Blättchen wie
leichte grüne Schleier spinnen, werden sie

sich mitten im Hasten, im Kampf ums Brot aufatmend des jungen Frühlingstages bewußt, bewußt auch des Jugendgefühls, das unter Sorgen und Lasten tief in ihrem Herzen schlief. Nun schlägt es die Augen auf, der Frühling kam, „nun muß sich alles, alles wenden!“

Auch der Elbe Wellen rauschen das Lied. Vollusfrig flutet sie dahin. Von des Eises Haft befreit, durchfurchen Dampfer und Lastfähn: ihre Wasser, die in trotziger Wildheit an dem Bug der Schiffe hochaufschäumen, wie fern, fern in den Bergen, von wo sie kamen, über Felsgestein. Nun singen und räumen sie das Lied vom Frühling, vom lebenbringenden, alles befreienden Frühling den Menschenkindern in der großen Stadt, die ihre Stimmen verstehen.

Johanna Wetterling.

Heimarbeit.

Heimarbeit! Viele werden fragen: was ist denn Heimarbeit? Und man wird ihnen dann sagen, daß dies die Arbeit ist, die Frauen und Mädchen ins Haus erhalten, damit sie mit zum Verdienst beitragen können, trotzdem sie die Verhältnisse zwingen, daheim zu bleiben. Viele werden nun glauben, daß dies doch eine recht segensreiche Einrichtung sei, wenn dabei z. B. vor ihrem geistigen Auge das Bild einer kinderreichen Familie aufsteigt, die Mutter dadurch in der Lage, ihre Kinder vor den Gefahren der Straße zu behüten, ihr kleines Hauswesen in Ordnung zu halten. Ein anderes Bild zeigt die Tochter als treue Pflegerin der kranken Mutter, wieder ein anderes den Ernährer der Familie siech und elend, aber gestützt von der emsig schaffenden Hausfrau. Ihnen allen, auf denen ja doppelte Pflichten lasten, die doppelt schwer den Daseinskampf kämpfen, könnte wohl reicher Segen aus dieser Heimarbeit erwachsen, wären nicht die Löhne — leider! — hierfür gar so niedrig, oft kaum der gehobten Mühe entsprechend.

Es ist neuerdings üblich, an Geburts- und Namensstagen, an Hochzeits- und Jubelfesten, bei sonstigen Anlässen, auch am Weihnachtsfest, „selbstgefertigte“ Handarbeiten zu schenken, die man für einen ganz geringen Preis, vielleicht noch längerem Handeln wohlfeil im nächsten Laden erstanden hat.

Gibt man nun solch einen „selbstgefertigten“ Gegenstand kaufen, werden wohl meist ziemlich hohe Preise gefordert. Meint man nun, daß der Preis doch sehr hoch sei, so erklärt die Verkäuferin, wie mühsam und zeitraubend die Arbeit ist usw. Anders ist es jedoch, wenn die Arbeiterin ihrerseits den geringen Lohn geltend macht, den sie für die viele Mühe und Zeit erhält, wenn sie darauf hinweist, daß der Lohn zu niedrig ist. Dann wendet sich die Arbeitgeberin einfach weg; schließlich gibt es noch hier und dort zu tabeln, um Abzüge berechtigt erscheinen zu lassen. Aber gerade Handarbeiten werden von den Heimarbeiterinnen mit Vorliebe gesucht, weil sie leicht neben den Hausarbeiten angefertigt werden können. Gelobt durch die alltäglich in den Zeitungen erscheinenden Angebote, die mühseligen, großen Verdienst versprechen, melden sich immer wieder von neuem fleißige, geschickte Hände. Zunächst bekommen sie eine „Probearbeit“, die daheim mit aller Sorgfalt angefertigt wird, mit dem festen Vorsatz, den Arbeitgeber zu befriedigen und sich so dauernde Arbeit zu sichern. „Probearbeiten werden nicht bezahlt“, hört die Vermisste, wenn sie ihre Arbeit abliefern; aber tut sie es nicht, tun's hundert andere. Dafür hat sie bis zum Morgengrauen emsig gearbeitet, „sechs Stunden reichlich“, sagt sie der Arbeitgeberin, die sich schon garnicht mehr nach ihr umschaunt. Gibt es aber doch Arbeit, so kommt die Fleißigste und Geschickteste per Stunde auf

kaum mehr als 8 bis 20 Pfennige! Dafür werden Affuratesse, Geschicklichkeit, Farbensinn, Geschmad und noch viel mehr gefordert, vor allem pünktlichste Ablieferung, um nicht neuen Abzügen, an denen es ohnehin nicht fehlt, ausgesetzt zu sein. Eine einfache Wasch- oder Scherfrau, die all dies nicht braucht, weder für Heizung noch Licht, weder für Essen noch Trinken sorgen muß, bei den heutigen hohen Lebenspreisen wohl zu berücksichtigen, bekommt pro Stunde 20—35 Pfennige, braucht keine Nachtruhe zu opfern, ihre Gesundheit nicht durch Nacharbeit aufzureiben.

Dies nur ein Beispiel, und zwar ein sehr nahegelegenes, da ja alle Frauen und Mädchen Handarbeiten einzuschätzen wissen. Nicht besser geht es Blumen-, Feder-, Kartonnagen-, Zigarren- und anderen Arbeiterinnen, Kunstgewerbetlerinnen usw. Dazu kommt, daß all diese Arbeiterinnen, die gezwungen sind, im eigenen Haushalt zu arbeiten, denen gegenüber im wesentlichen Nachteil sind, die in Fabriken und Geschäften arbeiten. Die Preise sind jetzt für alle Berufe wohl durch Verbände und Zünfte geregelt, Arbeitsordnungen eingeführt, die berechnete Abzüge feststellen. Vor allem sind aber die, die eben in Fabriken und Geschäften arbeiten können, durch unsere wohlwollende, soziale Gesetzgebung in Krankheits- und Sterbefällen, bei Siechtum und Alter geschützt; so wird ihnen also das Gespenst der bittersten Not ferngehalten.

Schneiderinnen, Weißnäherinnen, Ausbesserinnen, in neuerer Zeit auch Fußmacherinnen, sie alle finden in Familien Beschäftigung, die meisten regelmäßig wiederkehrend. Bei freier Station, ohne für Heizung und Licht sorgen zu müssen, ohne gezwungen zu sein, dabei Hausarbeit, vielleicht auch Krankenpflege zu leisten, verdienen sie pro Tag 2, 3, 4 M und mehr. Wie wäre es nun, wenn unsere Hausfrauen einen Versuch machten, z. B. auch einmal eine Stickerin ins Haus zu nehmen, ihr für einige Tage ein Heim zu bieten, wie es vielerorten schon mit bestem Erfolg geschieht? Hier gibt es für die Konfirmandin, für die Braut, für den erwarteten Weltbürger usw. die Ausstattung mit Namen zu versehen oder sonst auszumähen. Dort sollen Festgeschenke angefertigt werden. Nun wird die Frage kommen, woher man leistungsfähige, solide Stickerinnen und dergl. erhalte, ihre Arbeit kennen lernen könnte. Das wäre eine neue, segensreiche Aufgabe der Frauenvereine, Arbeitsnachweise für Heimarbeiterinnen einzurichten, die Vermittlung zwischen ihnen und Arbeitgebern zu übernehmen, vielleicht auch Probearbeiten ständig auszufüllen, wozu sich sicher ein Raum finden ließe, der ja nur einfacher Ausstattung bedarf. (In vielen Städten Deutschlands besteht bereits ein derartiger Arbeitsnachweis. D. R.) Aus diesem direkten Verkehr würde beiden Teilen Nutzen erwachsen. Die Auftraggeberinnen könnten sich schon bei Wahl der anzufertigenden oder zu verschenkenden Gegenstände mit den Arbeiterinnen in Verbindung setzen, mit ihnen den Einkauf des Materials, die Art und Ausführung beraten. Die Arbeiterinnen würden wesentlich besser entlohnt werden, eben schon dadurch, daß sie außer dem haren Verdienst noch freie Station, Heizung und Licht erhalten würden. Aber auch die, die nicht außer Haus arbeiten können, würden durch diesen direkten Verkehr Vorteil haben. Es ließe sich wohl leicht einrichten, daß sie sich zwecks Besprechung und Abholen der freundlich zugeordneten Arbeit zu bestimmter Zeit einfänden. So manche unserer deutschen Hausfrauen und Mütter, die sich liebend Armer und Kranker annehmen, werden auch gern selbst in das Heim der Arbeiterinnen kommen, dieses und sie selbst kennen zu lernen. Nach eigener Ueberzeugung werden sie dann die geeigneten Hilfskräfte aussuchen können, denen sie beruhigt die Arbeit übertragen, und aus deren Händen sie solche mit Affuratesse

und Fleiß gearbeitet zurückerhalten. Dabei werden sie die freudige Genugtuung empfinden, eine Wohlthat an rechter Stelle geübt zu haben, die doch kein Almosen bedeutet, sondern redliche Arbeit, und demzufolge ehrlieh verdientes Brot ist, denn durch Stricken, Häkeln, Nähen, Sticken usw. sorgt die Heimarbeiterin mit für der Familie Unterhalt, dabei die Kinder erziehend, das Hauswesen erhaltend.

Wenn dann den Geberinnen Dank und Lob für „selbstgefertigte“ Handarbeiten werden, so mögen sie diese mit dem Bewußtsein ruhig hinnehmen, daß sie die Anerkennung wohl nicht verdienen, aber den Dank derer, denen sie zum täglichen Unterhalt beigetragen, denen sie geholfen haben, Frau Sorge, wenn auch nur auf kurze Zeit, zu verbanne.

Die Frauenwelt kann also sehr viel zur Abwehr dieser sozialen Not, zur Unterstützung ihrer arbeitenden Schwwestern tun, und wohl jede Frau ist befähigt, den Wert dieser oder jener Frauenarbeit einzuschätzen. Sie wird aber auch die schweren sittlichen Schäden nicht verkennen, wenn unsere Kinder in falscher Nachahmung der Gewohnheit vieler Erwachsener den Anschein des Fleißes und der Liebe vortauschen und „selbstgefertigte“ Handarbeiten, die sie mit ihren Erparnissen heimlich einkaufen, zum Feste schenken. Das soll und darf nicht geduldet werden, weil dadurch der Lüge und der Verküpfung Vorschub geleistet, die Kindesseele aber irreführt wird.

Unerleut ist es gut, daß den Heimarbeiterinnen durch diese „selbstgefertigten“ Geschenke Verdienst geboten wird; man soll aber weder die Arbeitenden noch die Preise drücken. Das unnötige Fleißchen vermeide man, denn auch der Kaufmann muß verdienen und seine Unkosten decken. Man denke der vielen Tränen, die vielleicht die Rosen sprächen ließen auf dem Kissen, das unser Heim schmückt! Gerade die Wintersonne ist hart, und kann man auch nicht alle Not bannen, allen helfen, so kann man doch viele Not lindern, vielen zu helfen versuchen, und wenn dann den Schenkenden frohe Feste werden, so hat man auch einen Freudenchein in die Wohnung der „Heimarbeiterin“ getragen.
Diga Landau.

Fürs tägliche Leben.

Glücklich, selbst in Zeiten der Herzensangst, ist der, dem Gott eine Seele gegeben, würdig der Liebe und des Lebens. Wer die Dinge der Welt und des menschlichen Herzens nicht in diesem doppelten Lichte gesehen, hat nichts Wahres gesehen und weiß nichts.



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch das Deutsche Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 26, u. dessen Zweigniederlassungen



Prinzessin von Habenichts

Original-Roman von Erich Ebenstein

Der Gang der Handlung ist bisher folgender:

In der kleinen Festung Schloßleib lebt der Stadtrat Dr. Tiese mit Frau und Tochter. Die Ruhe des Hauses wird durch die plötzliche Ankunft einer reizenden exotischen Nichte des Hausherrn unterbrochen. Von soll auf Wunsch ihres verstorbenen Vaters bei ihren Verwandten die Hausballführung nach deutschem Muster lernen. Auf der Herrse hat sie die Bekanntschaft eines flotten Schloßleibers Offiziers, des Grafen Trosterburg gemacht, den sie zum Entsetzen der Familie sehr nett findet. — In der folgenden Zeit lebt sie bei dem Grafen Trosterburg, der in der Stube unter ihr wohnt, trifft sie oft zu Spaziergängen zusammen. Bei einem Kaffeesitz wird von ihm dem General und seiner schönen jungen Frau vorgestellt. So daß jetzt ihre Stellung in Schloßleib beschleunigt erscheint. Die Generalin hat es sich jedoch in den Kopf gesetzt, Trosterburg mit ihrer reichen Nichte zu verheiraten, und beginnt ein kleines Intrigenspiel, indem sie von und Trosterburg zu trennen, und das junge Mädchen mit Altmeister Wilbrad zusammenzuführen sucht. Da Wilbrad reich ist, sehen Tiese seine Annäherung gern. Aber alle Pläne scheitern an Trosterburgs und Tieses passivem Widerstand. Der junge Graf hat sich zwar überzeugen lassen, daß er sich von nicht weiter nähern dürfte, weil sie arm ist; aber die Verlobung mit der Nichte der Generalin kommt rasch zustande. Ein Giänzel verheiratet und verliert hohe Summen. Von, die sich von Trosterburg verurteilt glaubte, ist ebenso vermeintlich und hat sich beim Umbereitern im Nebel eine Unkenntnisandnung zugezogen. Auf dem Kaffeesitz am Montag erzählt die Generalin, daß ihre Nichte, die vor einiger Zeit abgereist war, zu einem Blumenfest noch Oheim wiederkommen würde. Rodenbach, Trosterburgs Freund, der am Abendhast sitzt, spricht mit ihm darüber.

4. Fortsetzung.

„Hör, Witold, du gefällst mir in der letzten Zeit gar nicht! In dich gelehrt, wie der richtige Dummküher schleicht du herum — weicht sogar mir aus — und bist für ein offenes Wort nicht mehr zu haben.“

„Wer sagt dir das? Dir stehe ich immer zur Verfügung.“

„Nun gut. Dann laß es mich gleich sagen: Hast du nun deine Verheirathung schon eingereicht?“

„Nein. Es eilt ja nicht.“

„Wie — jetzt auf einmal eilt es nicht mehr?“ fragte Rodenbach mit großen Augen.

„Ich dachte, du wolltest...“

„Ja, ich wollte vieles, mein lieber Alter. Aber nun will ich fast nichts mehr. Hast du denn nicht bemerkt, wie klein und zahm ich geworden bin? Andere hatten schärfere Augen. Sonst würde die blonde Lia wohl nicht mehr auf der Bildfläche erscheinen...“

„Witold!!“ rief Rodenbach halb verblüfft, halb freudig überrascht. Soll das heißen, daß du diese törichte Liebe zu Fräulein Tiese überwunden hast? Daß du jetzt bereit wärdest, die Hohenjchwert zu heiraten?“

Ein bitteres Lächeln kränzelte Trosterburgs Lippen.

„Warum nicht? Wenn man zufrieden ist mit meiner Person und nicht auch noch überschwängliche Gefühle verlangt? Siehst du, ich sehe die Dinge jetzt ganz nüchtern an. So liegen sie: Im Mai muß Hirschmann bezahlt werden, wie du weißt. Und meinen Alten mag ich die Last nicht aufbürden. Noch eine Hypothek auf Hasselsloh würde sie nahezu zugrunde richten. Mutter kränkelt ohnehin, und wie's um meinen Vater steht, weißt du ja. Ein Märtyrerleben! Also. Wenn ich nun eine reiche Heirat schliesse, kann ich ihnen wenigstens das Leben erleichtern. Die Schulden auf Hasselsloh können getilgt werden und am Ende sehe ich mich dann auf das liebe, alte Schloß, löse die Pachterträge über die Grundstücke und bilde mich zum Landwirt aus. So käme dann doch was Sonne in das traurige Leben der

beiden Alten dort, und das ist auch etwas wert! Hast ich nicht recht?“

„Sehr sogar! Zehntendmal hast du recht! Aber ich begreife nur nicht... Dies alles wußtest du doch auch schon früher! Wodurch bist du denn plötzlich so vernünftig geworden?“

„Ja, so — auch das willst du wissen? Nun, meinetwegen.“ Trosterburg starrte eine Weile apathisch vor sich hin. Dann fuhr er eintönig fort: „Siehst du, vor allem muß ich dir beichten, daß ich nicht so stark und charakterfest war wie du... und wohl auch andere... von mir vorausgesetzt haben. Oder sagtest du nicht, ich dürfte, ehe die Dinge sich entziehen haben, keinen Versuch machen, mich You zu nähern?“

„Selbstverständlich! Oh, Witold, hast du etwa?“

„Ja. Ich habe!“ nickte Trosterburg. „Ich konnte es einfach nicht anders aushalten, nachdem dieser Mensch — der Wilbrad — fast jeden Tag oben war. Und das Klatschmahl, die Weber, es mir jeden Tag hämisch untertrieb, wie er stundenlang droben saße bei den Damen und es nun bald Verlobung geben würde... ganze Wagenladungen Blumen hat er hinausgeschaffen lassen, der Wilbrad. Na ja — er hat's ja dazu! Und als sie am schlechtesten war und ihr Vormund aus Wien kam — mit dem Professor, der zum Konsilium gerufen worden war — da wurde der Wilbrad geholt und machte dem Federfuscher die Honneurs, als gehörte er schon zur Familie. Das alles hab ich verschluckt. Auch daß sie Wilbrads Blumen immer mit Ach und Oh in Empfang nahmen oben, und als ich mal ein paar Rosen hinaufsandte — vorige Woche, als You zum erstenmal ausgehen durfte — die Stadträtin sie ganz trocken zurückerwies, weil sie ohne Karte kamen und ihre Nichte „Blumen von unbekanntem Leuten selbstverständlich nicht annähme!“ Ich bitte dich — wo mein Burche sie selbst hinauftrug!“

„Das ist allerdings deutlich!“

„Na ja. Aber ich rebete mir ein, das ginge vielleicht nur von der Alten aus. Dann spielte ich nach langer Zeit wieder mal Klavier. Ich wußte, daß sie das früher immer so gerne hörte. Aber kaum fing ich an, stürzte die Weber herein. Ich solle doch um Gottes willen wieder aufhören. Sie hätten von oben heruntergeschickt: die Kranke könne kein Klavierspiel vertragen. Als ob sie noch krank gewesen wäre, da sie doch schon ausgegangen war! Und Wilbrad immer oben! Da packte es mich vorgestern, als ich You, meinen Zug von der Reithule in die Kaserne führend, plötzlich allein vor mir gehen sehe. Ich schide die Kerls mit dem Feldwebel allein weiter und...“

Wieder starrte Trosterburg erst eine Weile tiefinnig vor sich hin, ehe er fortfuhr: „Na, kurz, ich sprach sie an. So wie einst in der guten alten Zeit, gleich nachdem sie hergekommen war. Aber das war eine andere, die mir antwortete. Kühl, fremd, ohne mich anzusehen, danke sie für meine Wünsche zu ihrer Genesung. Und dann, ehe ich noch ein weiteres Wort sagen konnte, neigte sie den Kopf: „Sie entschuldigen, Herr Oberleutnant, ich habe hier zu tun.“ Damit war sie in dem Seilergeschäft verschwunden, vor dem wir gerade standen und in dem sie natürlich im Leben nie etwas zu tun hatte. Ich aber wußte ja nun, wie's stand. Alles ist wahr, was ich nicht hatte glauben wollen! Sie nimmt den Wilbrad! Ob aus Liebe, oder weil er Geld hat — das ist schließlich gleichgültig. So gleichgültig, wie es mir jetzt ist, ob ich die Hohenjchwert nehme oder nicht.“

Ein langes Schweigen folgte diesem Bekenntnis. Was hätte Rodenbach auch sagen sollen?

„Innerlich war er herzlich froh, daß alles sich so geüßigt hatte. Anders wäre das Ende vom Lied ja doch nur Jammer und Elend für beide gewesen, davon war er seltensert überzeugt.“

Zur selben Stunde saß die Generalin vor ihrem zierlichen Notizschreiber und schrieb einen langen Brief an ihre Nichte.

„Ich kann Dir natürlich nichts versprechen,“ hieß es darin, „aber ich rate Dir: komm! Die Verhältnisse liegen jetzt ungünstiger als vor drei Monaten. Trosterburg ist sehr sanft und gefügig geworden. Wahrscheinlich drücken ihn seine Schulden bei Hirschmann und er weiß nicht, woher er sie bezahlen soll. Wie mir mein Mann im Vertrauen mitteilte, müssen sie nämlich im Mai beglichen werden. Na, wenn Trosterburg sich mit Dir verlobt, wird Hirschmann ja mit Vergnügen prolongieren. Komme bald, hörst Du? Das Blumenfest wäre dann eine so schöne Gelegenheit — Du verstehst mich, Lieben? Uebrigens noch etwas: Wilbrad, der mir neulich sein Herz ausschüttete, ist selzig. You Tiese behandelt ihn sehr gut, ganz als „bon camarad“, wie er sagt, und ihr Vormund, mit dem er bereits anbenutzungsweise sprach, hätte gegen die Verbindung nichts einzuwenden. Wilbrad will also nächstens seine Werbung vorbringen und hofft am Blumenfest bereits mit seiner „Braut“ erscheinen zu können.“

Du siehst — auch dieser Stein ist aus dem Wege geräumt mit Gottes und — Deiner Gela Hüffe!“

„Liebe Tina!

Sei nicht böse, wenn ich mein Versprechen, heute mit den Buben nach der Parade spazieren zu gehen, nicht halten kann. Aber mir ist sehr „mies“ zumute. Heute mittag war Wilbrad in großer Gala hier und hat um mich angehalten. Ich habe ihn abgewiesen. Trotz enrer Ratschläge, trotz meiner guten Vorsätze. Ich dachte an meinen lieben Papa und da kam, als ich „Ja“ sagen wollte — ein stürmisches „Nein!“ heraus. Nun sind sie hier alle böse auf mich und ich bin selber ganz verzagt. Könnte ich nur gleich fort von hier! Wähnte ich nur — wohin? Aber ich bin ja so eine arme verlassene Kreatur seit Pa's Tod...“

Vorläufig mag ich keinem Menschen in den Weg laufen und niemand sehen. Muß mich erst selbst wieder ein bißchen zur Ordnung rufen, denn da ist alles drunter und drüber in mir. Also, bitte, verzeih! Und rechne heute nicht auf mich.

Deine unglückliche You.“

Abel
fin-
zu
ion-
lich
ten,
im-
da-
er-
und
iten
üßig-
ung
rer,
gen,
dem
zur
ung
wohl
oder
wird
iden
scher
nach-
Liebe
iten,
ein-
und
der
sisset,
weite-
Ge-
aber
ident.
denn
und
ielen
sehen
heim
hart,
unen,
Not
wenn
eden,
n die
n. au.
angft,
ürdig
Dinge
nicht
nichts
FG
N
anstellen
m. B.H.
lassungen

Die kleine Hauptmännin las den Brief dreimal durch und reichte ihn dann kopschüttelnd dem Gatten, der sich gerade in die Paradeuniform gesteckt hatte, um zum Festgottesdienst nach der Garnisonkirche zu gehen.

„Nun erkläre mir bloß, was das heißen soll? Lou schien doch seit ihrer Krankheit so in's Vernünftige umgewandelt, daß jeder-mann erwarten konnte, sie werde Wilbrad nehmen!“

„Ich nicht. Ich hab's nie geglaubt . . .“ „Doh! Sie sagte doch in der letzten Zeit selbst oft, Wilbrad sei ein so netter, guter Mensch!“

„Das sagte ihr Kops, Tina! Weil sie's auch von allen ringsum stets zu hören kriegte. Aber ich hatte es immer so im Gefühl, daß ihr Herz ganz anders sprach.“

Frau Tina sah ihren Mann erschreden an. „Du glaubst doch nicht, daß ihr Trost-
burg noch im Sinn steht? Das wäre doch ein schreckliches Unglück, Adols! Denn dar-aus könnte ja nie etwas werden.“

„Sicher nicht! Aber danach fragt leider so ein verliebtes Mädel nicht. Uebrigens lorge dich nicht um sie. Diese kleine Lou ist von gutem Schrot und Korn. Die wird sich schon wieder zurechtfinden. Und nun adieu, Schatz. Höchste Zeit, daß ich mich auf den Weg mache.“

Er küßte Frau Tina und verließ die Woh-nung. Sie aber setzte sich still ans Fenster zu ihren vier Buben, die dort in gespannter Erwartung hockten und nach dem äußersten Ende des Paradeplatzes hinfestarrten, wo es von Menschen wimmelte.

Denn dort, mit der Front nach der Haupt-
straße zu, lag die Pfarr- und Garnisonkirche, in der es nun gleich „losgehen“ würde mit der Osterfeier.

Die gesamte Garnison war dort aufge-
stellt. Infanterie, Kavallerie, Musikapellen, der Kommandierende mit seinem Stab — alles ehrfurchtig bewundert von der Zibil-bevölkerung Schloßtedts, die Fenster und Balkone füllte und sich bis tief in die Sei-
tengassen hinein drängte, um nur ja alles genau zu sehen.

Es war einer der bewegtesten Momente in dem sonst so eintönig nach „des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr“ dahinstreichenden Garnitionsleben.

Denn gleich nach dem Kirchgang zog das Militär mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel auf den Paradeplatz, wo die große Parade stattfand.

Der Oberst ritt die Front ab, die Volks-
shymne wurde gespielt und unter den Klän-gen des Kadetymarsches zogen die Regi-
menter ab.

Ganz Schloßtedt war sozusagen dabei auf den Beinen. Die Damenwelt hatte dabei noch eine Separat-Parade: die neuen Früh-
lingskleider und Hüte wurden an diesem Tag, wenn das Wetter es nur irgend gestattete, zum erstenmal ausgestellt.

Und heute war das Wetter ganz beson-
ders prächtig. Ein echter Frühlingstag, warm wie im Mai, ohne die Tiden des Aprils, windstill und klar. Kein Wunder, daß alles mit fröhlichen Gesichtern hinaus-
strömte und die Schröckerchen Buben sich wütend über Tante Lou's Abjage ärgerten.

„Es ist abscheulich von ihr!“ erklärte Otto, der Älteste. „Sie hat doch ganz fest ver-sprochen, uns heute zum Konditor zu führen. Vorthalten muß man doch! Aber ich werde ihr's schon sagen, wenn sie wiederkommt!“

„Sei still, Otto, ich geh' ja nachher mit euch in's Freie, wenn sich die Leute unten ein wenig verlaufen haben,“ beschwichtigte die Mutter. „Jetzt horcht nur — die Glocken beginnen zu läuten! Gleich wird man das Halleluja singen hören. Dann schießen sie drüben an der Kirche.“

Wirklich, man hörte in diesem Augenblick die Glocken erkönen. Erst eine, dann zwei, endlich drei, deren Schall feierlich emporstieg gegen den blauen, sonnigen Frühlingshimmel.

Ostern! Auferstehung! Weit hin über Dächer und Festungsmauern, über Tore und Gräben trugen die Tonwellen die Freuden-botschaft. Bis sie endlich irgendwo in der Ferne leise verklangen . . .

Draußen in der Verschanzung, wo uralte Bäume sich über verwilderten Gebüsch, lautlos stehenden kleinen Wasserläufen und einsamen Wiesenlächen wölbten, zogen sie nur mehr verloren dahin, wie geisterhaftes Klängen in den Lüften.

Niemand hörte sie, als die von kunstsloser Hand in schwarzer Farbe an eine weiße Mauer hingemalten Soldaten, die bei Schieß-
übungen als Zielpunkte dienten. Ober die ersten Falter, die dort jetzt über den jungen, glänzend grünen Rasen taumelten. Ober die Biene, die in Schwärmen Maßliebchen und Löwentafeln umsummten, und die Vögel, die so süß aus dem Klematisgerant sangen.

Doch nein. Auch Lou hörte sie, die sich hier herausgeschlüchtet hatte, weil man nur hier sicher sein konnte, nicht gestört zu werden.

In die Verschanzungen kamen nur Sol-daten zu den Schießübungen, oder spät abends vertriehene Liebespaare, die Grund hatten, sich vor der Welt zu verbergen.

Gerade um dieser Pärchen willen hatte der Ort aber in den Augen der Schloßtedter etwas Versehntes, und kein junges Mädchen hätte sich allein dahingewagt, aus Furcht um ihren guten Ruf.

Die Stadträtin hatte dies Lou gleich in den ersten Tagen ihres Hierseins umständlich eingeschärft. Aber was lag ihr jetzt daran? Sie dachte nicht einmal an diese Warnung. Sie wollte nur allein sein. Schießübungen fanden ja heute keine statt und abends war sie längst wieder daheim.

Die Ruhe, der Vogelgesang und all diese junge, blühende Frühlingspracht ringsum wirkten denn auch beruhigend auf ihren zer-rissenen, unklaren Gemütszustand.

Immer klarer fühlte sie es werden in sich. Nein, sie hatte nicht anders handeln können. Ohne Liebe heiraten ist eine Sünde wider die Natur, hatte ihr lieber, guter Papa immer gesagt.

Und ohne Liebe hätte es sein müssen. Denn so leid es ihr noch immer tat, ihm wehgetan zu haben — das empfand sie jetzt doch immer deutlicher: nie hätte sie Wilbrad lieben können.

Ihr Herz gehörte einem anderen . . . mochte er je einmal ein leichtsinniger Mensch sein, der sich für Geld verkaufen wollte — oder mußte. Sie hatte ihm ja gezeigt, daß sie ihn verachte. Aber ihr Herz fand doch immer noch tausend Entschuldigungen für ihn nachträglich.

Er war ja Offizier. Er brauchte Geld. Und vielleicht tat er es nur seinen alten Eltern zuliebe? Vielleicht hatte er nur ge-spielt, um sich über die grausame Notwendig-
keit, ohne Liebe zu heiraten, zu betäuben?

Nur eines konnte sie ihm nicht verzeihen: daß er zu Anfang so grausam mit ihr selbst gespielt hatte. Denn wenn seine Lippen auch nicht von Liebe sprachen, seine leuchten-den Augen taten es tausendmal . . .

Jetzt, wo sie über sich selbst so klar Be-scheid wußte, verstand sie dies erst völlig. Und dieser Stich schmerzte immer noch —

Dann wanderten Lou's Gedanken bang in die Zukunft. Was sollte nun werden aus ihr? In Schloßtedt bleiben mochte sie um keinen Preis. Erstens Wilbrads wegen nicht — zweitens nicht wegen Trost-
enburg.

Klementine Schröder hatte ihr erzählt, daß die Nichte der Generalin in einigen Tagen wieder erwartet würde, und welche

Sonnungen man daran bei Moschwitz knüpfte.

Nein — das wieder mit ansehen müssen, jeden Tag zittern, daß irgend jemand sagte: „Wissen Sie schon? Trost-
enburg hat sich mit der Hohenzsmert verlobt?“ Das würde sie nicht ertragen.

Und wenn sie auch alles begriif und ent-schuldigte und selbst nichts mehr wissen wollte von ihm — das wäre doch nicht zu ertragen.

Aber wohin? Zu den Freunden Dr. Werners, wo sie es schon einmal nicht aushalten konnte? Un-möglich!

Die Worte fielen ihr ein, die sie vor ein paar Stunden an Tina Schröder geschrie-ben: „Ich bin ja solch arme verlassene Kreatur seit Papas Tod . . .“

Und plötzlich barg sie das Antlitz in den Händen und brach in leidenschaftliches Wei-nen aus.

Trostenburg befand sich seit Mittag in fieberhaft erregtem Zustand. Er hatte Wilbrad in Gala mit sehr feierlichem Gesicht die Treppe hinauf zu Tiefes steigen sehen. Wie die Dinge lagen, mußte jedes Kind er-raten, was dieser feierliche Besuch um die Mittagshunde zu bedeuten hatte . . .

Wie ein Narr war Trostburg gleich da-nach aus dem Hause gestürzt. Nur nichts sehen und hören davon. Nur niemand be-gegnen jetzt . . . der ihm hätte sagen können: es ist gelicheben.

Gleich einem Dieb schlich er durch die ein-samsten Gassen und ab dann statt in der Offiziersmenage im Roten Kребen zu Mit-tag, wo nur Fremde abstiegen.

Am liebsten hätte er Urlaub genommen und wäre über die Osterfeiertage irgend wo hin gereist. Aber da war diese gräßliche Pa-rade heute — vor ihren Fenstern noch da-zu — wo er dabei sein mußte. Außerdem hätte er jetzt wahrscheinlich ohne zwingen-den Grund keinen Urlaub bekommen.

Aber heim in seine Wohnung ging er um keinen Preis! Da lauerte gewiß schon dieses „gräßliche Weib“, die Weber, um ihm mit grünendem Lächeln die „freundige Nach-
richt“ von oben mitzuteilen . . .

Da ließ er sich lieber die Uniform in die Kaserne bringen und kleidete sich dort um.

Bei der Parade fiel allen sein festkam-scheues Wesen auf. Kein Blick nach rechts oder links. Kein Wort zu den Kameraden. Um Rodenbach machte er einen weiten Bo-gen. Wilbrad, der ihn grüßte, schien er gar nicht zu sehen.

Gleich, wenn's vorüber ist, reite ich nach Bauschowitz und treibe mich dort herum, bis es Nacht ist, dachte er. Dort begegnet man wenigstens keinem Kameraden.

Aber eben, als er seinen Voratz aus-führen wollte, winkte ihn die Generalin, die auch erschienen war, zu sich heran.

Lieber Trostenburg, haben Sie schon nachgesehen, wie viele Verkaufssetze wir an der Schießstätte aufstellen können? Dienstag muß unbedingt damit begonnen werden.“

„Nein, Excellenz. Ich war noch nicht draußen. Aber ich kann ja, wenn Sie wün-schen —“

„Ja, bitte! Es ist ja nicht weit. Morgen nachmittag kommen Sie dann zum Tee zu uns, da erfatten Sie mir Bericht.“

Er verneigte sich. Gut, in die Verschanzungen also. Dort war man ja auch sicher vor den Leuten. Es war ihm schließlich alles gleich. Nur fort . . .

Daß etwas Kindisches in dieser Angst vor Tatsachen lag, die er morgen ja doch er-fahren würde, kam ihm gar nicht zum Be-wußtsein.

Er war so erregt, daß er überhaupt nicht klar dachte. Draußen an der Schießstätte band er sein Pferd an einen Baum, ging um das alte langgestreckte Gebäude herum,

das als Depot diente, und starcke gedankelos auf die an der Rückseite in Roth und Gold hingemalten Zielsoldaten.

Den Zweck seines Kommens hatte er beinahe vergessen. Es eilte ja auch nicht . . .

Aber als er nun so da stand, mit dem Rücken gegen die Wiese, die lächerlich steifen Soldatenbilder vor sich und überzeugt, daß außer ihm kein menschliches Wesen in der Nähe weile, fuhr er plötzlich erschrocken zusammen.

Ein Laut war an sein Ohr gebrungen — halb unterdrücktes Schluchzen, halb Stöhnen — wie nur ein Mensch ihn ausstoßen konnte in tiefer Seelqual.

Er fuhr herum und starcke hinüber über den Wiesengrund. Dort am Rande eines Gebüßes stand eine alte verwitterte Wand, Gott weiß, wann und zu welchem Zweck errichtet . . . und darauf . . .

Wie vom Blitz getroffen zuckte er zusammen. Hatte er Visionen am hellen Tag? Wie Goethe, als er nach Seesenheim ritt, um Abschied von Friederike Brion zu nehmen?

Denn das war ja nicht möglich . . . daß sie . . . die glückliche Braut — in Wirklichkeit da saß — und weinte — so herzbrechend weinte? . . .

Bis in den Hals hinaus fühlte er sein Herz schlagen in wilder Aufregung. War es eine Fügung Gottes, die ihn gerade jetzt hierhergeführt? Konnte doch noch alles gut werden? Wenn sie sich heute hierher gesöhnt hatte in die Einsamkeit, um zu weinen, dann konnte sie nicht glücklich sein — konnte sie Wilbrad nicht lieben —

Ein Dichterverwort, über dessen veraltete Sentimentalität sie einmal im Kasino bei Sekt und Karten spöttisch gewitzelt hatten, fiel ihm ein: „Wenn zwei sich lieben mit Gottesflammen — tut Gott ein Wunder und führt sie zusammen!“ Nun kam es ihm vor wie heilig . . .

All das fuhr ihm wirt durch den Kopf. Und dann hastete er plötzlich mit langen Schritten über die gelbgeflamnte Frühlingswiese . . .

„Du — liebe kleine Du, warum weinen Sie?“

Sie zuckte erschrocken zusammen bei den weichen Lauten, die an ihr Ohr schlugen. Ihre Hände sanken vom Gesicht. Sie starcke ihn an wie ein Gespenst. Auch ihr fuhr es zuerst durch den Kopf: Ist das denn eine Vision?

Aber dann sprach er. Bestimmte sie mit Fragen, während ihre kleinen weißen Hände bebend in seinen heiß zuckenden, unruhigen Fingern lagen, die sich so fest darum schlossen, daß es kein Entrinnen gab.

„Du, nur eine Frage — sind Sie denn nicht Wilbrads Braut?“

„Nein . . .“

„Aber warum nicht? Er kam doch heute — wollte er denn nicht —?“

Sie nickte. „Ja. Aber — ich — ich konnte nicht —“

So schwach und matt kam es heraus, beinahe klagend. Sie konnte nicht lügen in dieser Stunde. Sie konnte weder Stolz noch Berachtung mehr zum Ausdruck bringen. Nichts war mehr in ihr als eine dumpfe Hilflosigkeit diesem unerwarteten Wiedersehen gegenüber.

Seine Augen tranken jeden Zug ihres süßen, klaffen Gesichtens.

„Warum, Lou? Warum konnten Sie nicht?“

Sie schwieg. Ihr Blick irrte schon an ihm vorüber.

Da lag er plötzlich vor ihr auf den Knien und preßte sein Antlitz in ihren Schoß. Wie trunken vor Jubel und Seligkeit kamen die Worte über seine Lippen, heiß, leise, hastig.

„Soll ich dir's sagen, Lou? Du konntest nicht — wie ich nicht konnte damals bei der Generalin — weil wir uns lieben! Weil das stärker ist als wir — als alle Vernunft!

Weil wir beide Toren waren bisher — uns dagegen zu wehren — uns meiden zu wollen, wo wir doch zusammengehören in alle Ewigkeit! Aber nun ist's vorüber, jetzt, wo uns ein wunderbarer Zufall hier zusammengeführt hat — aller Welt, aller Berechnung, aller klügelnden Vernunft zum Trotz! Oh, Lou, wie ist die Welt nun auf einmal wieder schön! Das Leben so lachend! Die Zukunft so hell! Nun merk ich erst, daß es Frühling wird, während bisher nur graues Gespinst mir den Blick trübte! Sieh nur, wie die Wälder blühen ringsum — oh, Lou, und du schweigst noch immer? Du willst mir's nicht sagen, wie ich dir — daß du mich liebst?“

„Doch! Ja — ja, Witold, ich liebe dich! Unsäglich! Ganz töricht lieb habe ich dich!“ brach es wie ein Schrei von ihren Lippen. Sein Rausch hatte sie mit fortgerissen. Ihre Seele hatte die Fesseln der Vernunft gesprengt. Leuchtend stieg sie empor in die seltsame Bläue dieses Himmels, den seine Worte über ihnen aufbaut.

Seine Lippen sogten sich fest an den ihren, und während ihre Blicke sich wie hypnotisiert verbanden, glitt ihre Hand in schmeichelnder Zärtlichkeit durch sein dunkles Haar.

Die Welt ringsum versank ihnen. Die Lippen schwoigen, heilige Stille umfing sie. Und in diesen stummen Minuten, da sie eng umschlungen auf der alten wurmförmigen Wand saßen, tauchten ihre Seelen die heiligsten Schwüre aus.

Aber plötzlich fuhr Lou zusammenschauend empor und starcke ihm bang an.

„Wird es denn gehen, Witold? Wir sind so arm und du hast Schulden —?“

„Alles geht, was man ernstlich will!“ lächelte er strahlend. „Wenn du wüßtest, wie federleicht jegl an deiner Seite alle Sorgen wiegen! Ich habe mir schon alles zu-rechtgelegt.“

In der Tat schien ihm alles so einfach, fast nebenlässlich angehts der berauschen-den Tatsache, daß sie ihn liebte.

„Aber die Schulden? Womit wirst du sie bezahlen, wenn . . . wenn du die Hohen-schwert nun nicht —“

„Die Eltern werden mir noch einmal helfen. Zwar habe ich früher ein bißchen verschwenderisch gelebt und sie schon mehrmals stark in Anspruch genommen. Aber eine Hypothek verträgt Hasselsloß schon noch. Freilich — halten werden wir es dann nicht können auf die Dauer. Aber daran liegt jetzt nichts. Die alten Leute fühlen sich ohnehin einsam und verlassen ohne mich dort. Ich ziehe den bunten Rod natürlich aus —“

„Oh, Witold!“ unterbrach sie ihn erschrocken, „das wolltest du wirklich? Das — könntest du?“

„Natürlich!“ lächelte er fröhlich. „Ich hänge gar nicht so sehr daran, wie manche meiner Kameraden. Satt immer mehr Lust zur Landwirtschaft. Weißt du, was mein Plan war, wenn — wenn ich die Hohen-schwert geheiratet hätte?“

„Nun?“

„Gleich nach der Verlobung wollte ich mich recht weit entfernen lassen und dann nach der Hochzeit den Abschied nehmen, um Hasselsloß zu bewirtschaften! Das geht nun wohl nicht, denn man wird es verkaufen müssen. Und versehen brauch ich mich gottlob auch nicht zu lassen. Dieht's auch gar nicht aus, fern von dir! Aber wenn ich erst eine Stellung gefunden habe als Gütersverwalter oder so etwas, dann nehmen wir die Alten zu uns, gelt, das tußt du schon mir zuliebe, Lou?“

„Und wie gerne! Deine Eltern! Ach, Witold, wie wollen wir sie dann hegen und pflegen, deine Eltern!!! Aber — wirst du denn auch gleich eine Stelle finden?“

„Ich hoffe es. Von Landwirtschaft ver-stehe ich genug. Bin ja ausgewachsen dabei!

Früher, als Papa noch gesund war, hatten wir ja all die Vänbereten von Hasselsloß selbst in Bewirtschaftung und nicht verpachtet wie jetzt.“

„Warum bist du dann Offizier geworden und hast nicht lieber gleich die Wirtschaft übernommen?“

„Gott, weil man dumm ist, so als grüner Junge! Der bunte Rod, weißt du — und alle Freunde tun es — und da triibelte es mir ja auch vor Lebenslust in allen Fingern: Nur hinaus in die Welt! Nur nicht vor der Zeit verkaufen und verbauern auf der eigenen Scholle! Na, so kam's. Dann lief mir das Geld so durch die Finger — ich wußte gar nicht wie? Im Handumdrehen hatte ich Schulden und Hasselsloß Hypotheken . . . Dumm war's ja . . .“ er starcke in die Luft. „Hätte nie fort sollen von daheim! Ist ja alles Firsfang, was man so mit zwanzig Jahren für „Glück“ anfieht. Das wahre Glück hängt an 'nem ganz anderen Haken! . . . Tja . . . und dann hätte ich die liebe, alte Scholle nicht verpachtet drüber! . . .“

Ein dumpfes Gefühl von Erdensternere legte sich über Lous leichtbeschwingte Seligkeit.

Um meinetwillen! dachte sie bekommen. Um meinetwillen verliert er nun alles! . . . Und nicht bloß er! Auch die alten Leute dort in Hasselsloß . . .

Da riß er sie stürmisch an sich. „Und doch war's geistlich, daß ich der tolle Trosterburg im bunten Rod wurde! Denn sonst hätte ich ja dich nicht gefunden auf meinem Weg!“ rief er jubelnd.

„Und die Generalin?“ fragte sie nach einer Pause leise.

Er fuhr zusammen. Jetzt spürte auch er plötzlich wieder Erdensternere.

„Ja, die . . .“ sagte er langsam. „Die wird's uns wohl nie verzeihen. Und andere auch nicht. Damit müssen wir schon anfangs noch rechnen!“

Er versank in Nachdenken. Dann fuhr er entschlossen fort: „Sie dürfen es vorläufig noch gar nicht erfahren, wie wir stehen zueinander, Lou, sonst erschieren sie uns jeden Schritt und versauern uns unsere Seligkeit. Nur dein Wort und muß es natürlich erfahren und meine Eltern. Denen sag ich's selber, wenn ich wegen des Geldes hinfahre. Jetzt, wo man mich hier für „zahn“ hält, wird mir der Urlaub bewilligt werden. Im übrigen treffen wir uns nur ganz heimlich, und äußerlich bleibt alles beim alten, bis ich eine Stellung in Aussicht habe und meinen Abschied nehmen kann. Ist's dir so recht, mein Alles?“

„Mir ist alles recht, was du bestimmst!“

„Schön. Dann nehme ich also gleich nach dem Fest Urlaub. Ach, dieses alberne Fest! Da muß ich noch dabei sein — da läßt sie mich ja nicht los, die Generalin!“ Er machte eine ungeduldige Bewegung. „Und zu denken, daß ich dabei wie ein Galeerensklave an diese Hohen-schwert geschmiebet herumkullern soll, ohne mich viel um dich kümmern zu dürfen!“

Lou streichelte beruhigend seine Hand.

„Ich gehe gar nicht hin. Ich lege mich zu Bett und sage, daß ich krank bin. Ja — willst du das? Es wäre ja auch zu schwer für uns beide, sich stundenlang nahe zu sein und selbst die Blicke ängstlich bewachen zu müssen!“

„Ja. Eine Höllenqual wäre das! Du hast recht. Da ist es besser, du bleibst ganz fern. Aber dafür muß ich dich dann am nächsten Tag bestimmt wiederversen. Am Abend. Hier in den Schanzen, wo wir ganz sicher sind. Du mußt dir daheim eine Ausrede machen, ich erwarte dich hier. Ja, ist's dir recht?“

(Fortsetzung folgt.)

Zauber-Runen.

Original-Roman aus dem Nordland
: : : : von Anny Wothe : : : :

Nachdruck verboten. Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig.

16. Fortsetzung.

Und Ginnu schiedete und verwarf allerlei Kläne. Jetzt wußte sie ein Mittel, ihn anzurütteln.

„Wollen wir morgen eine Skitour machen, Thordur?“ hatte sie ihn beim Mittagessen gefragt. „Wer weiß, ob es nicht die letzte ist.“ „Warum?“ hatte er zerstreut gefragt. „Weil es schon wie Frühlingsluft über den Fjord braust, und weil ich mit dem Frühling heimwärts geh.“

„Du gehst nach Island? Auf den Selsöf-hof? Und ich und das Kind?“

Die Zornesfadel auf seiner Stirn rötete sich, und Ginnas Herz klopfte aufgeregter. Sie sah nicht auf, als sie leise entgegnete:

„Vielleicht gibst du mir Björn mit nach Hause? Das Kind ist noch so klein, es bedarf der Pflege und dich würde es nur hindern in deiner Arbeit. Gib mir Björn mit, Thordur!“

„Nein,“ hatte er dann hart erwidert und war, die Tür wuchtig hinter sich zuschmetternd, aus dem Zimmer gegangen.

Da war das erste Lächeln wieder über das ernste Antlitz Ginnas gegangen.

Gottlob, er konnte wieder zornig werden. Nun war schon viel gewonnen.

Am anderen Morgen aber stand Thordur mit den Schneeschuhen beladen ihrer wartend. Und als sie, in ihrem Sportanzug einem reizenden Knaben gleich, Frohsinn auf dem rofigen Antlitz, ihm freudig zulächelte, da trat auch in sein von tiefen Furchen durchzogenes Gesicht ein heller Schein, und zum ersten Male wieder sah er ihr frei ins Auge.

Seite an Seite glitten sie dann hinaus in den weißen Wintertag, nachdem sie erst eine Strecke mit der Eisenbahn zurückgelegt. Sie hatten sich vorgenommen, den Norefjeld zu betreten. Zuerst ging es, von Sandum aus, rüstig aufwärts durch Tannenwald, dann aber wurde der Weg steiler und so glatt, daß sie ihre Schneeschuhe abschmallen und tragen mußten.

„Wollen wir umkehren?“ fragte Thordur. Ginnu schüttelte das Haupt und schritt tapfer aufwärts, vor Thordur her. Er sah ihre elastische Gestalt in den Knabenkleidern, die ihr so gut standen, die weiße Wollmütze tief über die Ohren gezogen, so sicher und kräftig bergansteigen, daß er kaum zu folgen vermochte.

Wie voll Leben und Sicherheit sie dahin schritt. Es war, als ginge die ganze herrliche Frische des prachtvollen Wintertages von Ginnu aus. Eine heiße Blutwelle schoß plötzlich in Thordurs Gesicht bei dem Gedanken, daß er Ginnu verlieren sollte.

Unwillkürlich machte er eine Bewegung, als müsse er sie an sich reihen, sie halten, und ein schmerzes Stöhnen entrang sich seinem Munde.

Ginnu wandte sich nach ihm um.

„Fehlt dir etwas?“ fragte sie besorgt.

„Nichts,“ gab er zur Antwort, aber sein Künstlerauge hing wie im Bann an ihrer herrlichen Gestalt. Und diese da hatte er um eine Fenja verraten?

Immer schwieriger wurde der Pfad, immer aufrenger, aber Thordur war es, als löse sich langsam eine Eisesrinde von seinem Herzen, als könne er nun wieder atmen und die Brust weiten.

Jetzt ging es über ein Hochplateau. Die Berge Telemarkens in blendender Schneepacht glühten mit Rosenäumen in der scheidenden Sonne, während im Eggedal schon violette Schatten webten. Und immer weiter

ging es aufwärts durch den schweigenden, weißen Wintertag, der im Scheiden lag.

Nun war — die letzte Strecke hatten sie wieder ihre Schneeschuhe anlegen können — der höchste Punkt der Hegegarde erreicht.

Ginnu und Thordur standen vor der Touristenhütte und blickten Hand in Hand — sie wußten es selber nicht, wie ihre Hände sich gefunden — in die schimmernde Ferne.

Das Mondlicht geisterte jetzt über den weißen Schnee. Bis weit hin zum Christianiafjord zitterte ein seltsames Flimmern und Leuchten.

„Horch,“ raunte Thordur plötzlich, „die Bergfrau singt.“

Ginnu schwieg. Traumverloren blickte sie in die Ferne.

„Zauber-Runen schlägt sie,“ flüsterte Thordur erregt, „hörst du es, Ginnu?“

Das Mädchen schüttelte den Kopf und zog den weißen Wollschal fester um ihren Hals.

„Ich höre es nicht mehr, Thordur, seitdem ich der Mutter unseren alten Song als Sterbelied gesungen.“

„Ginnu!“ rief Thordur auf.

Mit festem Druck umschloß das Mädchen des Bruders Hand.

„Thordur,“ sprach sie innig, „zum letzten Male, ehe wir voneinander gehen, bin ich mit dir hier hinaufgestiegen, wo man frei den Blick schweifen lassen kann über Fjelde und Meer, wie bei uns in unserem alten Esland, wo die Bergfrau ihre Lieder singt.“

„Ich weiß, was du mir sagen willst, Ginnu, Abschied nehmen willst du, aber ich lasse dich nicht! Fühlst du denn nicht, daß ich vergehen würde aus Sehnsucht nach deiner Liebe? Daß ich nicht leben kann ohne dich, die ich einst verraten, und die ich doch ewig und immer geliebt? Geh nicht von mir, Ginnu, nicht von mir und meinem Kinde! Sei mein, Ginnu, denn ich liebe dich grenzenlos, ich kann nicht leben ohne dich. Sei barmherzig, Ginnu!“

Er war vor ihr in den weißen Schnee auf die Knie gesunken. Er umklammerte mit beiden Armen ihren schlanken Körper, und sein Haupt drückte sich wild gegen ihre Brust.

Ginnu streichelte mit linker Hand sein heißes Gesicht.

„Steh auf, Bruder,“ sagte sie mild, „Dycho, der arme Dycho, der ausföhrt, was — ich gestehe es mit Grausen — einmal in meiner und auch in Björns Seele als furchtbarer Gedanke gekeimt, der soll sein Opfer nicht umsonst gebracht haben. Nie, nie, Thordur, werde ich dir gehören.“

Thordur sprang auf. „Weil du nicht vergeben kannst?“ keuchte Thordur mühsam, „weil ich so schlecht bin, daß du mir nicht mehr vertraust?“

„Nein, Thordur, weil ich nicht das Recht habe, dem Adler die Schwingen zu lähmen, weil du hinauf mußt zur Sonne! Frei mußt du sein, frei mußt du schaffen! Du gibst mir deine Liebe, und ich danke dir tausendmal für dein Geschenk — die Erinnerung daran soll mir hoch und heilig sein, solange ich lebe — und ich — ich gebe dir den Schmerz! Der Schmerz wird deine Kraft reifen, der Schmerz wird dich zur Höhe tragen. Fessellos soll der Künstler sein.“

„Mutter, Mutter!“ höhnte Thordur auf, beide Hände in seine tränenden Augen pressend, „Mutter, das ist dein Fluch. All meine Reue kann dich nicht verjöhnen, fluchbeladen, glückslos, irre ich durch die Welt!“

Da schmiegte Ginnu sanft, voll erbarmender Liebe ihren Arm um Thordurs Schulter

und küßte ihm still und ernst die zuckenden Lippen.

„Mit diesem Kusse nehme ich den Fluch von dir, Thordur Selsjöfson, denn in letzter Stunde sprach deine sterbende Mutter zu mir: „

„Wann aber einst die Zeit kommt, wo Thordur bereut — und ich fühle, sie wird kommen — wo er die Erde aufreißen möchte, die die Gebeine seiner Mutter deckt, um noch einmal die Mutterhand zu fühlen, wenn er einsam auf Erden ist, wenn er die Gewißheit hat, daß das Weib, um dessen Willen er Mutter und Heimat vergaß, nur mit ihm gespielt, dann sollst du Thordur sagen, daß sie Mutter ihm vergeben hat.“

Mit meinen Tränen will ich den Fluch, den ich auf sein sündiges Haupt legen mußte, vor dem Thron des Höchsten abwaschen und ihn in Segen verwandeln, wenn seine Seele Jammer leidet um den Verrat an seiner Mutter.“

Feierlich klang Ginnas Stimme durch die weiße Winternacht, feierlich klang sie in Thordurs Herzen.

Er preßte Ginnas Hände gegen seine Brust. Heiße Tränen frönten aus seinem Auge darüber hin, und er schluchzte auf:

„So nimmst du das Leid, das entsetzliche, jahrelang getragene Leid von mir, um mir noch tieferen Schmerz aufzubürden. Liebt du mich nicht, Ginnu? Ist alles, alles, was einst war, versunken? Sprich die Wahrheit in dieser Stunde, lüge nicht.“

Und Ginnu sah weit hinaus in die Nacht, dorthin, wo in fernem Weiten die Felsenküste Islands ragte, und klar und fest klang ihre Stimme:

„Nein, Thordur, ich liebe dich nicht. Meine Liebe starb damals, als du mich aufgabst. Nie aber werde ich aufhören, dich als Bruder in meinem Herzen zu hegen und zu halten.“

„Du liebst mich nicht?“ höhnte Thordur in wilder Verzweiflung auf.

Keine Miene zuckte in Ginnas Antlitz, als sie erwiderte:

„Wenn ich heimkehre, werde ich Björns Weib, wie ich es der Mutter in ihre ertalende Hand gelobt; du aber, Thordur Selsjöfson, wirst auf Höhen wandeln, wohin ich dir doch nie folgen könnte.“

„Du bist mein alles, Ginnu, die Zauberin, die Bergfrau meiner Seele, du bist mein Leben!“

„Ich bin der Schmerz, der dir Vollendung bringt. Und nun laß uns heimkehren, Thordur. Wir müssen uns eilen, wenn wir noch Eggedal erreichen wollen.“

Sie bückte sich, um wieder die Schneeschuhe anzulegen, und Thordur folgte mechanisch ihrem Beispiel.

Kein Wort sprachen sie mehr, nur als sie abwärts durch die weiße, sternenschimmernde Schneenacht glitt, da sagte sie einmal fast schüchtern seine Hand, und sagte leise:

„Und Björn läßt du mit mir gehen, Thordur, nicht wahr? Er soll in der Heimat groß werden, und in der gesunden Luft unseres schönen Vaterlandes soll er erstarken, ein echter Sohn unseres Eslandes und seines Vaters. Willst du?“

Da nickte Thordur stumm.

Antwort konnte er nicht, aber er preßte leidenschaftlich die Hand der Schwester, die ihn nicht mehr lieben konnte, die dem Bruder versprochen war, dem sonst er immer alles genommen, und der ihm jetzt sein Höchstes nahm, das Weib, das er liebte mit aller Kraft seiner glühenden Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Der Weg zum Wohlstand. Humoreske von Adolf Slachs.

Wenn Agnes Gesseler auf die Straße geht, in die Elektrizische Bahn einsteigt, wenn sie im Theater ist — überall, wo sie erscheint, erregt sie durch ihre anmutigen Bewegungen, durch ihr hübsches Gesichtchen, das von goldblonden Haar umrahmt ist, durch den klugen Blick aus ihren tiefblauen Augen allgemeine Aufmerksamkeit. Das junge Mädchen ist nicht nur hübsch, sie wirkt auch auf jeden, der sie zum ersten Male erblickt, sehr sympathisch. Die Agnes näher kennen — also Verwandte, Fremde, Bekannte — schwärmen geradezu für sie.

Zu den Agnes-Schwärmern gehörte auch ein gewisser Dr. Felix Höfling, ein erwerbsloser Historiker, im Nebenamt Schriftsteller ohne größeren Einkommen. Der hatte das zwanzigjährige Fräulein bei Freunden kennen gelernt und an ihm gleichfalls eine Fülle von äußeren und inneren Vorzügen erblickt. Die Folge dieser Entdeckung war eine Verlobung des Gelehrten, und dieses Ereignis rief allmählich in Agnes' Herzen ein ähnliches Gefühl hervor. Es läßt sich nicht feststellen, ob die Liebe der goldblonden Agnes zu dem braven Gelehrten stärker und tiefer war, als die des letzteren zu Agnes; denn noch hat kein Finder, kein Gelehrter ein Mittel, ein System eronnen, mit dem man den Grad, den Gehalt und abschließend der menschlichen Liebesgeföhle bestimmen könnte. Immerhin dürfte man der Wahrheit ziemlich nahe kommen mit der Behauptung, der Verlobung beider hätte ungefähr die gleiche Stärke. Das junge Paar war also glücklich und selig? Gott bewahre! Irgendwo muß es ja einen Haken geben — das ist einmal so im Leben.

Der Haken in diesem Falle war Frau Gesseler, der Goldblonden Mutter — die einzige schlechte Eigenschaft, die Felix an seiner Geliebten fand. Um einem Mißverständnis vorzubeugen: Mama Gesseler war eine prächtige Frau — gütig, heiter, freundlich — ach, eine ganze Menge von schönen, lobenswerten Charaktereigenschaften hatte sich bei ihr Selbstein gegeben; allein sie hatte kein richtiges Verständnis für Romantik, sie besaß vielmehr einen gut entwickelten praktischen Sinn.

Als kluge, scharf beobachtende Frau hatte sie schon längst festgestellt, daß Felix in ihre Tochter verliebt war und daß diese vom Kontagium erkräft worden war. Nun empfand Mutter Gesseler für den jungen Gelehrten lebhafteste Sympathie, auch Hochachtung vor seinem großen Wissen und schönen Schriftstellertalent und sie hätte ihn gern, sogar sehr gern einmal als Schwiegersohn begrüßt, wenn nicht Höflings mangelhafte Erwerbsfähigkeit ein — in Frau Gesseler's Augen — unüberwindliches Hindernis gebildet hätte.

Eines Tages — die Wahrheit zu sagen, war es eigentlich um 9 Uhr des Abends — sagte sich Agnes ein Herz und sagte zu ihrer Mutter die folgenden, vorher reiflich überlegten Sätze: „Meine liebe, gute Mama! Du weizt natürlich längt — bist ja so klug! — daß ich — daß er — um, Felix — der, der liebt mich — schon so lange — 165 Tage sind's — und ich — ich liebe — ihn auch. Ich fühle es, Mamachen, daß er auch dir gefällt. Und ich errate leicht, in welcher Hinsicht er nicht nach deinem Geschmacke ist. Nun frage ich — liebe, gute Mama, muß man denn wirklich eine schön ausgestattete Wohnung in einer Großstadt haben, muß man schöne Kleider besitzen, jeden Tag Braten und Gemüse und Wein und Bier und — was weiß ich — sonst noch auf dem Tische haben, um glücklich zu sein? Raum ist in der kleinsten Hütte —“ Lächelnd unterbrach die Mutter ihrer geliebten Tochter Rede.

„Entschuldige, Agnes — für die Hütte muß doch auch Miete bezahlt werden. Und wo wollest ihr die Hütte bauen?“

„In Italien — in einem Fischerdörfchen. Dort kann man sozusagen mit nichts leben. Fische liefert das Meer umsonst. Obst ist billig, spottbillig, das hübsche Einrichtung allererinfacher Art wird auch kein Vermögen kosten. Und die Miete eines Zimmers — das ist nicht der Rede wert.“

„Und was wollest ihr denn dort unten machen?“

„Ach, Mama. Das wird herrlich sein — ich führe die Wirtschaft, und Felix schreibt in aller Nähe einen Roman, auch zwei oder drei, und so werden wir allmählich reich.“

„Ja, Agnes, um bis dahin zu reisen — ihr werdet doch nicht zu Fuß gehen wollen —, um

sich dort noch so bescheiden einzurichten, noch so einfach zu leben, gehört doch auch schon etwas Geld, und der liebe Felix ist wohl ein goldiger Junge, aber an baren, wirklichem Golde fehlt es ihm. Er schlägt sich ja so mühselig durch.“

„Aber, Mama, das Geld, das du für die Ergänzung meiner Ausstattung, für die Einrichtung bestimmt hast, das gibt du uns und —“

„Nein, nein, liebes Kind.“ versetzte etwas ungedulden Frau Gesseler. „Komm mir nicht mit solchen Phantasereien! Wenn dein Felix mir nur einen kleinen Beweis dafür liefern könnte, daß er später einmal geschäftsmäßig sein, daß er den Weg, der zum Wohlstand führt, zu finden wissen wird, dann ist's gut, dann soll es an meinem Segen nicht fehlen. Versuche es doch, ihm die Augen zu öffnen. Belehre ihn, daß Geld ein notwendiges Uebel ist, daß man es durch Kraft oder List — bloß nicht in unethischer Weise — zu erlangen suchen muß. Ich gebe ihm eine Frist von sechs Monaten — bis dahin muß er mindestens 2000 M. erworben haben. Wie — ist mir gleichgültig. Schärfe ihm nur ein: Energie oder List oder beides — aber es ist ja unsonst —“

Ein Monat war seit dieser Unterredung verstrichen. Agnes und Felix waren recht traurig, sie hatten noch keinen „Weg, der zum Wohlstand führt“, gefunden. Und dann war wieder ein Monat vorbei, was niemandem verwundern wird, denn daß die Zeit für immer entflieht, hat schon ein altägyptischer Weiser — oder war es ein altgriechischer? — fest und fest behauptet. Auch der dritte Monat kam und entschwand. Und das Paar sentte die Köpfe immer tiefer — traurig, sehr traurig, aber wahr, sehr wahr.

Da kürzte am 7. Tage des vierten Monats um 3 Uhr 17 Minuten nachmittags Dr. Felix Höfling in die Gesseler'sche Wohnung und ließ gleich auf Agnes. Nach flüchtiger, aber inniger Begrüßung, deren Schilderung ich unterlasse, sagte Felix hastig: „Ist Mama zu Hause?“

„Nein, Felix, was hast du? Bist so aufgeregt?“

„Ja, das bin ich, meine geliebte Agnes,“ er begrüßte sie noch einmal in vorhin zart angelegter Weise. „Geeignet sei die Schlaflosigkeit. Die Nacht hat mir eine rettende Idee zugeflüsert.“

„Daß hören. Sag doch schon, Felix!“

„Also, wir sind gerettet.“ Dritte Begrüßung, wie, siehe oben. „Ich schreibe ein Wertchen: „Wie wird man unfeilbar rasch wohlhabend?“ Alle Einzelheiten habe ich bereits genau durchdacht, und ein Gott wird mir Kraft, Eigentum, Schönheit des Stils geben. Und das Buch wird reichenden Absatz finden, denn wer wolle nicht rasch wohlhabend werden? Oh, Agnes!“ Vierte Begrüßung.

Der Frühling erstand. Von C. Alex.

Es zieht mich der Sonne strahlende Macht hinaus in des jungen Lenzes Pracht. Es locket und winket die weiche Lust, Es schmeichelt und koselet der Blumen Duft. Ich gebe ihm nach. — Ich verlasse das Haus; Da faßt mich neckisch der Sturm mit Gebräus. Er zausl mir die Haare, er weht ins Gesicht, Und plötzlich ist er verschwunden — um dicht Daneben mit widem D.rgnügen. Die Kronen und Stämme der Bäume zu biegen. Dann faßt er jubelnd des Bübchens Hut, Dann wieder rüttelt er voller Wut. An einem Jan. Selbst alte Hern Verspottet der lose Geselle gern. So bringt er voll Hebermut durch das Land Die Volschaft, daß der Frühling erstand.

„Braucht man denn nicht zur Drudlegung Geld?“ fragte Agnes.

„Genüß. Und Mama muß mir das vorschießen. Ich gebe das Buch im eigenen Verlage heraus, damit ich mehr verdiene.“

Agnes wurde ganz trübselig. „Ach, Mama, die gibt dir nicht eine Mark. Dir nicht. Zu deiner Fähigkeit, Geld zu verdienen, hat sie nämlich nicht das geringste Vertrauen.“

Felix ließ seine schöne Nase hängen. Dann raffte er sich auf, sagte geheimnisvoll: „Energie oder List,“ verabschiedete sich eingehend von Agnes, bat sie noch, Mama nichts von seinem Plane zu verraten, und elkte fort.

Einige Wochen später hatte Frau Gesseler eine längere Bepredung mit ihrem Lieblingsagenten, namens Hans Wled. Sie schloß mit folgenden Worten: „Lieber Herr Wled! Ich habe das Manuskript dieses Herrn List-Ling gelesen und gesthebe, es ist vorzüglich, geradezu padend geschrieben. Aber wer ist der Verfasser? Den Namen List-Ling habe ich noch nie gehört.“

„Gnädige Frau, es ist ein Chinese, der seit 10 Jahren in Leipzig studiert und die deutsche Sprache wie ein gebildeter Deutscher beherrscht. Das Buch wird unfehlbar machen und sehr viel gekauft werden. Daran ist viel Geld zu verdienen. Und 3000 M. Honorar, für die der Chinese das Werk mit allen Rechten verkaufen will — das ist wirklich bescheiden.“

„Und wer soll es herausgeben?“

„Ich habe bereits einen ehrenhaften Verleger gefunden, das daß gegen eine geringe Vergütung übernimmt, wenn wir die Kosten des Druckes usw. zahlen.“

„Also gut, Herr Wled! Die Sache ist gemacht. Eine Bedingung noch oder vielmehr eine Bitte. Ich möchte den Chinesen gern persönlich kennen lernen.“

„Sehr wohl, gnädige Frau. Ich werde ihn veranlassen, das erste Exemplar Ihnen persönlich zu überreichen. Adieu!“

Im Frau Gesseler's Gemüte stieg ganz leise der Gedanke auf, ob sich etwa der hochbegabte Chinese in Agnes verlieben könnte, und dies mit Erfolg.

Die Schelmin Agnes schnitt ein höchst betrübtes Gesicht, aber bloß in Anwesenheit der Mama. Und Dr. Höfling blickte melancholisch drein, gleichfalls nur vor der Herrin des Hauses. Waren die jungen Leuten allein, dann hielten sie und — begrüßten sich unaufrichtig.

Das Buch war endlich fertig. Dr. Höfling nahm das erste Exemplar, fuhr im Auto zu Gesseler's, nahm die zwei Treppen in wenigen Minuten, trat atemlos in das Empfangszimmer, wo Mutter und Tochter am Tische saßen, verbengte sich vor der Mutter und sagte feierlich: „Gnädige Frau, gestatten Sie mir, Ihnen das erste Exemplar eines meiner Werke zu überreichen.“ Und mit diplomatischem Lächeln übergab er ihr das Buch. „Wie wird man rasch wohlhabend?“

Frau Gesseler blickte ihn fragend an. Dr. Höfling sagte nun: „Ich danke herzlich für das schöne Honorar von 3000 M., liebe Schwiegermama!“

Nun ging Frau Gesseler ein Licht auf. „Wie? List-Ling —“

„Ja, der Listling bin ich,“ rief Höfling jubelnd aus.

Da lachte Frau Gesseler und meinte: „Sie haben mich überlistet, Doktor, und damit den Beweis erbracht, daß — du doch erwerbslählig bist.“

Belübtigt und zugleich bewegt führte sie Felix zu Agnes, die vor glücklicher Aufregung stumm und starr dastand, und sagte: „So! Jetzt küßt euch zum ersten Male — und ich wünsche euch aus ganzem Herzen ungetrübtes Glück in der Ehe!“

Und das junge Paar taufchte „zum ersten Male“ einen Kuß aus, und diese erfreuliche Handlung wiederholten sie einige Male.



Stimmen aus dem Leserkreise.

Falsche Gelbanwendung.

Es ist gewiß sehr löblich und durchaus nicht verwerflich, wenn sich die Eltern bestreben, die Zukunft ihrer Kinder sicherzustellen, so weit es möglich ist oder doch das Fundament dazu recht solide und dauerhaft zu gestalten, indem sie Markt auf Markt häufen, um recht viele feste Bansteine zusammenzubringen. Sie sagen sich sehr richtig, daß Kleingeld besser ist wie kein Geld. Doch es wird hierbei viel gesündigt, denn oft denkt übergroße Liebe nur an die Kinder, doch nie

daran, daß die Eltern schließlich den ersten Gewinn von dem oft sauer genug Erworbenen haben müssen, zum mindesten jedoch das, was zur Erhaltung oder Wiedergewinnung der Gesundheit nötig ist. Da muß aber die Tochter in eine teure Pension geschickt werden, und die Mutter trägt ihr schmerzhaftes Leiden geduldig weiter, oder Vater verzichtet auf die so nötige Kur, die zur Befreiung von dem immer schlimmer plagenden Rheumatismus dringend nötig wäre, nur damit der Sohn die angeblich für seinen zukünftigen Beruf so nötigen Reisen machen kann. Da es in keinem Fall für zwei Ausgaben reicht, treten lieber die Eltern zurück. Sie vergessen zu be-

denken, daß unzählige junge Mädchen sich auch ohne teure Pensionserziehung sehr gute, durchgreifende Bildung und beste Umgangsformen erwerben können, und daß der Sohn kaum die Reisen zur Vollendung bzw. Vervollständigung seiner Ausbildung gebraucht, sondern daß er nur dem Juge der Zeit folgen will. Können alle Teile befriedigt werden, dann ist das ja recht schön, nur läßt es sich bei den so teuren Lebensmitteln, Steuern usw. selten im Mittelstand ermöglichen, und es ist da recht zu überlegen, für welches Familienmitglied die für Sommerreisen usw. zurückgelegte Summe am besten angewendet wird. C. W.

Liebe Mutter
bitte wasche mich nur mit der echten
Steckpferd-Buttermilch-Seife

denn sie ist die beste Kinder-Seife St.30Pf

Bücher billig!

Romane, Klaffter, Werke, Augenblicke und Schulbücher für sämtl. Schul- und Hochschulpflichtigen, neu und alt, zu fast nur billigen Preisen. **Preisliste, Briefbogen** etc. Große Auswahl in Bonn, Berlin, Genue, Antiquarität, etc. **Adolf Breßler**, Buchhandl. u. Antiquariat, nur Jakobstraße 6, vis-à-vis der Reichstrasse, A-Kauf sämtlicher Bücher, Briefmarken usw.

Kunerona

Pfund 90 Pfg.

Feinste Pflanzenbutter.
Vorzüglich zum Braten, Backen und Kochen. Des delikaten Buttergeschmackes wegen besonders beliebt zum Brotaufstrich.

Kunerona, Pflanzenbutter (Margarine) überall zu haben. Man achte jedoch auf die blaue Würfelpackung mit dem Palmkletterer.



+ Schlanke Figur durch Dr. Richters Frühstücks-Krüntee +

Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berufsstörung. Garantiert unschädlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg. **Arztlich empfohlen! Viele Dankschreiben!** 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—, Nur echt mit Firma: **Institut Herms, München 53, Baderstraße 8.**

Zeugnisse: Konstatierte 5 bis 6, ja sogar 9 1/2 Kilo Abnahme in ca. 21 Tagen. **Dr. med. Qu. in W.**

Der Erfolg war großartig. Werde Ihren Tee künftig statt anderer Entfestigungsmittel gerne verordnen, da er wirklich gut und von bester Wirkung ist. **Dr. med. H. M. in St. Fr. M. in D.**

Habe zu meiner großen Freude 40 Pfund abgenommen. **Warnung!** Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: **Institut Herms, München 53**, zu achten, da nur dieses, seit Jahren bewährte Fabrikat volle Garantie für Echtheit, Güte und Wirksamkeit bietet. Alles andere weise man zurück.

Zum Umzug!

Gardinen Meter 35, 38, 60, 90, 125 Pf.
Stores, Rouleauxstoffe, Scheibengardinen
Lambrequins, Tüllkanten, Gardinen-Nessel
Gardinen-, Rouleaux- und Stores-Stangen

5% Rabatt Mitgliedern
des Rabatt-Spar-Vereins

5% Rabatt Mitgliedern
des Rabatt-Spar-Vereins

Inletts, Bettbezüge, weiße
und bunte Wachtuche
Möbel-Körper
Tisch- und Bett-Decken

Wilhelm Fischer

vorm. Herm. Dobrindt, Jakobstrasse 41

Benzin-Seife

Postpaket
Aug. Hoffmann Nachf. Mk. 3.60
Bernburg (Anh.) Nachn.



Gesundheits-Reformleibchen
wie Abbildung



in weissem porösen Waschstoff Mk. **2.80**

Wunderbarer Sitz, in keiner Weise beengend. **Der Riesenumsatz** ist der schlagendste Beweis für die **Güte dieses Leibchens.**

Gesundheits-Korsetts

in allen Preislagen.

Korsett-Ersatz 'Johanna'

Mark **3.50**

Verlangen Sie gratis Katalog über Reformmoden.

Reformhaus Thalysia

Paul Neuhaus,
Berlinerstraße Nr. 1a.
Telephon Nr. 5452.

Praktische Winke.

Arbeitsvereinfachung beim Wanddurchziehen.
 Viele Hausfrauen besitzen Wäschegegenstände oder Betten usw. mit Seidenbanddurchzug. Da das Wand nicht mit gewaschen werden kann, ist das Durchziehen nach der Wäsche immer eine mühselige Arbeit. Diese erleichtere ich mir dadurch, daß ich vor dem Herausziehen des Seidenbandes an dessen einem Ende ein Stück schmales, weißes Leinenband hefte und dann das Seidenband erst herausziehe, wodurch das Leinenband an dessen Stelle kommt und mitgewaschen werden kann. Nach der Wäsche hefte ich das Seidenband an das eine Ende des Leinenbandes und ziehe dasselbe heraus, wodurch das Seidenband von selbst wieder an seinen Platz gelangt, und zwar mit gar keiner Mühe und ohne daß die Wäschestücke verarriffen werden, wie dies beim Durchziehen mit der Durch-

ziehnaedel der Fall ist. Besonders gefärbte Sachen werden dabei nicht zerfrittert.

Schmutzflecke an weißen Tüchern, die durch Scheuern nicht weichen wollen, entfernt man durch Abreiben mit Zitronen.

Um Schimmel in Kellern zu verhüten resp. zu beseitigen, bedient man sich gewöhnlich des Schwefels, den man in dem betreffenden, geschlossenen Raume verbrennt, doch erreicht man dasselbe, wenn man darin mehrere Porzellangefäße (Teller, Napfe und dergl.), die Kochsalz enthalten, aufstellt und das Salz mit konzentrierter Schwefelsäure übergießt. Die sich bildenden Dämpfe wirken konzentrierend auf die Kellerwände usw. ein, doch muß man den Raum mindestens vier- undzwanzig Stunden lang verschlossen halten. Das Verfahren ist zeitweise zu wiederholen. W.

Für die Küche.

Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Bouillonsuppe mit Reis. — Rindfleisch mit Meerrettigauce und roten Rüben. — Semmelpudding.
Montag: Kartoffelsuppe. — Ragout vom Rindfleischrest mit Rosinen und Gurken.
Dienstag: Erbsensuppe aus geschälten Erbsen. — Frisch Steu.
Mittwoch: Graupensuppe. — Gefüllter Kohlkopf. — Bratkartoffeln.
Donnerstag: Haferjuppe. — Sauerkohl. — Kartoffelbrei und Seesüß.
Freitag: Bohnensuppe mit Würstchen. — Hefekloß mit Backobst.
Sonabend: Brotjuppe. — Heringskartoffeln.

Zum Backen gehört Hefe

Hefe ist täglich frisch in allen Bäckereien erhältlich. Sonstige Backrezepte versendet gratis und franko der Verband Deutscher Preßhefefabrikanten, Berlin SW 11.

Für die Herdbäcker! probiere man folgendes Rezept: Rodon- oder Napf-Kuchen.

500 g feines, geliebtes Mehl, 250 g abgelaute Butter, 150 g durchgeseihten Zucker, 5 Eier, die abgeseihte Schale einer Zitronen, ein Schillingen fein geschnittenes Zitronat und 50 g fetliche Hefe oder ein Wäddchen Dauerhefe „Floridin“. — Nachdem die genannten Teile etwas erwärmt und die Hefe aufgelöst ist, reibe man die Butter zu Schaum und rühre allmählich Zucker, 1/2 Zeiselöl Salz und die Zitronenschale hinzu, setze aus abweichend einen Eßlöffel Mehl und ein ganzes Ei und labore damit solange fort, bis alles ordentlich vermischt ist. Abdann wird die Hefe durchgemischt. Dann schlägt man den Teig mit der runden Seite des Nüßelbäfers solange, bis derselbe überall glänzt, und läßt ihn in der ausgerichteten Form langsam etwa 1 Stunde zugedeckt an einem warmen, zugfreien Ort aufgehen. Abdann wird der Kuchen bei guter Mittelhitze etwa 1 Stunde gebacken.

Wenn Sie sich fotografieren lassen,

so bedenken Sie, daß Sie sich und Ihren Angehörigen damit ein Andenken für's ganze Leben verschaffen wollen, und darum vor allem ein **haltbares** Porträt benötigen, ganz gleich, ob es bestimmt ist zur

Konfirmation

Ersten Schultag

Geburts- u. Festtagen

Solche haltbaren, sauber ausgeführten Photographien erhalten Sie bei mir zu folgenden **billigen Preisen**

12 Bistit glänzend . . . **Mf. 4.50**
 12 „ oder Prünze matt „ **6.00**

Herm. Schlüter, Breiteweg 165.
 Eingang Alte Michstraße, im Hause Café Sachleben.

Sonntags von 9 bis 6 Uhr geöffnet.

Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr

Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert! Ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders letzteres **ganz vorzüglich!** Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft, daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25. 427

Vitrolin
für alle
KUPFER-PUTZ Kupfer- u. Messinggeräte
HERD-PUTZ auch Kasserollen und Waschkessel sowie die eisernen Herdplatten

General-Vertreter **Wilh. Teichert** Magdeburg-Schönebeckstr.

Kunststofferei Magdeburg. Krummer Ellbogen 4, 1173

Natur-Heilanstalt „Hygienia“

Magdeburg, Breiteweg 251a, 1 Treppe

Strassenbahnhaltest. Hasselbachplatz Fernsprecher 2531
 Behandlungszeiten: 9 Uhr früh bis 7 Uhr abds. Sprechzeiten des Direktors: 10-1 vorm., 4-6 1/2 nachm.

Naturgemäbes Heilverfahren

für alle heilbar erscheinenden Erkrankungen mit den denkbar günstigsten Erfolgen, wie z. B. bei Rheumatismus, Stahlverstopfung, Nervenleiden, Lähmungen u. a.

Haut- und Geschlechtsleiden

werden in noch so veralteten Fällen mit den besten Erfolgen behandelt. Z. B. wurden in noch so hartnäckigen Fällen von Schuppenflechte ausgezeichnete Erfolge erzielt.

Zahlreiche Danksagungen und Anerkennungen

welche die guten Erfolge der Anstalt beweisen und ihr ihren Ruf verschaffen stehen Heilung suchenden Kranken, soweit dies gestattet wurde, gerne zur Verfügung. 13437

Urin-Untersuchungen

Reicher Nüchternzettel.
Sonntag: Gebannte Mehlsuppe. — Schinken als Wildschwein mit eingemachten Sau-
 bohnen und Meerrettich. — Nüchternzettel.
Montag: Weinsuppe. — Nüchternzettel mit To-
 maten im Reistrand. — Taubenbraten mit
 Nüchternzettel. — Orangenjul.
Dienstag: Fenchelsuppe. — Gebadener Blum-
 entopf mit Krabbenbeig. — Hammelrücken
 mit Gurkenkompott. — Vanillebecher.
Mittwoch: Königinuppe mit verlorenen
 Eiern. — Das Süßfleisch mit Fritasseebeig-
 guß im Reistrand. — Genhiner Apfelspeise.
Donnerstag: Korbelsuppe. — Gebadene
 Schwarzwurzel mit Schinkenbitten. — Kali-
 fornische Grapefruit.
Freitag: Bouillabaisse von verschiedenen Fi-
 schen. — Eierbrat in Weißwein. — Rinder-
 filet mit verschiedenen Gemüsen umlegt. —
 Weinspeise.
Sonabend: Reiseremmesuppe. — Ruffische
 Eier in Gelee. — Kalbsrücken mit Spargel
 (aus der Büchse). — Bananen mit Schlagahne.

Schinken als Wildschwein. Ein frischer Schinken eines Färlingschweins, der etwa 4 Kilo wiegt, wird von der Schwarte befreit und mit folgender Mischung eingewickelt: 1/2 Liter Bordeauxwein, 2 große geriebene Zwiebeln, vier Borbeerblätter, gestöhener Pfeffer, Nelken, Gewürz und Wacholder, von jedem ein knapper Teelöffel voll, die abgeriebene Schale einer Zitrone, ein Stückchen Ingwer, fünf schöne Siengel frische Estragonblätter abgetreift und fein gewiegt, dies alles gut gemischt und über den Schinken gegossen. Man begießt ihn drei Tage nacheinander damit und fann dann den Schinken benutzen. Man bestreut ihn mit Salz und macht in einer Pfanne Fett oder Butter gelb, am besten halb Schweinefett, halb Butter. Dann begießt man den in das heiße Fett eingelegten Schinken mit 1 Liter kochendem Wasser und der Hälfte der Weinbeize und schmort ihn unter öfterem Begießen 2 1/2 Stunden. Nach 1 Stunde gibt man 1/2 Liter süße Sahne und nach wieder einer halben Stunde 1/2 Liter saure Sahne dazu. Ist der Schinken gar, hebt man ihn heraus und gibt die Sauce mit etwas Buttermehl ein, bräunt sie mit

**Spurlos
verschwunden**

und alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge wie Bittchen, Flechten, Milcheiser, Hautrötter usw. durch tägl. Gebrauch :: der allein echten ::
**Steckerpfend
Teerschneeflake**
 v. Bergmann & Co.,
 Radebeul, St. 50 Pf.
 Überall zu hat.

etwas Zuckerkouleur oder Saucenfarbe und schüttet eine Dose von 250 Gramm eingemachten Champignons hinein.
 2 Mischmasch. Man rührt 300 Gramm feines Mehl mit 1 Liter bester Vollmilch ganz klar, gibt einige Eßlöffel Zucker hinzu und 1 Teelöffel Vanillezucker. Dieses bringt man unter stetem Rühren bis vorz kochen. Man schüttet man das Gemisch aus, läßt es etwas abkühlen und rührt



12 Monate alt und doch frisch!
Garantol
 Bestes Eier-Konservierungsmittel!
 Kleinste Packung für 120 Eier 25 Pf.
 Überall zu haben!

Strümpfe u. Trikotagen
 Verkauf direkt an Private!
 Spezialität: Strümpfe, Socken, in Baumwolle, Seide, Flor u. Wolle Längen und Ersatzstrümpfe.
J. Reinhardt, Zeilenroda 4.
 Preisliste auf Wunsch.

Eltern verheiratet
 Fritz Podszus Berlin 7, Linde 59

Leberflecke
Warzen
 unter Garantie in wenigen Tagen, auch im Gesicht, entfernt die **Sieg-Tinktur**, Flacon 1,25 Mark. 3178
 !! Dank- und Anerkennungs schreiben !!
A. Bethke Nachf., Breiteweg 253.

Betten
 Hochfeine neue rote Daunenkörper-
 1) schläfriges Ober-, Unterbett, 2 Kissen mit 18 Pfd. zarten Halbdaunen (auf Wunsch geschlossen), 1 1/2 schläfrige, frei ins Haus M. 25 1/2, 29 1/2, noch zarter 34 1/2, 39 1/2, mit Gänsefedern 40 1/2, 2 schläfrige M. 6.- mehr. Federn, 10 Pfund franko M. 7.-, 12.-, weiß, 22 1/2 usw. Liste frei.
 Bettenfabrik **Herm. Eberle, Cassel 59.**

**Tapeten
Linoleum**
 Linoleum-Teppiche
 Linoleum-Läufer
 Große Auswahl ----- Billigste Preise
 Muster Überallhin franko
Gebr. Schröder
 Magdeburg, Breiteweg 65



Original-Victoria-Nähmaschinen
 Fabrikat: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**
 sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen
 Allein-Vertr.: **Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8**
 Ersatzteile. Fernsprecher 5085. Reparaturen aller Fabrikate.

Nebenverdienst

durch Anfertigung von Garderobe, Wäsche, Reparaturen usw. finden Frauen und junge Mädchen in vielen Haushaltungen. Bedarf an gewandten Kräften ist stets vorhanden, aber wie sollen die Hausfrauen von Ihrer Absicht, Arbeit zu übernehmen, Kenntnis erhalten, wenn Sie nicht unter „Kleine Geschäfts-Anzeigen“ in unserem Hausfrauenblatt Ihre Adresse bekannt geben? Viele tausend Hausfrauen erfahren dann, daß Sie Arbeiten übernehmen. Das Wort kostet nur 3 Pf. Ein Versuch lohnt wirklich!
 „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“
 Magdeburg Tischlerbrücke 17

Unübertroffen zur Erhaltung eines jugendlichen Mundes!
Bergmanns Zahnpasta
Rosodont
 Kgl. Sächs. Staatspreis
 in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.
A. H. A. Bergmann, WALDHEIM, SA.

Neu! Oelmalerei
 Rheingold
 Nicht nie dagewesen.
 Bitte beschaffen Sie unsere Ausstellung in den Kaffeestunden der „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“.
Karl Wehrhahn,
 Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 229

Wir bringen die richtigen
Damen- u. Kinder-Hüte
 in großer Auswahl

Garnierte Kinder-Hüte außerordentlich billig

Damen-Hüte ungar., M. 8.50 6.95 5.95 4.25 2.95 **1.95**
 Damen-Hüte garniert, in allen Preislagen
 Sporthüte von M 4.95 bis **0.95**
 Kinder-Hüte blau, weiß M. 1.65 **0.95**

Ferner Blumen, Federn und sämtliche Zutaten. Umarbeitungen v. Hüten werden prompt u. billig ausgeführt.

Friedrich Sauer Warenhaus Wilhelmstadt
 Große Diesdorferstraße 226 ::: Fernsprecher Nr. 3643

12 Eidotter, die mit $\frac{1}{3}$ Liter Milch berquirt wurden, hinein, füllt diese Creme in eine Glaschale und stellt sie kalt. 250 Gramm Johannisberggelee werden mit 3 Eiweiß 1 Stunde lang in einer Richtung gerührt; sowie dieser Geleesond gut schaumig ist, bedeckt man die Creme damit. Sollte die Creme nicht dick genug sein, so rühre man einige Eßlöffel Zucker unter.

Fischklößchen mit Tomaten im Reissand. In einem Liter Wasser, zwei Eßlöffeln Butter, einem Teelöffel Salz sind 200 Gramm blanchierter Reis steif auszuquellen. $\frac{1}{2}$ Pfund gewaschene und in Stücke gebrochene Tomaten, eine kleine Zwiebel und einige Schinkenabfälle sind in 40 Gramm Butter gut durchzuschwizen, mit 40 Gramm Mehl, einer Prise Zucker und einem Teelöffel Salz zu bestreuen, nochmals durchzuschwizen, dann mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser oder Brühe aufzufüllen und $\frac{1}{2}$ Stunde kochen zu lassen. Unterdessen hat man zwei Pfund Fisch, gleichviel welcher Art, gewaschen, aus Haut und Gräten gelöst und fein gewiegt. Mit dieser Masse werden zwei eingeweichte und wieder ausgebrühte Brötchen, 6 Eßlöffel geriebene Semmel, zwei Eier, Salz und etwas gehackte Petersilie gut vermischt und daraus Klößchen geformt, die in der inzwischen durch ein Sieb gestrichenen Tomatensauce fünf Minuten kochen müssen. Mit zwei Eßlöffeln ist aus dem Reis auf einer runden Platte ein Rand zu legen, in die Mitte werden Klößchen und Sauce gefüllt.

Tierfreund.

Milben bei einem Kanarienvogel. (S. G. in W.) Da sich die Milben am Tage am Bauer und seiner Umgebung aufhalten, ist entweder ein neues Bauer zu geben oder das jetzige gründlich zu reinigen, am besten auszulösen. Der Sicherheit halber säubt man das Vögelchen (vorsichtig, damit ja nichts in die Augen kommt) mit Insektenpulver ein. Um zu prüfen, ob noch Milben vorhanden sind, hängt man des Abends ein weißes Tuch über das Bauer, an dem sich am andern Morgen ganz kleine rote Pünktchen zeigen, wenn Milben noch vorhanden sind. Eine nochmalige Reinigung wäre dann angezeigt.

Theater - Aufführung

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am Sonnabend, den 4. April, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Prunksaale des Fürstenhof, Magdeburg, Viktoriast.

Nach der 1. glänzenden Theater-Aufführung von Deines Bruders Weib

im Prunksaale des Fürstenhofes, Magdeburg, sind so viele Wünsche unserer Abonnenten nach einer zweiten Aufführung eingegangen, daß wir uns veranlaßt sehen, diesem Wunsche Rechnung zu tragen, um allen Leserinnen, die bei der ersten Billetausgabe nicht berücksichtigt werden konnten, die Möglichkeit zu geben,

Deines Bruders Weib

Schauspiel in 6 Bildern von Ernst Ritterfeldt, unter der Regie der Herren Weber u. Sonnabend, zu sehen

PREISE DER PLÄTZE:

SPERRSITZ . M. 1.25 | II. PLATZ . . M. 0.75
I. PLATZ . . M. 1.00 | III. PLATZ . . M. 0.60

Die Plätze sind sämtlich numeriert

Die Eintrittskarten sind durch alle Botenfrauen oder auch direkt in der Geschäftsstelle zu haben. Bei brieflicher Bestellung ist der Betrag in Briefmarken beizulegen.

Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

Magdeburg, Tischlerbrücke Nr. 17, I. Etage

Ein schönes Gesicht

zeigt jeder Fussboden, welcher mit Prange's Fussbodenglanzack mit Farbe gestrichen worden ist. Ueber Nacht steinhart trocken, kein Nachkleben, an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen.

2 Pfd. 1.50 M., 5 Pfd. 3.50 M., 10 Pfd. 6.50 M. einschl. Büchse; ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. à 60 Pfg. (3145b)

Erwin Prange, Erstes Spezialgeschäft **Berlinerstr. 29** für alle Fernsprech. 4132, Lacke, Farben, Leime **(Eckladen).**



Magenleiden u. Stuhlverstopfung

plagten mich seit Jahren und verschlimmerten sich, wenn ich helles oder Schwarzbrot ass. Auf Empfehlung des Herrn Dr. Wehberg esse ich nur noch **Simons-Brot** und ist mein Leiden seitdem gehoben. Düsseldorf, 15. Oktober 1909. **Otto Heinrich.**

Prospekt über ärztliche Gutachten durch Reformhaus Thalyaia, Magdeburg, Berlinerstr. 1a, Tel. 5492 u. Neuhaldenslebenstr. 1.

Die neue Mode für 1914



verlangt es, daß Sie für den Sommer Halbschuhe tragen. Kaufen Sie bei mir braun und schwarz mit u. ohne Lack. Mod. Ausführungen
M. 7.50 8.50 10.50 12.50 14.50

Steinfeldt

SCHUH-HAUS

Alte Ulrichstrasse,
Erstes Haus vom Breitenweg

Jakobstrasse 38,
Ecke Rotekrebsstrasse

Briefkasten der Schriftleitung.

Konforme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Bernburg. Wir freuen uns, daß Ihnen die Stoffe...

Frau Oberlehrer S. Ihre poetische Auflösung des Rätsels hat auf unserer Redaktion allgemeine Freude erregt...

Für diesmal haben wir Ihr Versehen korrigiert, bei späteren Einwendungen beachten Sie bitte die Bestimmungen...

Folgende Manuskripte können zu unserm Bedauern keine Verwendung finden: 6 Original-Rätsel...

Kaufmanns-Erholungsheim. Der Sitz der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime ist Wiesbaden...

Grüne Hochzeit. Wir haben Ihre Frage zwar angenommen, empfehlen Ihnen aber, sich ein passendes Gedicht aus einer Sammlung von Gelegenheitsgedichten selber auszuwählen...

handlung, teilweise in Selbstbibliotheken. Die Anspielungen auf die Nähmaschinenbede usfo. werden natürlich in den Gedichten der Sammlungen nicht zu finden sein...

Sprechstunde der Schriftleitung: Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Geschäftszeit: 8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags.

Handschriftendeutungen werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbiten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Chiffre...

Und siehe da

In ihm handelt es sich um ein Kindernährmittel, das aus natürlichen Elementen, der guten Milch der Schweizerkühe und Weizenweizback, hergestellt wird...

als ob Wunder geschähen, so erholte sich der Kleine. Das ist eine der Anerkennungen, wie sie täglich zu Hunderten über Nestles Kindermehl einlaufen...

Wansleben

Advertisement for Wansleben featuring an image of a foot and text: Für Plattfußbleidende Plattfuß - Gamaschen...

Wittenberg

Advertisement for Wittenberg: Messing-Portieren-Garnituren Gardinenleisten 414...

Nordhausen

Advertisement for Nordhausen: Kinderkleidchen, Hüte, Mäntel Knaben-Anzüge...

Aschersleben

Advertisement for Aschersleben: Emil Stelzner Inh. Joh. Burggraf...

Hettstedt

Advertisement for Hettstedt: Hamburger Kaffee - Lagerei NEU ERÖFFNET! Markt 41.

Naumburg

Advertisement for Naumburg: Möbel-Spiegel-Polsterwarenlager „Zum Kranich“...

Gotha

Advertisement for Gotha: Arthur Seeber, Mechaniker, Gotha Nähmaschinengeschäft und Plissee-Brennerei...

Eisenach

Advertisement for Eisenach: Fachschule f. Damenschneiderei Eisenach, Hainweg 10...

Advertisement for Hettstedt: Damen- und Kinderhüte empfanglich zu bill. Preisen...

Advertisement for Naumburg: den Eingang sämtl. Neuheiten der Frühjahrs-Saison zeigt ergebenst an E. Jahn, Grosse Jacobstr. 15.

Advertisement for Gotha: E. Jahn, Grosse Jacobstr. 15. NB. Umarbeiten getragener Hüte schnell und billigst.

Advertisement for Eisenach: Gründlicher Unterricht in Schnittzeichnen, Schneidern und Buntsticken.

Advertisement for Hettstedt: Konfirmations - Geschenke Uhren und Goldwaren, grösste Auswahl, billigste Preise.

Advertisement for Naumburg: Zahnatelier Paul Reuther Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw.

Advertisement for Gotha: Zahnatelier Paul Reuther Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw.

Advertisement for Eisenach: Die Vorsteherin: Frau Elise Ziehme akademisch gebildete Lehrerin und geprüfte Damenschneidermeisterin

Buckau

Advertisement for Buckau: Gegr. 1847. Schuhhaus W. Brandt, Ecke Gärtnerstr. Aeltestes u. größtes Lager am Platze...

Die naturgemässe Heilweise

Advertisement for Die naturgemässe Heilweise: Volkstümlich dargestellt von J. H. Franke (H. Wortmann).

Carl Abel Nachf., Korsettfabrik

Advertisement for Carl Abel Nachf., Korsettfabrik: Inh. F. & M. Planert, H. S. Hoflieferant hält Lager von nur modernen Korsetts...

Halberstadt

Advertisement for Halberstadt: Adolf Kuhr, Juwelier Halberstadt Schmiedestraße 3 Gold- und Silberwaren Damen- u. Herrenuhren

Weimar

Advertisement for Weimar: Wer seine Füße modern und gut betreiben will, findet größte Auswahl und denkbar billigste Preise bei S. Alexander, Schuhwaren Weimar, 33 Jakobstr. 33

Advertisement for Carl Abel Nachf., Korsettfabrik: Inh. F. & M. Planert, H. S. Hoflieferant hält Lager von nur modernen Korsetts...

Bernburg

Advertisement for Bernburg: Arthur Dohsloff, Bernburg Juwelier-Werkstatt und Gravier - Atelier Kugelweg 15. Spezialität: Umarbeitung von alten in moderne Schmucksachen.

AUS DER LETZTEN
MODEN SCHAU



6845. Moderner Frühjahrs-
hut.

6845—6847. Moderne Frühjahrs-
hüte. Unsere Abbildungen veranschaulichen
drei aparte Neuheiten der Frühjahrs-
saison. Der kleine mit wenig aufgebo-
genen Rand gearbeitete Hut,
Abbildung 6845, war
aus goldbraunem Ta-
gal hergestellt und mit



6846. Apatier kleiner Tagal-
hut mit Moireeband und flot-
ter Pose garniert.



6847. Aufgeschlagener Hut mit
breiter Schleife.

gleichfarbiger Seide, die sich über den Kopf legt
und rückwärts höhnentannartig gesteckt ist, gar-
niert. In origineller Weise ist die kleine matt-
grüne Rose angebracht. Bei der boleroartigen
Form, Abbildung 6846, ist der weiche Kopf mit
quegestreiftem
römischen

Band, das glatt
herumgelegt
und vorn zu
einem Knoten
geschlungen, die
hochstehende
flotte Pose
hält, garniert.
Ganz beson-
ders jugendlich
wirkt der hübs-
che Hut, Ab-
bildung 6847, dessen hochge-
schlagener Rand links seitlich
mit einer breiten doppelten
Seidenschleife ausgestattet ist.

6848. Apaties Früh-
jahrskostüm (Jade mit
Glodenschuh). Der futter-
lose Rock des modernen Mo-
dells ist vorn mit übertreten-
dem Rande gearbeitet und leicht
geschlitzt. Die lose Jade zeigt
den modernen angelegten Glot-
tenschuh und unterlegten Ver-
mel. Der kleidsame Kragen
und die Aermelaufschläge sind
mit Seidenetzen bekleidet. Fal-
tiger Gürtel aus gleichem Ma-
terial.

6849. Nachmittags-
kleid. Das aparte Nachmittags-
kleid war aus staublauer Seide
hergestellt und mit einem
Spitzenjäckchen, das am Aus-
schnitt mit plissierter Rüsche
begrenzt ist, ausgestattet. Ueber
den in auspringende Falten
geordneten Rock fällt lose die
vorn kreuzweise übereinander-
greifende Tunika. Hoher Gür-
tel aus absteigender Seide.

6850. Nachmittags-
kleid aus Tuch und ka-
rrierter Seide. Dunkel-
blaues Tuch ergab den schlichten,
1,75 m weiten Rock und den
Vorderteil der Simonobluße, die
wie der Faltenhoh aus grün-
blau karrierter Seide herzurich-
ten ist. Ein weißer Reintren-
gen mit Hohlmaibverzierung be-
grenzt den Halsauschnitt. Die
Vorderbahn und der Vorderteil
sind mit Seidentöpfchen und
imitierten Knopflöchern zu gar-
nieren. Ein rotes Seidenband
mit großer Schleife legt sich um
die Taille.

6851. Einfaches Ge-
sellschaftskleid für
junge Damen. Sandfar-
bene Libertyseide war zu dem
schlichten Kleide, das mit Perl-
qualfen apart garniert ist, ge-
wählt. Ein großer, mit Seide-
rei verzierter Revers begleitet



6850. Nachmittagskleid
aus Tuch und karrierter
Seide. Normalschnitt, Größe
II und III.



6848. Apaties Frühjahrskostüm. (Enger Rock und Jade mit
Glodenschuh). — 6849. Nachmittagskleid aus staublauer
Libertyseide mit Spitzenjäckchen. Zu Abb. 6848 und 6849 sind
die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. 25

Mit-
wer-
ngen
über

gde-

ag3.

ten
ffre
ühr
chen
gen
silt

eine
nehl
ist,
den.
ack,
des

n
ege

430

en
te
ison
936
ben

rei
IO

392

en.
n 1.
nats.
urse.

e h m e
and
ria

t

elior
traße 3
n
n 18763

g

urg
anstalt
19243
n alten
n.
Silber



den Ausschnitttrand der vorn übereinandergreifenden Kimonobluse, die unter dem Faltengürtel mit dem leicht eingereichten und am unteren Rande in Tolls-falten geordneten Rod verbunden ist.

6852. Apaties Hängerkleid für kleine Mädchen. Die Unterziehluse des hübschen Kleidchens ist aus weichem Wolle zuzuschneiden und mit einer Manschette und Kragen aus Spitzeninsatz zu garnieren. Längs der eingezeichneten Linie ist die Bluse mit Zugsaum zu versehen. Der über den Kopf zu ziehende Kimonohänger wird nach Abbildung und Vorzeichnung mit absteigenden Tuchblenden begrenzt.

6853. Bluse mit farbiger Sandstiderei. In der hübschen Bluse, die mit leichter Seide unterfüttert wird, war elfenbeinfarbiger Boileninon gewählt. Eine farbige Kreuzstichbor-düre und ein Kragen sowie Aufschläge aus cerisierter Seide ergaben die Garnitur. Die Bluse ist vorn

6853. Frühjahrs-hut mit schwarzem Rosenkranz-chen und Bluse mit farbiger Sandstiderei. Normalschnitt, Größe I u. II.



mit der doppelten Tolls-falte, die links mit Druckknopfschluß eingerichtet wird, und Knopfbefeh zeigt, zu verbinden. Futter und Oberstoff werden am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt.

6854. Kleid für junge Mädchen. Gemustertes Musselin diente zur Herstellung des jugendlich wirkenden



6853



6855.

Blusenkleid für junge Mädchen. Normalschnitt, Gr. 0 u. I.

Kleides. Die Kimonobluse ist mit spitzem Ausschnitt gearbeitet und mit einer Geißhabende, die auf der eingezeichneten Linie zusammengelegt und leicht gedehnt wird, garniert. Unter dem breiten, vorn zusammengefallenen Gürtel aus gleicher Seide mit durchgezogenem Schärpenende wird der Rod, der sich vorn, Mitte auf Mitte treffend, übereinanderlegt der Bluse mit untergestepptem Ärmel angefügt. Die ganze untere Rodweite beträgt 1,55 m.

6855. Blusenkleid für junge Mädchen. Zu dem schlichten Kleide war leichter Wollstoff verarbeitet. Die kleine Paffe, die sich vorn übereinanderlegt, ist aus heller Seide herzurichten und der rückwärts-schließenden Futtertaile anzunähen. Aus gleichem Material fertigt man auch den kleidamen Kragen, während die Weste, die der Kimonobluse untergesteppt wird, aus dunklerer Seide zuzuschneiden ist. Die untere Weite des schlichten Dreibahnenrodes, der am oberen Rande eingereicht und der Taille angefügt wird, beträgt 1,50 m.



6851. Einfaches Gesellschaftskleid. Der Schnitt ist nur als Maßschnitt für 1,20 M (1,40 K) erhältlich. — 6852. Apaties Hängerkleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3—5 und 5—6 Jahren.

6854. Kleid für junge Mädchen. Normalschnitt, Größe 0 und I.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

NEUESTE MODE



6856.

Nachmittags-Kleid mit breitem Gürtel. (Siehe Schnittm., Schnitt 1.) Normalchnitt, Größe II und III.

6856. Nachmittagskleid mit breitem Gürtel. (Siehe Schnitt 1.) Erforderlich für Größe II etwa 1,25 m Futter, 0,90 m breit, 3,50 m Stoff, 1,10 m breit, 0,50 m Seide, 0,55 m breit, 0,50 m geblümte Seide, 0,55 m breit. Die Simonobluse des schlichten Kleides ist mit einer abstehenden Seidenweste, die sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinanderlegt, und gleichfarbigen schmalen Plissees, die den Vorderrand begleiten, ausgestattet. Ein niederrartig ansteigender Gürtel aus geblümter Seide deckt den Ansatz des 1,65 m weiten Dreibahnrockes an die Taille. Die Simonobluse ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem

Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammensetzen.

6857. Nachmittagskleid aus dunkelblauem und weißem Wollbatist. Das aparte Kleid aus dunkelblauem Wollbatist ist mit weichem gleichen Stoff, der den vorn mit Kellernacht gearbeiteten Einfas, den Plisseefragen, den darüberliegenden Umlegefragen und die eingereichten



6857

6857. Nachmittagskleid aus blauem und weißem Wollbatist. Normalchnitt, Größe I und II. — 6858. Einfaches Seidenkleid. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt II.) Normalchnitt, Größe II und III.



6859

6859. Bluse mit modernem Frackschöß. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt II.) Normalchnitt, Größe II und III.



6858

Volants, die den unteren Rand der übereinanderfallenden Tuni-ten begleiten, sowie die Manschetten ergab, garniert. Der in 2 cm breite und 1 cm tiefe Plisseefalten zu ordnende Rod wird dem Futterrod angefügt. Gürtel aus Seidenband.

6858. Einfaches Seidenkleid. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe III etwa 1,50 m Futter, 1,00 m breit, 3,50 m Seide, 1,10 m breit, 1,25 m helle Seide, 0,50 m breit. Zu der vorn schließenden Weste, die der Simonobluse aus dunkel-

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.



6862. Einfaches Nachmittagskleid. Normalschnitt, Größe IV und V.

blauer Seide untergesetzt wird, dem Garniturtragen und den Ärmelaufschlägen sowie dem Gürtel, der nach der gegebenen Grundform am oberen sowie unteren Rande über Schnur einzureihen ist, war lindblütenfarbige Seide gewählt. Die untere Weite des rückwärts mit überragendem Rande zu arbeitenden Hodens beträgt 1,60 m. Der Ärmelteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammensetzen.

6859. Bluse mit modernem Frackschob. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m Crepeline, 1,10 m breit, 1,25 m Spitze, 0,75 m Seide, 0,50 m breit. Die aparte Ärmelbluse, die sich vorn übereinanderlegt, ist mit einem aus Spitze zu dreisierenden Kragen und einer Seidenblende garniert. Der untere Rand wird in ein Bündchen gefaßt und mit dem Schob, der glatt zu unterfüttern ist, verbunden. Für den Gürtel hat man die aus Gaze zuzuschneidende Grundform mit falziger Seide zu betleiden. Die Ärmelbluse ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen zweimal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

6862. Einfaches Nachmittagskleid. Aus lila Wollstoff war unser hübsches Kleid hergestellt. Die Bluse ist mit untergesetzten langen Ärmeln gearbeitet. Der Einsatz aus Füll wird der Futtertaile klar eingefügt. Die vorderen Ränder der Ärmelbluse legen sich für den Schluß, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Zu dem Garniturtragen und dem Gürtel bot dunklere Seide das Material. Der 2,05 m weite Hod ist vorn an dem überragenden Rande mit Knopfschluß eingerichtet. Am Ärmelrande Spitzenabschluß.

6864. Apartes Frühjahrskostüm. Der feiche Hod mit aufgesetzter Hüfttasche und je seitlich eingelehten Faltenanteilen ist mit aufgesetzter Hinter- sowie Vorderbahn gearbeitet. Die Weste, die sich vorn breit übereinanderlegt, wird mit einem Revers aus gleichem Stoff versehen und auf der Achsel mit der in Citarbayform gearbeiteten Jade verbunden. Die vorderen Ränder der Jade werden auf der Innenseite über Leinwandlage mit Oberstoff bekleidet und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umgelegt. Für den Schluß legen sich die Ränder, Mitte auf Mitte treffend, übereinander.

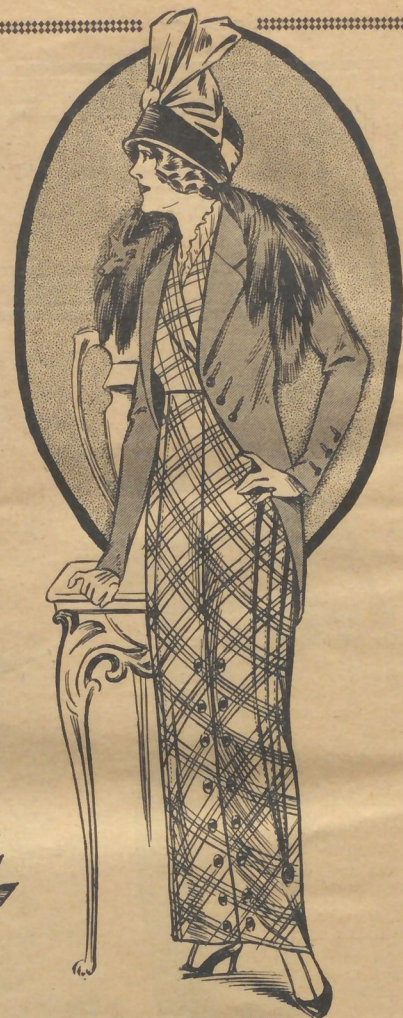
6865. Knaben-Unterbeinkleid mit Leibchen. (Siehe Schnitt VI.) Erforderlich für Größe II etwa 1,20 m Renforcé, 0,80 m breit. In dem Beinleidteil hat man je seitlich den Schließenschnitt auszuführen und die Ränder durch die anzuführende Schließtasche und gegenlaufende Untertrittleiste zu sichern. Der vordere Beinleidteil wird mit dem Leibchen verbunden, während der hintere, in ein Bündchen zu fassende Teil aufzuknöpfen ist.

6866. Ausgeschnittenes Taghemd. (Siehe Schnitt VII.) Erforderlich für Größe II etwa 1,30 m Hemdentuch, 0,80 m breit. In dem vorderen Rumpfteile hat man nach Ausführung des Längs- und kleinen Quereinschnittes nach Zeichenangabe ein auspringendes Säumchen abzunähen und alsdann die vordere Falte verstärkt anzufügen. Die untere Weite wird zur doppelten Tallsalte geordnet und durch ein schmales Bündchen zusammengehalten. Der Ärmel ist dem Armausschnitt unterzusteppen.

6867. Taghemd mit kurzen Ärmeln. (Siehe Schnitt VIII.) Erforderlich für Größe II etwa 1,30 m Hemdentuch, 0,80 m breit. In dem vorderen Rumpfteile



6860. Kostüm aus glattem und kariertem Stoff. (Siehe Schnittbg., Schnitt und Besch. IV.) Normalschnitt, Größe I und II. — 6861. Kostüm mit tiefem Gürtel für junge Damen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt und Beschreibung V.) Normalschnitt, Größe 0 und I.



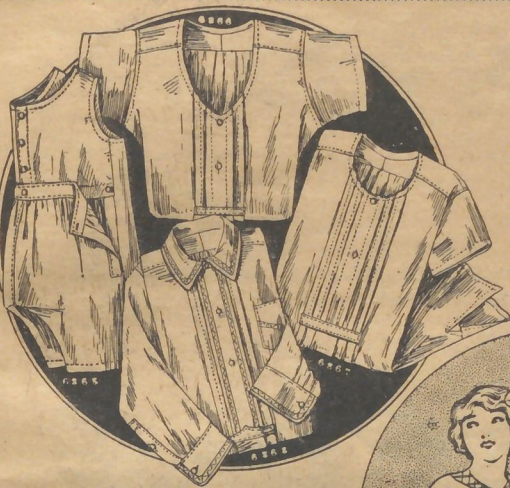
6864. Apartes Frühjahrskostüm. Normalschnitt, Größe II und III.

hat man nach Zeichenangabe zwei auspringende Säumchen abzunähen und nach Ausführung des Längs- und kleinen Quereinschnittes die vordere Falte verstärkt anzufügen. Der hintere, am oberen Rande einzureihende Rumpfteile wird durch die in doppelter Stofflage zuzuschneidende Kasse mit dem vorderen Rumpfteile verbunden. Der kurze Ärmel wird dem Armausschnitt untergesteppert.

6868. Nachthemd für Knaben. (Siehe Schnitt IX.) Erforderlich für Größe II etwa 2,00 m Hemdentuch, 0,80 m breit, 1,30 m Wäschebördchen. Das Nachthemd ist aus Wäschestoff hergestellt und mit rotem Bördchen garniert. In dem vorderen Rumpfteile hat man nach Ausführung des Längs- und kleinen Quereinschnittes ein auspringendes Säumchen abzunähen und die vordere Falte verstärkt anzufügen. Die untere Weite ist zur doppelten Tallsalte zu ordnen und durch das schmale Bündchen zusammenzuhalten. Das Halsbündchen, den Umlegefragen und das Ärmelbündchen hat man in doppelter Stofflage zuzuschneiden. Die kleine Tasche wird links seitlich aufgesteppert.

6869. Mittelanzug für kleine Knaben. (Siehe Schnitt X.) Erforderlich für Größe 0 etwa 0,30 m Futter, 0,80 m breit, 0,60 m einfarbiger Stoff, 0,90 m breit, 1,10 m gestreifter Stoff, 0,90 m breit. Der

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



6865. Knaben = Unterbeinkleid mit Leibchen. (Siehe Schnittmßg., Schnitt VI.) Normalschnitt für das Alter v. 3-5 u. 5-6 Jahren. — 6866. Ausgeschnittenes Taghemd. (Siehe Schnittmßg., Schnitt VII.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 6867. Taghemd mit kurzen Ärmeln. (Siehe Schnittmßg., Schnitt VIII.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 6868. Nachthemd für Knaben. (Siehe Schnittmßg., Schnitt IX.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

niedliche Kittelanzug war aus einfarbigem und kariertem Stoff hergestellt. Die kurzen Beinleider hat man vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten und mit dem Leibchen zu verbinden. Zu dem Kittel ergab gestreifter Stoff das Material. Die eingesezten Kermel werden am unteren Rande durch vier Säumchen eingeschränkt. Zu dem Garniturteil, der dem Vorderteil aufgesetzt und mit Druckknopfschluß eingerichtet wird, ist der Stoff schräg zu verarbeiten. Kragen und Gürtel aus einfarbigem Stoff.
6870. Mädchenkleid. (S. Schn. XI.) Erforderlich für Größe IV etwa 2,75 m

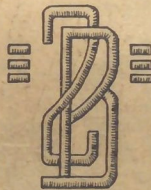


6871. Einfaches Mädchenkleid. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt XII.) Normalschnitt für d. Alter von 8-10 u. 10-12 J. — 6872. Hängerkleid für kleine Mädchen.

(S. Schnittmßg., Schnitt u. Befchr. XIII.) Normalschnitt für das Alter von 2-3 u. 3-5 Jahren.



6873. Hängerkleid. (Siehe Schnitt u. Befchr. XIV.) Normalschnitt für das Alter von 1-2 und 2-3 Jahren. — 6874. Mädchenkleid mit diesem Gürtel. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.



Monogramm B. Z.



6875. Joppenanzug für kleine Knaben. (Siehe Schnittmßg., Schnitt und Befchr. XV.) Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 6876. Frühjahrskostüm mit kariertem Besatz. Normalschnitt, Größe III und IV. — 6877. Salkoanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

Stoff, 0,80 m breit, 0,50 m kariertem Stoff 0,80 m breit. Dunkelblauer Wollstoff war zu dem reizenden Mädchenkleid verwendet. Der leicht eingereifte Kimonoteil wird mit der Passe, die glatt zu unterfüttern ist, verbunden, mit Knopfschluß versehen und am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt. Das eingereifte Mädchen mit vorderem Schluß ist der Bluse anzufügen. Kragen, Manschetten und Gürtel, der den Ansatz des Hodens an die Taille bedt, aus kariertem Stoff, ergeben die Garnitur. Die Bluse und der Rod sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten ge-



6869. Kittelanzug für kleine Knaben. (Siehe Schnittmßg., Schnitt X.) Normalschnitt für das Alter von 1-2 und 2-3 Jahren. — 6870. Mädchenkleid. (Siehe Schnittmßg., Schnitt XI.) Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





6883. Tischläufer in Richelieu- und Plattstickerei.
Musterzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.



6880. Hasenkopf als Eierwärmer. Schnitt auf dem vorhergehenden Schnittmusterbogen.

geben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

6871. Einfaches Mädchenkleid. (Siehe Schnitt XII.) Erforderlich für Größe V etwa 1,10 m Futter, 0,80 m breit, 2 m Wollstoff, 1,10 m breit, 0,30 m kariertes Stoff, 0,80 m breit, 1,75 m Seidenband, 10 cm breit. Das aparte Mädchenkleid ist im Kimonoschnitt mit angeschnittenen langen Ärmeln, die am unteren Rande mit Manschetten aus kariertem Stoff begrenzt werden, gearbeitet. Ein Kragen aus gleichem Material begleitet den Halsauschnitt. Die linke Vorderbahn des Rückens hat man nur bis zur eingezeichneten Linie, die rechte in ganzer Größe zuzuschneiden. Unter Beachtung des Schließes wird die rechte Bahn der linken angesteppt. Eine flotte Schleife und ein Gürtel mit großer Schleife aus Seidenband ergeben die Garnitur. Bezogene Knöpfe sind nach Abbildung anzunähen. Die Kimonobläuse ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben, man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

6874. Mädchenkleid mit tiefem Gürtel. Das niedliche Hängerkleiden aus kariertem Stoff hat man vorn und rückwärts je mit einer Tallsalte zu garnieren und mit der Weste, die am oberen Rande mit Spitze begrenzt und mit einer Tallsalte versehen wird, zu verbinden. Kragen, Ärmelausschläge und Gürtel aus einfarbigem Stoff.

6876. Frühjahrskostüm mit kariertem Besatz. Die ganze untere Weite des schlichten Dreibahnrodes, der am unteren Rande mit einer Blende aus kariertem Stoff begrenzt und am oberen Rande durch den geraden Innengürtel geflüht wird, beträgt 1,96 m. Die Jade mit angelegtem Schoß ist in Kimonoform mit untergestepptem Ärmel gearbeitet. Karierte Seide ergibt den Umlegebogen, die Ärmelausschläge und den Besatzstreifen des Schoßes. Der Kimonoteil und der Schoß sind durch den Innengürtel miteinander zu verbinden.

6877. Sackanzug für Knaben. Grauer englischer Stoff war zu dem flotten Anzug verwendet. Die kurzen Beinkleider werden vorn mit verdecktem Knopfschluß eingerichtet. Die vorderen Ränder der Jade sind auf der Innenseite über Leinwandlage mit Oberstoff zu bekleiden



6882. Osterkörbchen mit besticktem Deckchen.
Musterzeichnung auf dem vorhergehenden Schnittmßg.



6881. Bäckchen in Bändchenarbeit.
Musterzeichnung auf dem vorhergehenden Schnittmusterbogen.

und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Der Umlegebogen, dem der Leinenkragen lose aufliegt, wird dem Halsauschnitt angefügt. Taschen nach Vorzeichnung, zweireihiger Knopfschluß.

6880. Hasenkopf als Eierwärmer. Aus einem Stück weißem Filz schneidet man nach angegebenem Muster zwei Teile, deren unterer Rand leicht ausgezackt wird. Bemalte beide Flächen in den natürlichen Farben mit Deckfarbe und stecke sie am Rande mit der Nähmaschine zusammen. Um den Hals schlinge man ein schmales farbiges Bändchen, welches vorn mit einem Glöckchen verziert wird.

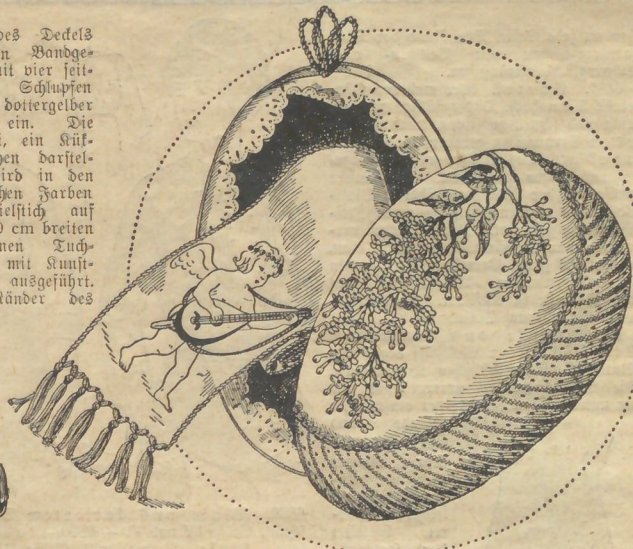
6881. Bäckchen in Bändchenarbeit. Zu dem zierlichen Bäckchen, das einem Tüllplüsch aufgelegt wird, verarbeitet man schmales Bändchen, das mit feinem Glanzgarn D. M. C. genäht wird. Auch die Spinnen werden aus diesem Garn genäht, während man die mittelsten Spannstriche mit feinem Waschgoldfaden ausfüllt.

6882. Osterkörbchen mit besticktem Deckchen. Unser Modell

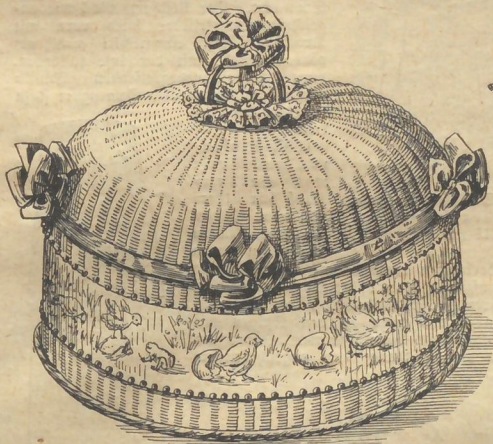


aus gelbem Rohrgeslecht, dessen Henkel mit blauschwarzem Band umwickelt und mit Schleifen verziert ist, wird innen mit weichem, weißen Flanell, dessen Rand leicht geackert ist, gefüttert. Die äußere, mittlere Umrandung besteht aus einem 3 cm breiten weißen Tuchstreifen, dessen Mittelbahn von gedrehten blauen Tuchstreifen eingenommen wird. Die ausgezackte Decke aus weichem Filz zeigt eine lustige Haisenszene, welche in Stiel- und Steppstückeri mit Kunstseide ausgeführt wird. Die Haisen halte man in zwei Tönen braun, den Rock der Haisin in rot, die Schürze, welche weiß bleibt, erhält mattblaue Schattenstreifen, die Fäden erscheinen mattbläulich, der Schirm schwarz, die Kiepe holzgelb mit bunten Eiern, die Regentinnen hellgrau und die

Hand des Deckels saßt ein Bandgewinde mit vier seitlichen Schlingen aus dottergelber Seide ein. Die Stückeri, ein Küßenvölkchen darstellend, wird in den natürlichen Farben in Stielstich auf einem 10 cm breiten graugrünen Tuchstreifen mit Kunstseide ausgeführt. Die Ränder des



6885. Osterei mit Malerei und einem bestickten Mandolinband als Inhalt. Naturgröße. Musterzeichnung auf dem nächsten Schnittmög.



6884. Kuchenglocke mit bestickter Blende. Musterzeichnung auf dem vorhergehenden Schnittmög.

Schüsseln des kleinen Haisen weiß. Malende Damen können das Bildchen in Deckfarbe oder Wasserfarben ausführen; wobei den letzteren das schnelle Trocknen wegen etwas Sacrum beige-mischt wird.

6883. Tischläufer. Richelieu- und Plattstückeri. Den vordern wirtenden apertin Tischläufer aus weichem Leinen zielt am Rande ein mit weißem Glanzgarn in Richelieuarbeit ausgeführtes Muster. Alle Formen wurden im Langentisch konturiert, die Ründchenmischen im unterlegten Plattstich. Die Spinnenfiguren und Verbindungsstäbe, unter denen der Stoff sorgsam geschnitten ist, bilden mehrmals umwundene bzw. zur Spinnenfigur an den Kreuzungspunkten umzogene Spannische. M. S.

6884. Kuchenglocke mit bestickter Blende. Man kaufe sich im Korbgeschäft eine Kuchenglocke aus Rohrgeslecht von 25 cm Durchmesser. Den Griff derselben verziere man oben mit einer dottergelben Seidenschleife und unten mit einer weißen Spitzenrisse. Den oberen Seiten-

Streifens garniere man mit weichen Perlen und Goldschnur. Der Innenraum der Glocke kann mit Pongé gefüttert werden.

6885. Osterei mit Malerei und einem bestickten Mandolinband als Inhalt. Das hübsch verzierte Osterei kann aus verschie-

das Muster auf einem Holz- oder Papp- Ei in Brandmalerei auszuführen, oder letzteres wie auch ein Porzellan-Ei mit Aquarell- bzw. Goldmalerei in gleicher Weise zu verziern. Goldschlingen sind am oberen Rand anzubringen, und ein 5 cm breites und 60 cm langes, fiederfarbenez Mandolinband bildet den vollkommenen Inhalt des niedlichen Ostergeschenkens. Das Band ist mit einer angetnüpften Franse aus Goldfäden am unteren Rande verziert, und die in schwarzer Stiel- und Plattstückeri hergestellte Schrift wird mit gleichartigen Knötchen in einem Oval eingerahmt. Ebenso ist die untenstehende Figur des kleinen Amors mit schwarzer Nähstiche in Stielstichen auszuführen, während die Mandoline sowie die beiden Längslinien des sie haltenden Bandes mit Goldfäden geflickt und mit schwarzen Querschnitten ausgefüllt werden.

Auch das aus Knötchen gebildete Kränzchen und die Wegstiche sind in Goldfäden zu halten.

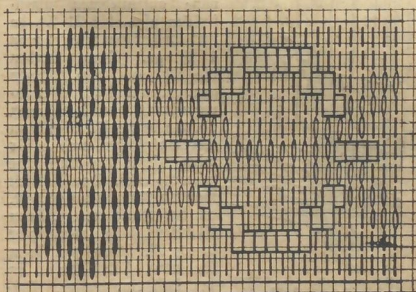
6886. Decke mit aufgenähten Eierbehältern. Einen hübschen Schmuck für die Esstischplatte dürfte unser Modell ergeben, welches mit wenig Mühe sich herstellen läßt. Auf einer beliebig großen, die Mitte des Tisches einnehmenden runden oder ovalen Decke aus weißer Leinwand, deren Rand zadenförmig langettiert und mit ausgeflickten Löchern verziert ist, nähe man in beliebigen Abständen runde, 12 cm Durchmesser betragende Deckchen aus gleichem Stoff im Mittelpunkt mit Kreuznähten auf, langettiere den Rand zadenförmig und bringe unterhalb desselben erbsengroße Löcher von 1 1/2 cm Abstand an, umnähe sie und ziehe eine Schnur oder schmales Bändchen hindurch. Auf den Boden jedes Deckchens lege man ein rundes Stück weichen Kartons von 3 cm Durchmesser, lege darauf das Ei mit der Spitze nach unten, schneide oben zusammen und knüpfe eine Schleife, jedoch so, daß das Ei sich bequem herausnehmen läßt. In die Mitte der Decke stelle man eine Vase mit Blumen und ein Salzfaß-



6886. Decke mit aufgenähten Eierbehältern.

benem Material hergestellt werden. Bei unserm Modell ist einem gemusterten Seiden-Ei eine ovale Anflage aus elfenbeinweißem Atlas angeklebt und der Ansaß mit schmalem Goldbörchen gedeckt. Die Anflage erhielt dann die mit Aquarellfarbe ausgeführte Malerei einer lilafarbenen Fieder-dolbe, der mit Guachefarbe hier und da hellere Lichter aufgesetzt wurden. Wenn auch etwas weniger elegant wirkend, so ist doch ebenso gut

gleichem Stoff im Mittelpunkt mit Kreuznähten auf, langettiere den Rand zadenförmig und bringe unterhalb desselben erbsengroße Löcher von 1 1/2 cm Abstand an, umnähe sie und ziehe eine Schnur oder schmales Bändchen hindurch. Auf den Boden jedes Deckchens lege man ein rundes Stück weichen Kartons von 3 cm Durchmesser, lege darauf das Ei mit der Spitze nach unten, schneide oben zusammen und knüpfe eine Schleife, jedoch so, daß das Ei sich bequem herausnehmen läßt. In die Mitte der Decke stelle man eine Vase mit Blumen und ein Salzfaß-



6887 a. Typenmuster zum Gürtel mit Gobelinstückeri.



6887. Gürtel mit Gobelinstückeri. Typenmuster auf dem nächsten Schnittmög.



hen an jede Seite. Den Rand der Decke garniere man mit Weißchen- oder Schneeglöckchensträußchen.

6887. Gürtel. Der moderne Gürtel ist 5 cm hoch. Das gefällige Muster, leicht und schnell zu stiften, wird auf geteiltem Stramin in geradem Gobelinstich ausgeführt. Das Muster wird in waagrechten Reihen gearbeitet. Die Stiche greifen in der Höhe stets über 2 Stofffäden und werden durch je einen Zwischenfaden getrennt. Zum Stiften verwendet man Fehstivolle in grau, blau, violett und grün. Verteilung der Farben siehe Typenmuster. Als Schluß dient eine Schmale in Altsilber. Zum Abfüllern nimmt man Satin.

6889. Bluse aus fariiertem Stoff. Variierter Wollstoff ergab das Material zu der hübschen Kimonobluse. Die Ärmel werden untergesteppt und am unteren Rande mit einer einfarbigen Blende und Spitze begrenzt.



6895. Blumenrod aus leichtem Wollstoff mit Seidenschuß für ältere Damen. Normalschnitt, Größe IV und V.

geschnittenem Ärmel. Die Geisha-Blende aus absteckender Seide wird auf der Bruchlinie zusammengelegt, leicht gedehnt und verstürzt angehängt. Ein Gürtel aus Seide deckt den Ansatz des kurzen Schößchens an die Taille. Ärmelblenden aus gleichem Material.

6891. Wirtschaftsschürze in moderner Form. Den Rücken sowie Vorder- teil der kleidsamen Schürze hat man der Kimonopasse mit ange- setztem kurzen Ärmel unterzusteppen. Der Volant, der den unteren Rand begleitet, der Ausschnitt sowie Ärmelrand werden mit Coutache garniert. Vorn aufgesetzte Tasche mit Taschenklappe. An den hinteren Rändern Knopfschluß.

6892. Schürze aus Stiderei- stoff. Die hübsche Schürze ist aus Stiderei- stoff zu- zuschneiden. Den Laßteil hat man am oberen



6889. Bluse aus fariiertem Stoff. Normalschnitt, Größe IV und V. — 6890. Moderne Geisha- bluse. Normalschnitt, Größe III und IV.

Der Kragen aus einfarbigem Stoff mit leichter Stiderei begleitet den Halsaus- schnitt. In dem Vorder- teil aus gleichem Stoff hat man nach Zeichenangabe drei Falten einzulegen und alsdann links seitlich den Druckknopfschluß einzurichten.

6890. Moderne Geisha- bluse. Grüner Crêpelaine diente zur Herstellung der leicht nachzuarbeitenden Kimonobluse mit an-

der die Vorderbahnen einander mit übertretendem Rande aufzusteppen und den vorderen Schluß auszuführen. Der Seidenschuß legt sich vorn übereinander und wird an den Spitzen mit Knöpfen verziert. Ein gerader Innengürtel stützt den oberen Rand des angeschnittenen Nieders.

Rande mit schmaler Stiderei zu begrenzen und mit den Trägerteilen aus breiter Stiderei sowie mittels Einsatz mit der Schürze zu verbinden. Stiderei begleitet auch den Außenrand. Rückwärts Bindebänder.

6893. Wirtschaftsschürze. Gestreifter Schürzenstoff bot das Material zu der praktischen Schürze. Nach Aus- führung der Verbindungsnahe hat man den Einsatzteil aufzusehen und die ab- steckenden Satinblenden nach Vorzeich- nung und Abbildung aufzusteppen. Be- satz ergibt die Garnitur des Laßes und des Gürtels.

6894. Blumenrod mit kurzer Tunika. Der kleidsame Rod mit an- geschnittenem Wieder wird vorn mit Druckknopfschluß eingerichtet und am oberen Rande mit der lose fallenden, vorn übereinandergreifenden Tunika verbunden. Ein gerader Innengürtel stützt den Rand des Nie- ders.

6895. Blumen- rod aus Poile mit Seiden- schuß für ältere Damen. An dem hübschen, leichten Rod hat man



6894. Blumenrod mit kurzer Tunika. Nor- malschnitt, Größe I und II.



6891. Wirtschaftsschürze in moderner Form. Normalschnitt, Gr. u. II. — 6892. Schürze aus Stiderei- stoff. Normalschnitt, Größe II und III. — 6893. Wirtschaftsschürze. Normalschnitt, Größe III und IV.

Halbhand- schuhe. Von Häfelgarn Nr. 40 nimmt man 60 Maschen auf, mit einer biden Häfel- nadel, lose geteilt und zu- sammen gemacht. Danach schlägt man um, den Faden zu und fährt lose in den vorderen Faden der Masche und hält durch. 14mal ar- beitet man herum. Dann nimmt man die 60 M. auf feine Stridnadeln und fängt rechts zu stiften an. Nun beginnt der Keil für den Daumen; 1 M. auf- nehmen, dann ohne auf- zunehmen umzustriden, das andere Mal an jeder Seite der aufgenommenen M. aufnehmen, darauf wieder ohne aufzunehmen umzustriden usw., bis 21 M. da sind, in der Hand tettet man 4 M. zu. Dann werden die M. auf drei Nadeln genommen und 20mal rund- umgestrichet, dann tettet man ab, die dritte M. löst man jedesmal fallen, und dafür wird lose in der Luft eine weitergeteilt. Dann strickt man 20 Touren mit 60 M. an der Hand weiter, beim Abketten löst man jede dritte M. fallen (wie beim Daumen), häfelt dafür in der Luft eine weiter. Um- häfelt Daumen und Hand mit Pitots. Frau S.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Sächsisch-Thüringische
Frauen-Rundschau.

Soziales.

In einem Erlass des Kultusministers über die Fürsorge für die Schuljugend während der Ferien erklärt dieser es für dankenswert, daß sich die Wohlfahrts-Einrichtungen (Ferienkolonien, Ferienparadiese, Wanderausflüge, Ferienlager, Ferienkassen, Verabreichung von Brötchen) in den letzten Jahren gehiebt haben. Der Minister spricht allen denen seine volle Anerkennung aus, die sich bemüht haben, namentlich der Großstadtjugend in möglichst weitem Umfange die Ferien zu einer Zeit wirksamer Erfrischung für Leib und Seele zu machen, und wünscht, daß diese und ähnliche Maßnahmen zum Wohle der Schuljugend in den größeren Städten und Industriestädten mit allen geeigneten Mitteln unterstützt und verbreitet werden möchten.

Erfurt. Zur Ausbildung und späteren Beschäftigung im Postdienste sind in letzter Zeit wieder viele junge Damen bei Postämtern 3. Klasse eingestellt worden, doch ist der Bedarf bei den Thüringer Postämtern noch nicht völlig gedeckt. Es bietet sich also immer noch geeigneten Damen Gelegenheit, in diesem Beruf Aufnahme zu finden, in welchem jetzt die Ansichten günstiger sind, da die schon vom dritten Monat der Beschäftigung an zu zahlenden Vergütungen den Wünschen des Reichstages gemäß erhöht werden dürften. Den Gehältern ist auch die Möglichkeit späterer etatsmäßiger Anstellung geboten durch Uebertritt in Stellen bei den Direktionen und bei Fernsprechämtern.

Eisenach. Das evangelisch-lutherische Diakonissenmutterhaus für Thüringen in Eisenach, das sich aus den Zinsen des Stiftungskapitals, aus den Erträgen der ihm in den verschiedenen thüringischen Staaten bewilligten Kollekten und aus Liebesgaben erhält, blüht wieder einmal auf eine umfangreiche, reichgelegnete Jahresarbeit zurück. Die Schwesternzahl beträgt 129. Davon sind 85 Diakonissen, 31 Novizinnen und 13 Probenschwestern. Im Mutterhaus in Eisenach selbst arbeiten 13 Diakonissen, 5 Novizinnen und 13 Probenschwestern. Im Jahre 1913 traten 13 Probenschwestern ein und 1 Diakonisse, 5 Novizinnen und 3 Probenschwestern aus. Aufstationen sind 46 mit 50 Arbeitsfeldern vorhanden. Das Mutterhaus hat die Pflege in 42 Gemeinden, 6 Krankenhäusern, 1 Kinderhospital, 1 Krippe (Coburg), 1 Waisenhaus, 2 Krüppelanstalten, 1 Altersheim 1 Sommerstation, 1 Kinderschule (Masseberg), 1 Kinderbewahranstalt, 1 Kinderheim und 1 Seminar mit Kinderschule. Sachsen-Weimar zählt außer der Gemeinde Eisenach und dem Mutterhaus mit 31 Schwestern 3 Orte, 5 Arbeitsfelder und 5 Schwestern, Schwarzburg-Sondershausen 7 Orte, 12 Arbeitsfelder, 13 Probenschwestern, Schwarzburg-Rudolstadt 9 Orte, 10 Arbeitsfelder, 18 Schwestern, Coburg-Gotha 3 Orte, 5 Arbeitsfelder, 8 Schwestern, Sachsen-

Weimingen 11 Orte, 12 Arbeitsfelder, 18 Schwestern, Sachsen-Altenburg 10 Orte, 12 Arbeitsfelder, 21 Schwestern und Meuß 3 Orte, 3 Arbeitsfelder und 11 Schwestern. Außer ihrem Beruf arbeiten die Schwestern außerdem in über 30 Jungfrauenvereinen, zahlreichen Näh-, Frauen- und Großmütterchenervereinen, sowie in der Konfirmandenpflege. Das Kinderheim zu Eisenach, über das die Frau Großherzogin Feodora von Sachsen-Weimar-Eisenach das Protokoll übernommen hat, wird immer mehr zu einer Anstalt für ganz Thüringen.

Gotha. Die Ausbildungsdauer der weiblichen Handwerker im Damenschneberei-, Putzmacherei- und Damenfrisierergewerbe ist von den beteiligten Handwerkskammern für die Regierungsbezirke Erfurt und Halle, den Kreis Schmalkalden und die Thüringischen Staaten neu geregelt worden; sie muß zur späteren gewerblichen Ausübung des Berufs mindestens zwei Jahre betragen. Vom 1. Oktober 1917 ab wird sie in allen Staaten, ausgenommen Meuß i. L., drei Jahre betragen. Für jeden Fall ist ein der Handwerkskammer vorzuliegender schriftlicher Lehrvertrag abzuschließen; bei einer Ausbildung nur für den Hausbedarf darf die Lehrzeit in einem Gewerbe höchstens sechs Monate betragen, doch ist die Ausbildung auch in diesem Falle der Handwerkskammer anzuzeigen. Durch Entgegenkommen der Eisenbahndirektion wird auswärts wohnenden Lehrlingen künftig freie Fahrt zur Ausbildung in obigen weiblichen Berufen unter Vorlage der notwendigen Bescheinigungen für die angegebene Dauer gewährt.

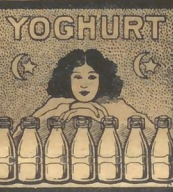
Tonbild-Theater

Breitweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.



Wenn Sie eine wirklich gute Feder wünschen, so müssen Sie eine Edelstrauchfeder von **Hesse, Dresden**, beschaffen. Diese Feder ist etwas härteres, haltbares, schönes Feder. Meine Edelstrauchfedern tragen auf dem Tischtisch nebenstehende Modellierung und fassen: 80 cm lang, 20 cm breit, nur Mt. 6.—, 40 cm lang nur Mt. 10.—, 50 cm lang nur Mt. 15.—, 25 cm breit, 60 cm lang nur Mt. 25.—, schmale Federn 10—18 cm breit, 40—50 cm lang, fassen Mt. 1, 2, 3, ff. Gutzblumen Mt. 1.—, 2.—, 3.—, vorjähr. Gutzblumen 1 Karton voll nur Mt. 3.—.



YOGHURT
hervorragendes, kräftiges und erfrischendes Nahrung- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt.
Nur echt, wenn mit (H) — Prospekte gratis
Magdeburger Yoghurt-Anstalt
Karl Einsiedler
Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692.

Der Uebergang zum ständigen Genuss von Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, bedeutet doppelten Gewinn. Kaffee Hag verbindet mit erwiesener Unschädlichkeit eine beim Kaffee noch nicht gekannte Feinheit des Aromas und des Geschmacks.



Lebenswahre Vergrößerung!
Semi-Emaille-Schmucksachen nach jeder Photographie.
Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren
H. SANNE, Magdeburg
Stephansbrücke 20 • Fernspr. 3325 3208

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:
Magdeburg, Breitweg 189/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8, Firma Siegfried Alterthum.

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung
Gültig bis 29. April 1914.			
Adresse recht deutlich schreiben:			
Vor- und Zuname		Straße und Hausnummer	
Wohnort		Bitte Rücksicht beachten.	

Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte
Für Erwachsene

Größe	Oberweite cm	Tailenweite cm	Hüftenweite cm	Rückenlänge cm	Vorderrückenlänge cm	Ärmellänge cm	Vorderrückenlänge cm
0 für Backlichtalter	88	60	92	36	36	44	90
I für schlanke Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
III für mittlere Figur	104	72	112	39	41	45	106
IV für starke Figur	112	78	120	38	41	45	108
V	120	90	130	38	43	45	108

Für Mädchen:				Für Knaben:			
Größe	Alter	Oberweite cm	Ärmellänge cm	Größe	Alter	Ärmellänge cm	Ärmellänge cm
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	I	2-3	27	50
I	1-3	62	21	II	3-5	32	56
II	3-5	66	24	III	5-6	36	60
III	5-6	68	27	IV	6-8	41	68
IV	6-8	72	31	V	8-10	48	76
V	8-10	76	35	VI	10-12	55	84
VI	10-12	80	39	VII	12-14	61	90
VII	12-14	84	42				

Groß-Salza. In unserem Gemeindehause fand durch den Vaterländischen Frauenverein eine Ehrung treuer Dienstboten für langjähriges Arbeiten in einem Hause statt. Den Gebrütern wurden die üblichen Broschen überreicht, worauf Oberprediger Wäldich eine Ansprache hielt, in der er die Königin Luise als Vorbild deutscher Treue feierte. Darauf wurden Tischbilder mit begleitendem Text vorgeführt, die deutsche Frauen in Kriegs- und Friedenszeiten schilberien. Mit Deklamationen und musikalischen Darbietungen fand die schöne Feier ihren Abschluß.

Altenau. Die Gemeindevertretung unseres benachbarten Neufiß hat den Wegfall des Schulgeldes für alle Schulkinder beschlossen.

Magdeburg. Wie im Regierungsbezirk Erfurt dürfen nunmehr auch hier auf Grund einer Verordnung des königlichen Regierungspräsidenten von den Standesamtsnachrichtigen nur noch die Todesfälle veröffentlicht werden.

Der Internationale Verein der Freundinnen junger Mädchen wird nun auch hier, wie schon in den Städten Berlin, Potsdam, Zittau, Königsberg, Posen, Breslau, Hannover, Wiesbaden, Eisenach, Weimar u. a., ein „Freundinnen-Heim“, Kaiserstr. 103, eröffnen. Es soll den hier durchreisenden oder kurze Zeit sich aufhaltenden jungen Mädchen eine sichere Unterkunft gewähren, der so wichtigen Bahnhofsmission einen Mittelpunkt bieten und zugleich für die hier in Stellung befindlichen eine freundliche Stätte der Zusammenkunft schaffen. Für das Heim, welches nur drei Minuten vom Bahnhof entfernt liegt, ist

Bitte zu beachten!

Unsere verehrlichen Abonnenten werden gebeten, von einem

Wohnungswechsel

uns schriftlich durch unsere Boten oder durch Postkarte rechtzeitig Kenntnis zu geben.

Die Geschäftsstelle.

eine bewährte Vorsteherin, Fräulein Margot Schönröd, genommen worden. In diese sind Ummeldungen, dauerndes Wohnen in dem Heim betreffend, zu richten.

In der Hauptversammlung des Vereins für Kinderspielgärten E. V. erstattete

der Vorsitzende, Kaufmann F. Droscher, den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß der Verein im vorigen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Von den verschiedenen Anträgen rief einer vom Kaufmann Max Görnemann gestellter wegen eventueller anderweitiger Pachtung eines Geländes lebhaftige Besprechung hervor, da es möglich sein könnte, daß die Pachtung des jetzigen Grundstücks zu Ende ginge. Für diesen Fall wurde vorgeschlagen, rechtzeitig mit der Stadt in Verbindung zu treten, um auf lange Zeit un kündbar und bei möglichem Pachtzins ein anderes Gelände zu erhalten. Bei dem Wohlwollen, das die Stadt den Bestrebungen des Vereins entgegenbringt, hofft man auf Erfüllung dieser Wünsche.

Meiningen. Rentier Gustav Dittmar listete unserer Stadt 10 000 M. mit der Bestimmung, daß die Zinsen drei stehenden Handwerkslehrlingen zufallen sollen. — In der letzten Sitzung bewilligte der Gemeinderat unter Berücksichtigung der Tatsache, daß in Meiningen und auch in ganz Thüringen 90 Prozent aller Kinder zahranf sind, 3000 M. zu den Einrichtungskosten einer Schuljahrklinik. Der Magistrat soll diese einrichten, wenn sich bei einem Preise von jährlich 1,25 M. für ein Kind und 1,75 M. für mehrere Kinder derselben Eltern so viele Eltern zur Beteiligung bereit erklären, daß die laufenden Unkosten von jährlich etwa 1500 M. durch diese Beiträge gedeckt werden. Für ortsarmer Eltern, die sich beteiligen wollen, sollen die 1,25 oder 1,75 M. aus Armenmitteln bezahlt werden.

Warnung!



Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug. — **Fr. Kaiser, Waiblingen** Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl. [3338]

Dr. Klopfer Nudeln

Nahrhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei Zusendung des Kochbuch A.

Dr. Klopfer
Dresden-Leubnitz

Dr. Klopfer Maccaroni

Rückseite des Bestellscheins für Linda-Normal-Schnitte

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schloßerstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nicht-
: : : : : abonenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. : : : :

Betrag M folgt durch Postanweis. (Nichtzutreffendes liegt in Freimarken bei.) ist zu streichen.
Nachnahme unzulässig. Möglichst 5-Pfennig-Marken einsenden.

Wer die unseitig aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß die genauen Maße angeben. Ein Bestellschein hierzu wird regelmäßig in der ersten Woche jedes Monats im Heft abgedruckt.

Preise der Maß-Schnitte:

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf.)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

Zu **Einsegnungs-Geschenken** empfehle mein reich sortiertes Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren
Werkstatt für Reparatur u. Neuarbeit **Leo Fischer** Magdeburg Tischlerbrücke 10
Reelle fachmännische Bedienung! Große Auswahl! Mäßige Preise!
3182

Ohne Verantwortung der Redaktion
Der Mann mit mysteriöser Macht!

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfernung hin die Zukunft zu deuten, setzt alle in Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens. Seine Offenbarungen vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles was er verlangt, ist nur Dein Name (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Förschung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes und Du erhältst eine Probeudung umsonst. Willst Du Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutze machen und eine Uöbersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen vollen Namen, sowie Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt; schreibe aber alles recht deutlich! Vergiss nicht zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab:
Durch der Sterne Wissenschaft
Deutest Du das dunkle Leben.
Könnte Deine Zauberkraft
Meines Daseins Schleier heben?



Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Postkosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite 3192 V, Palais Royal, Paris, Frankreich. Die Befügung von Metallgeld unterlasse man aber. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige.



Reinstedt. Die bekannten Reinstedter Fürsorge-Anstalten werden sich zum 1. April durch den Besitz einer Mühle mit etwa 50 Morgen Acker und Weizen an der Bode vergrößern, deren Ankauf abgeschlossen ist. In diesem neuen Anstalts-Teil sollen fortan diejenigen Zöglinge untergebracht werden, die sich in Lehre oder Dienst nicht befähigen und eine Zeitlang in die Anstalt zurückgenommen werden müssen. Bisher wohnten sie auf dem „Lindenhofe“ zusammen mit den schulpflichtigen Zöglingen. In der ehemaligen Mühle soll ein landwirtschaftlicher Betrieb eingerichtet werden, ein Hausvater und zwei Gehilfen bilden das Erziehungspersonal. Zur Erinnerung an Marie von Nathusius, die bekannte Schriftstellerin und Gründerin des „Lindenhofs“, wird das neue Burjchenheim, das 20 Plätze enthalten soll, den Namen „Marienhof“ führen.

Kunst.

Weimar. Zum 100. Geburtstag des Geschichtsmalers Professor Friedrich Martensteig,

dem manches Rathaus in Thüringen Bilder von hohem Werte verdankt, fand in Weimar nach der Niederlegung zahlreicher Kranzspenden auf dem Friedhofe eine Gedächtnisfeier im Großherzoglichen Museum statt, verbunden mit der Eröffnung einer Martensteig-Ausstellung.

Jena. Hochschulcourse für Dramatische Kunst sind, unter Unterstützung der „Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände“ und der „Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger“ für die Zeit vom 15. April bis 1. Mai 1914 in den Räumen der Universität Jena geplant. Als Dozenten wirken neben Professoren der Universität namhafte auswärtige Fachleute. Leiter der Course: Univ.-Prof. Dinger, früher Dramaturg am Hoftheater in Meiningen. Da das Unternehmen nicht aus Erwerbsrücksichten, sondern lediglich im Dienst der Sache geschieht, ist der Preis der Teilnehmerkarte möglichst niedrig bemessen. Prospekt und ausführlicher Lehrplan ist von der Geschäftsstelle Jena, Am Langrasen 3, auf Verlangen umsonst zu beziehen.

Unterricht.

Dejau. Vom 1. April dieses Jahres ab erhält die Bestimmung, daß bei Geschwistern, welche Volksschulen derselben Art gleichzeitig besuchen, für das dritte und die folgenden Kinder stets Befreiung vom Schulgelde eintritt, folgenden Zusatz: „Werden Volksschulen verschiedener Art von mehr als zwei Kindern einer Familie gleichzeitig besucht, so ist das Schulgeld nur für das älteste Kind in der gehobenen und für das älteste Kind in der einfachen Volksschule zu entrichten.“

Nordhausen. Nachdem inzwischen eine genügende Zahl befähigter Turnlehrerinnen ausgebildet ist, soll neueren Bestimmungen gemäß der technische Unterricht an Mädchenschulen größerer Schulsysteme (Zeichnen, Turnen, Handarbeit, Hauswirtschaftsstunde) künftig nur noch von eigentlichen Fachlehrerinnen erteilt werden und, soweit es sich um Turnen handelt, Lehrer nur ganz ausnahmsweise und vorübergehend zugelassen werden.

Fr. Hartmann Magdeburg-Neustadt
Manufaktur- und Modewaren

Zum Umzug:

Gardinen, Stoffs, Kanten und Rouleaustoffe in weiß, erme und gold, große Auswahl. Aussteuerartikel, Inlett, Bettfedern und Daunen. Bettfedern-Reinigungsanstalt. [212]

Pendel - Waschmaschine

mit und ohne schwimmendem Waschbrett, in feil Fahren der Reinigung der Kleider. Jeder Käufer, der imhabe ist, mit dem Nachweis zu erbringen, daß eine andere Holzmaschine 1768

schneller
leichter
reiner
schonender

wäscht, zähle, ohne daß die gefaltete Maschine zurückgeliefert wird, das Geld zurück.

Wringmaschinen
Reißwringler
„Para“.

Waschmaschinen - Fabrik
Magdeburg-N. 11

Max Oppermann

Allerfeinstes
**Zitronen-
Gewürz
„Lena“**



An Stelle frischer Zitronen
zu allen Backarten, sowie zum Kochen
zu verwenden

Teppichhaus

auf dem Königshof.
Neuheiten in
Teppichen
Kunstlegardinen
Messing - Einrichtungen
Diwandeken
Pinoleum
Tapeten

Carl Haring Nachf.
Jnh. J. Guffeln.
für Vorkahlung 5 Prozent Rabatt!

Georg Subke, Schneidermstr.
Moltkestraße 16

Anfertigung eleganter Herren-
Garderobe, auch Damen-Jackets.
Guter Sitz. Prompte Be-
dienung. Solide Preise.

**TÖDLICHER
KATARRH**

führt zu

Lungen-Krankheiten, Bronchitis, Asthma, Schwerhörigkeit, Kopfgeräuschen und Magenkatarrh.

Stellen Sie sich selbst folgende Fragen:

1. Ist die Nase verstopft?
2. Bin ich müde beim Aufstehen?
3. Habe ich Schleim im Rachen?
4. Habe ich häufigen Auswurf?
5. Bilden sich Krusten in der Nase?
6. Leide ich an Kurzatmigkeit?
7. Leide ich an Kopfgeräuschen?
8. Ist das Gehör angegriffen?
9. Habe ich zeitweilige Niesanfalle?
10. Ist das Röcheln in der Brust vernehmbar?
11. Sind meine Nerven schwach?



Herr ELMER SHIRLEY

Wenn Sie zwei der vorhergehenden Fragen mit „Ja“ beantworten, so befinden Sie sich in der Gewalt des tödlichen Katarrhs, einer Krankheit, die nicht nur Ihre Lebenskraft aussaugt, den Ehrgeiz und die Energie tötet, sondern nur allzu häufig fatal, mit Magenkatarrh und gefährlicher Schwindsucht endet. Ueberdies vergiftet das fortwährende Verschlingen des überfließenden Schleimes während des Schlafens, langsam aber sicher, den Magen, die Leber, die Nieren und andere Organe. Sie brauchen jedoch keine weitere Stunde zu leiden, wenn Sie nur die einfache Hausbehandlung ausführen wollen, die mich vor sieben Jahren kuriert hat, und seitdem noch Hunderte Anderer kurierte.

Mit meiner Behandlung, als das „Shirley System“ bekannt, ist Erleichterung vom allerersten Augenblick an augenscheinlich. Die Nase wird freier, der Schleim fließt nicht mehr länger in den Rachen, die Schmerzen über der Stirn verschwinden wie durch Zauber, und das „müde

Gefühl“ beim Aufstehen des Morgens verliert sich gänzlich. Sie werden weiter finden, daß das Leben in der Tat des Lebens wert ist.

Das „Shirley System“ ist die einzig vollständige und dauernde Heilung aller oben erwähnten, zusammenhängenden Leiden. Mein System ähnelt keinem anderen. Es geht der Sache auf den Grund. Es reinigt den Kopf, den Hals und die Lunge, so daß Sie wieder frei atmen und ruhig schlafen können, ohne das schrecklich „verstopfte“ Gefühl zu haben, das allen Katarrh-Leidenden nur allzu wohl bekannt ist.

Ueberdies heilt es die krankhaften Schleim-Membrane, bietet der Ausscheidung Einhalt und vergiftet auch nicht das System, noch ruiniert es den Magen, wie es innerliche Medicinen tun. Es hat nichts auf sich, wie viele Methoden Sie auch schon angewandt haben, betrachten Sie Ihren Fall nicht als hoffnungslos, bis Sie das wunderbare „Shirley System“ versucht haben.

Ich bin so sicher, daß sich mein System erfolgreich beweisen wird, daß ich es gerne auf Probe senden will, unter der ausdrücklichen Vereinbarung, daß, im Falle der Patient binnen 14 Tagen keine Besserung verspürt, ich mich unbedingt verpflichte, jeden Pfennig der entstandenen kleinen Auslage zurückzuerstatten. Wenn Sie Ihrer eigenen Ansicht nach in dieser Zeit keine Besserung aufzuweisen haben, so erhalten Sie Ihr Geld zurück. Schreiben Sie noch heute (eine 10-Pf.-Postkarte genügt).

NB. Briefporto beträgt 20 Pf.

Genaue Adresse: **ELMER SHIRLEY**
(Zimmer 204), 6 Great James Street, London, W.C., England.

4141

Fernsprecher.

Fragen.

Abdruck und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Miets-, Unterleichts-, Eieien- und Arbeitsverträge, bezgl. Fragen nach fremdsprachlichem Verträge oder nach Bezugsquellen finden nur im Anzeigenteil Aufnahme.

39. **Grüne Hochzeit:** „Bitte um ein Gedicht, das eine jüngere Schwester der Braut bei Ueberreichung einer Nähmaschinenbede herjagen kann.“

40. **Hanze:** „Wer kann mir ein Scherzgedicht zur Hochzeit bei Ueberreichung von Saube und Zypelmilche sagen?“

41. **Decorewein:** „Wer kann mir aus Erfahrung ein gutes Mittel angeben, um Hagebuttenwein, der jedenfalls durch zu langes Gären jäuerlich geworden ist, trinkbar zu machen?“

841. **Astronomin:** „Wie ist die Ausbildung und wie hoch belaufen sich die Kosten als Astronomin?“

843. **Friseurin:** „In welcher Stadt oder Kurort findet Friseurin gute Existenz?“

844. **Frau Marie:** „Wer kann mir den Text des Liedes mitteilen: „Das war die schönste Stunde meines Lebens?““

845. **S. W.:** „Wie kann ich einen weißen Porzellan-Wandteiler geschmackvoll verzieren?“

846. **U. v. B.:** „Bitte um den Text des Liedes „Seemannslied.““

847. **M. P.:** „Wie entfernt man Goldbrud aus Lederfahen?“

848. **Kied:** „Bitte um den Text des Liedes „Ein freies Leben führen wir.““

849. **Rheinreise:** „Bitte um Angabe einiger Orte, die sich zu einer Rheinreise eignen.“

850. **Wäsche:** „Leidet beim Waschen die Wäsche mehr, wenn sie mit dem Waschbrett gewaschen wird oder mit der Hand?“

851. **Mellos:** „Bitte mir aus Erfahrung einen Ort mit mildem Klima in Mitteldeutschland zu nennen, in welchem älteres Ehepaar billig leben kann.“

852. **Kartoffelkchtopf:** „Wer kann mir aus Erfahrung mitteilen, wie sich der irdene Kar-

toffelkchtopf „Diable“ (in Südfrankreich gebräuchlich) bewahrt?“

854. **H. B.:** „Bitte um den Text des Liedes „Es verliebte sich ein Jüngling, der kaum achzehn Jahre war.““

855. **Rezept:** „Bitte um ein gutes Rezept zum Selbstbereiten von Weißbrot.“

857. **Drogengeschäft:** „In welchem Orte ist die Errichtung eines Medizinal-Drogengeschäfts angebracht?“

858. **Polizeiaffistentin:** „Bitte um Auskunft über die Ausbildung und Ansichten einer Polizeiaffistentin.“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserkinnen werden im ersten Monat nach Quartalschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugesandt.

Rheinreise. (Fr. 33, Nr. 22.) Eine sehr schöne Rheinreise ist folgende: 1. Tag. Sie fahren entweder mit dem Dampfer bis Biebrich und dann mit der Elektrischen nach Wiesbaden oder gleich mit der Bahn nach Wiesbaden. (Ich nehme an, daß Mainz Ihr Stundquartier ist.) Da sind Kurhaus und Kuranlagen zu besichtigen; mit der Kurbahn nach dem Neroberg fahren, dort die russische Kapelle ansehen. Am Abend vielleicht noch weiterfahren nach Rüdeshheim.

2. Tag. Am Vormittag mit der Kurbahn nach dem Niederwald, dann zu Fuß dann weiter durch herrlichen Wald nach der Kassel, einem unvergeßlich schönen Aussichtspunkt auf den Rhein, Zauberschloß und Jagdschloß. Zu Fuß oder mit der Kurbahn weiter nach Ahmannshausen und mit dem Dampfer zurück nach Rüdeshheim.

3. Tag. Mit dem Fährboot früh nach Bingen (überhaupt ist es am vorteilhaftesten, immer beizzeiten aufzubrechen, so daß man am Tage alles in Ruhe genießen kann), um von da aus einen Spaziergang von 2-2½ Stunden nach dem Hochsberg und der Hochkapelle zu unternehmen. In Bingen dann zu Mittag essen. Nachmittags weiter über die Elisenhöhe, wo das Bismarckdenkmal erbaut werden soll, nach Schloß Rheinwein wandern und von da aus zurück mit

dem Dampfer nach Rüdeshheim. 4. Tag. Mit dem Dampfer bis St. Goar; Ausflug nach Burg Rheinfels und auf der rechten Rheinseite Loreleyfelsen und Ruine Rab. 5. Tag. Weiter mit dem Dampfer nach Koblenz. Wanderung am linken Ufer entlang nach Capellen und dem herrlichen Schloß Stolzenfels. Entweder zu Fuß ebenso zurück oder mit dem Fährboot übersehen nach Oberlahnstein und mit der elektrischen Bahn zurück. In der freibleibenden Zeit Koblenz besichtigen, vor allem, das „Deutsche Eck“, ein Denkmal Wilhelm des Großen. Die Kaiserin-Augusta-Anlagen laden zu einem gemüßlichen Erholungspaziergang nach dem Abendbrot ein. 6. Tag. Mit der Bahn über Oberlahnstein nach Bad Ems ins Lahntal und zurück nach Koblenz oder mit der elektrischen Bahn wieder nach Oberlahnstein und weiter nach Arenberg, einem berühmten Wallfahrtsort. Zurückgekehrt nach Koblenz schließen Sie vielleicht noch einen Spaziergang nach Ehrenbreitstein an oder besichtigen die Stadt. 7. Tag. Mit dem Dampfer bis Königswinter. Mit der Kurbahn nach dem Drachenfels und der Drachenburg. Ueber den Petersberg zurück nach Königswinter und noch weiter mit dem Dampfer nach Bonn, evtl. sogar Bonn überpringen und bis Köln. 8. Tag. Besichtigung Köln; Dom, Zoologischer Garten, Museen, Opernhaus am Abend. 9. Tag. Früh 9 Uhr weg in Köln mit dem Dampfer Stromauf bis Mainz, wo Sie ungefähr abends 10 Uhr ankommen. Da das Schiff langsam vorwärtsfährt, genießt man noch einmal die schönen Punkte. Ein ganzer Tag auf einem Rheindampfer ist an sich schon ein Genuß.

— Ich habe neun Tage ausgearbeitet, Sie können ja nun nach Belieben weglassen. Jeder Tag bietet Ihnen viel Schönheit. Jeder Hotelwirt oder Portier wird Ihnen gern bei der Abreise ein gleichwertiges Hotel in der Stadt, die Ihr nächstes Ziel ist, nennen. Und nun zum Kostenpunkt. Das Bett kostet etwa 1,50 M. pro Kopf, Frühstück 75 S, bis 1 M. Mittagessen 1,50 M.; Nachmittagskaffee 50 S; Abendbrot 1 M. pro Dampfer- und Bahnfahrt am Rhein 15 M. pro Kopf und Trinkgelber kommen noch hinzu. Alles in allem werden Sie wohl für zwei Personen in

Eine wirksame Frühlingsskur ist die Biomalzkur!



Wer stets mit der Natur gelebt,
Von ihr beglückt, mit ihr verweht,
Wer bei dem ersten Frühlingssprossen
Zur Stärkung Biomalz genossen,
Sich an dem Wohlgeschmack entzückt
Und durch den edlen Saft erquickte,
Ist, wenn er diese Kur vollbracht,
Zum Leben wie verjüngt erwacht

Wenn Sie fühlen, daß Sie der Kräftigung bedürfen, wenn Sie nervöse Beschwerden, Appetitlosigkeit, blasser Gesichtsfarbe, unreinen Teint, müde Haltung, wenn Sie Rekonvaleszenten sind und durch eine Verjüngungs- und Aufreicherungskur Ihren Körper stärken und neu beleben wollen, so nehmen Sie Biomalz! Eingeführt in zahlreichen kgl. Kliniken und Krankenhäusern. Im ständigen Gebrauch berühmter Vitaliker, Rennfahrer und anderer Sportsleute. Von Professoren und Ärzten warm empfohlen. Manche Wiederverkäufer empfehlen etwas anderes als angeblich „ebenso gut“. Wie seltsam! Wenn ein beliebiges anderes Produkt „ebenso gut“ wäre, warum nehmen dann zahlreiche Professoren und Ärzte, Königl. Kliniken gerade mit Vorliebe Biomalz? Man lasse sich nicht beirren und wende sich lieber, wo nicht erhältlich, an einen anderen Wiederverkäufer, bei dem man ohne Zögern erhält, was man verlangt. Dose M. 1,00 und 1,90 in Apotheken und Drogenhandlungen. (In Oesterreich-Ungarn K 1,30 und 2,50; in der Schweiz Fr. 1,60 und 2,90.)

acht Tagen mindestens 150 M. rechnen müssen, und dabei sind die Ansprüche nicht zu hoch gestellt. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit.

M. G. (Fig. 672, Nr. 15.) Ich nehme einen kinderlosen Familienunterhalt an. Bei 20 M. Wochenlohn heißt es sehr sparsam haus-halten. Ist die Gegend nicht eine von den teuersten, ist trotzdem auszukommen, wenn nicht Krankheiten usw. dazukommen. Vor allem schreibe man sich jeden Pfennig auf, den man ausgibt. Wenn die Woche um ist und man noch einmal alles nachrechnet, wird sich noch mancher Groschen finden, den man erhalten konnte. Für Feuerung und Steuern rechne man pro Woche 2 M., natürlich nur gerechnet ein Zimmer zu heizen. Für Lebensunterhalt pro Woche 12 M., aber hier muß man sich überlegen und rechnen; was die billigsten Gerichte sind, aber trotzdem gesund und nahrhaft. Es kann eine Mahlzeit teuer kommen und doch auch nicht nahrhafter sein, als eine viel billigere, wenn sie nicht richtig zusammengestellt wird. Abwechslung ist auch eine

Hauptfrage, wenn das Essen immer schmecken soll. Für Kleidung rechne man pro Woche vier Mark, hier kann man viel sparen, wenn man sich manches altes Kleidungsstück wieder selbst ausbessern und modernisieren kann. Wer es nicht gelernt hat, wird es mit Hilfe der Wäscherin für Modenschau und Schnittmusterbogen der „Hausfrau“ oder auch der billigeren fertigen Schritte mit Ruhe und Ueberlegung fertigen bringen. Dann muß man auch die Geschäfte kennen, wo man seine Einkäufe besorgt. Es ist nicht immer das teuerste das beste, aber auch nicht immer das billigste das vorteilhafteste. Man kaufe nur, was man haben muß, und mit Ueberlegung, dann wird es auch nach einiger Uebung und gutem Mut ohne Mühe gehen. Es bleiben noch 2 M. für einen kleinen Spaziergang Sonntags oder etwas Unvorhergesehenes. — Bei einem Monatsgehalt von 135 M. in einer Familie mit 2 Kindern von 6 und 9 Jahren rechne man für Wohnungsmiete pro Monat 25 M., Feuerung, Steuern, Schulgeld 10—12 M., für Lebensunterhalt 70 M., für Kleidung 20 M., 8—10 M. für Schulbücher und

unvorhergesehene Ausgaben. Kennt man die örtlichen Verhältnisse, kann man die Einzelheiten noch genauer angeben.

H. S. M. L. (Fig. 777, Nr. 22.) In Wiesmoor, Post Stradholt in Ostpreußen, würde ein tüchtiger Schuhmacher sein Auskommen finden. M. 3.

Allerlei.

Besondere Beachtung bitten wir der Extra-Beilagen-Postkarte der Firma Gustav Westphal, Altona, zu ichen, da jeder Sendung eine Anweisung beigelegt wird, wie Sie ein großzügiges Geschenk erhalten können. Jeder Nummer unseres Blattes liegt ein Exemplar dieser günstigen Postkarten-Offerte bei; sollte ein Leser aus Versehen kein Exemplar erhalten haben, so wolle er ein solches direkt bei der Firma Gustav Westphal, Altona, anfordern.

Schwarzwurzelalat. 6 Personen. 1 1/2 Stunde. Nachdem die Wurzeln geschält sind, werden sie in Wasser gelegt, dem man etwas Essig beifügt, abgetrocknet und in kochendem Salzwasser mit einem Stückchen Butter weich gekocht, dann durch ein Sieb abgeseiht und mit weißem Pfeffer, Salz, Del und Essig, gehacktem Citronen, Kerbel, Brunnenkreuze und 10 Tropfen Maggi's Würze angemacht. Als Pasten-Zusätze zu Fisch-Koteletten sehr beliebt.

Feine Damentuche und Kostüme Stoffe empfehlen Carl Lücke Nachf. Tuchhandlung, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 8.

Elise Vörtler Magdeburg-Nordfront Lüneburger Straße 37. Telefon 4808 Spezial-Geschäft für Putz Reichhaltig, Lager in elegant u. einfach garnierten Hüten Gedeigener Geschmack Große Preiswürdigkeit Modernisierungen nach neuesten Modellen 4190

Elektr.-Anlagen sachgemäss und preiswert Elektra, Oivenstedter Str. 65b Fernsprecher 5717. 1484

Feines Tafelwasser Marke Viktoria Kurbrunnen 1. Ranges Aus der natürlichsten Quelle der Viktoria-Quelle des Königl. Hohes Elster und felsigem kohlensauren Wasser hergestellt. G. Hafertorn Nachfolger, Magdeburg Dreienbrezelstraße 12a. Fernsprecher 1904.

Zur Konfirmation empfehle Juwelen Gold- und Silberschmuck Tafelgeräte, Herren- und Damen-Uhren. Fritz Otto Albrecht Juwelier, Magdeburg, Jakobstrasse 46. --- Telefon 4559.

9 Magdeburg, Berlinerstrasse 30-31 Pensionat für Schülerinnen und junge Mädchen die sich fortbilden wollen. Gute Pflege und Aufsicht, auf Wunsch Unterricht. E. Kühn-Guntau, Lehrerin am Lyceum.

Relief-Malerei waschbar und farbecht, wandervolle Farbeffekte Die Malerei lässt sich auf Leinen, Tuch, Seide, Holz, Glas, Ton, Papier usw. ausführen. Auch werden Arbeiten auf Bestellung ausgeführt. K. Luthe, Magdeburg, Kutscherstrasse 1, l rechts. Beachten Sie bitte die ausgestellten Arbeiten in der Kaffeestunde am 7. April im Kristall-Palast.

Was soll man von 3 und 18 wissen?

Die Aerzte verordnen den Sodener Warmbrunnen Nr. 3 bei chronischen Keuch- und Rachentarrhen, reichlicher Schleimabsonderung usw. Der Brunnen mindert den Husten und führt die Schleimabsonderung in normale Grenzen zurück. Er wirkt glänzend bei Bronchialtarrhen besonders stoffloser Kinder, und chronischer Verschleimung alter Leute. Der Wiesbrunnen Nr. 18 wird u. a. verordnet gegen Stauungs-tarrhen der Luftwege, und er wirkt außerordentlich günstig auch auf den Verdauungstrakt ein. Aus diesen beiden Quellen werden Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen gewonnen. Der Name Jay vor allem garantiert für die Richtigkeit dieser Pastillen. Die Schachtel kostet 85 Pfg.

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei Hermann Eiseled Magdeburg Steinstraße 5 Fernspr. 4525 empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte. Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

Schuhwaren Saisonneuheiten Konfirmanten - Stiefel in jeder Preislage. Adolf Diesing Nachf. Alter Markt 3-4 Vorzeiger dies. 5% Rabatt

Kaffeestunde in Magdeburg

am Dienstag, den 7. April 1914, nachmittags 3 Uhr,
im KRISTALL-PALAST, LEIPZIGER STRASSE 11-12

Interessanter Haupt-Vortrag:
Wie erziehe ich mein Kind zur Tapferkeit?
von P. Kießling — gesprochen von Frau Redakteurin Vetterling

Schönes, künstlerisches Programm!

MITWIRKENDE:

Herr Professor John Tomscha Violine
Herr Hofopernsänger Bucha, Erfurt . . . } Soli u. Duette
Konzertsäng. Müller-Walsdorf, Weimar }
Tanzlehrerin Trude Hartmann, Magdeburg,
Phantasie-Tänze

Ausstellung unserer Schnittmuster-Abt. Reichhaltige Moden- u. hauswirtschaftliche Ausstellung. — Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms 24 Pf. Programme im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle, Tischlerbrücke 17, sowie durch unsere Botenfrauen erhältlich. Am Tage der Kaffeestunde sind Programme auch noch an der Saalkasse erhältlich. Der zum Bezug der Programme berechtigende Bon befindet sich im vorliegenden Heft 0:0:0:0:0:0:0:0:0:0:0:0:

Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

Preisanschreiben Nr. 240

für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preis- aufgabe die folgenden Preise aus:

1. Preis: Haus- und Küchengeräte im Werte von 15 M.
2. Preis: 1 Straußfeder im Werte von 10 M.
3. Preis: 1 Bon für Photographien im Werte von 7,50 M.
4. Preis: Waschgefäße im Werte von 5 M.
5. Preis: 1 Broche im Werte von 3 M.
6. Preis: 1 Armreif im Werte von 3 M.
7. Preis: Toilettenartikel im Werte von 3 M.

Rätsel.

So manche Mutter forgt fort und fort,
Weil noch nicht gekommen das Rätselwort,
Das deutlich in seine Mitte schließt ein
Den Namen von ihrem Töchterlein. E. H.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 240“ an die Schrift- stelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magde- burg, Tischlerbrücke 17, einzufenden. Schlusstermin für Einsendungen 16. April 1914. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgesetzten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zu- teilung des betreffenden Preises nach der Vorschrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los entschieden. — Auflösung des Rätsels er- folgt in Heft Nr. 532.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Auflösung der Knackmandel 415:

Schlange.

Preise empfangen:

- Marie Köhler, Halle a. S., Hedwigstr. 2.
- Margarethe Krüger, Magdeburg, Nicolaistr. 3.
- Arno Leppien, Magdeburg, Gutenbergstr. 9.
- Arno Apel, Magdeburg, Schiffstr. 23.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner hyn. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, zur Ver- fügung. Zurwärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugeandt.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Gold-waren

in grösster Auswahl
empfiehlt als [3402]
aparte
Konfirmanden-Geschenke
Alfred Sängler
Juwelier
Magdeburg, Wilhelmstrasse 17

BRUCKS'S
Magdeburg, Wilhelmstraße 1, l. Fernsprecher 1242.
Tages- und Abend-Unterricht
Anmeldung täglich. Prospekte frei

höhere Handelsschule

Griech., Latein., Engl., Fran- zösisch von Sexta bis Prima LVor- bereitung zum Einjährigen-Examen. Dinse, Magdeburg-W., Stöttingerstr. 19, 1 3400

Honig Garantiert naturrein, gold- gelb, 9 Pfund netto 8,50 M. franko Nachnahme.
F. Gevers, Bienen- züchterei, Schneeverdingen (Hansover).

Hermann Janus
Schwibbogen
Gegründet 1858

Große Auswahl geschmackvoll garnierter Frauenhüte

Entzückende Neuheiten in Mädchen- und Kinderhüten

Paradies- und Stangenreither Straußfedern

495

Graue und rote Haare

sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersehnt dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da ehmaliges Härben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaut, à Karton 2.50 Mk. Nr. 18235

Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr

Grude-Oefen Aschkästen usw. F. Schneider Apfelstr. Nr. 13.
in größter Auswahl

Auf jeden Fall ist der Kauf einer Vertrauenssache
Sraussfeder

Sie kaufen dieselbe sehr vorteilhaft in dem seit langen Jahren als reell und leistungsfähig bekannten

Straussfeder-Haus
von **Emil Göke**

jetzt nur **Himmelreichstr. 13, pl. u. l. Etg.** früher Prälatenstrasse. [3395]

Auf Wunsch wird jeder Hut sofort garniert. Sehr schöne Hut- formen billig am Lager. Paradies- und Stangenreither enorm billig

Es werden beim Waschen von Woll- sachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht, daß selbst ein- wandfreie Fabrikate verfilzen und da- durch für den ausgiebigen Gebrauch beeinträchtigt werden. Deshalb sollte zur Wollwäsche nur eine genommen werden, die besonders präpariert ist.

Seife

Fabrik-Niederlage der hervorragend präparierten **Woll-Waschseife** jedes Stück 20 Pfennig bei [266]

Siegfried Alterthum
Breiteweg 189-190. Jakob-Strasse 8
Kaiser-Wilhelmstr. 1. Gr. Diesdorferstr. 8

Wo lassen Sie Ihre **Bettfedern reinigen?**

15% Ermäßigung des Reinigungspreises bei Entnahme neuer Federn vor meinem großen Lager. **Neue la Soben** zum Nach- füllen in reicher Auswahl. [1937]

E. Beck Nachf., Knochenhauer Ufer 56.

Magdeburger 3144
Patent-Büro
Magdeburg, Johannisberg 2
erwirkt und verwertet
Patente, Gebrauchsm., Warenzeich.

Cordessche Bekleidungs-Akademie
Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche, 2
Gefüge, berühmte Aufgrobe-Schule der Gegenwart. Extra-Kurse für Familienbedarf. Schnittmuster nach Mod. Provette gratis.

Institut moderner Schönheitspflege.
Methode Barkamp.
Gesichts-, Haar-, Büsten-Pflege, Manicure
Magdeburg, Breiteweg 209-210.
Haltestelle Hauptpost. [3495]

Für unsere Männer



Gut gesagt.

Frau: „Was soll man denn unfremd diebischen Diener in das Buch schreiben?“

Mann: „Ganz einfach: Entlassen, weil er alles sehr leicht nimmt.“

(„Gucktafeln.“)

Ans dem Examen. Examinator: „Herr Kandidat, wo befindet sich — abgesehen von Abnormalitäten — stets die Leber?“ Examinant: „In der Leberwurst, Herr Professor.“ (Fidele Blätter.)

Bei einem Wirte wundermils. „Ist mein Mann drin, Löwenwirt?“ Wirt: „Ja, wooll, Madamchen, möchten Sie reinkommen, oder soll ich ihn rauschmeißen?“ (Gucktafeln.)

Ebbe und Flut. „Warum wohl Baron X. nicht ins Seebad kommt?“ „Ach, der meint, er habe jetzt die ganze Sache bequemer zu Hause, nämlich in seinem Porzellan-„Ebbe“, und eine „Flut“ unbezahlter Rechnungen jeden Morgen in seinem Briefkasten.“ (Dorfbarbier.)

Fatal. Leutnant: „Was tiefen Sie denn noch gestern Abend gegen zehn Uhr hinter einem Möbel her — und noch dazu hinter einer so alten Schachtel? Schämen Sie sich!“ Soldat: „Entschuldigen Herr Leutnant, das war die Frau Hauptmann, die ich vom Theater hab' heimführen müssen.“ (Fidele Blätter.)

Der Reforb. Ein bekannter Zirkus suchte dieser Tage gegen hohe Gage einen Preisringer. Es meldeten sich vier Bewerber. „Was hatten Sie für Erfolgsfolge?“ fragte man den ersten. „Ich habe im vergangenen Jahre auf einer Varietébühne einen einhundertachtzig Pfund schweren Bierbrauer mit solcher Wucht auf die Schulter gelegt, daß er mit dem Bretterbelag durchgebrochen ist.“ „Wäherlich,“ sagte der zweite, „wie ich in St. Pauli auftrat, da habe ich mal einen zweihundert Pfund schweren Bootsmann mit

einem verrückten Genickhebel zehn Meter weit in den Zuschauerraum geworfen.“

„Weiter nichts?“ fragte verächtlich der dritte. „Der Zirkus Mouthful in Cincinnati hat bekanntlich einen Kuppelbau wie der Sankt Peter in Rom. Und da ist es mir mal passiert, daß ich vom Teppich aus einen zweihundertzwanzig Pfund schweren Hinterwäldler, genannt der Löwe von Kentucky, vermittels Schulterstreichs so hoch warf, daß man überhaupt nichts mehr von ihm sah. Erst als sich ein flegeliger Geruch im Zirkus verbreitete, wurde man darauf aufmerksam, daß der Mann auf den riesigen Kronleuchter oben in der Kuppelspitze gefallen war.“

„Nun, und was haben Sie geleistet?“ fragte man den letzten. „Ich habe persönlich zwei Carusolarten an der Kaffe des Königlichen Opernhauses gelöst.“ Der Mann wurde engagiert. (Lustige Blätter.)

Knorr advertisement featuring the brand name in a large script font and illustrations of product boxes for Spargel, Knorr-Suppe, and Pilz. The boxes specify quantities like '3 Teller 10 Pfg' and '3 Teller 10 Pfg'.

Advertisement for C. BALL, a laundry and dyeing business. It features an illustration of an ostrich and text: 'Wäscherei und -Färberei unter fachmännischer Leitung', 'Lager in neuen Federn', 'Spezialität: Ia Natur - Feder', 'C. BALL nur Wilhelmstr. 2, II'.

Advertisement for Ebeling & Co. featuring a washing machine. Text includes: 'Das nächste Probewaschen mit der kleinste und billigste Waschmaschine der Welt, das Kleine Wunder, findet am 5. April ex. in der Kaffeestunde i. den Thalia-Sälen statt.', 'Wunderbar ist die Seifungsfähigkeit.', 'Preis 6.00 Mark.', 'Auf Wunsch 3 Tage zur Probe, auch nach auswärts', 'Ebeling & Co. Magdeburg', 'Montag und Donnerstag Probewaschen in unserem Bureau Schopenstraße 2a', 'Befestigung täglich. 4122'.

Advertisement for Goldschmied Ernst Nitschke. It features an illustration of two children and text: 'Riesige Freude bereitet man zur Konfirmation', 'mit einem Geschenk vom Goldschmied Ernst Nitschke Magdeburg Olivenstedtstr. 31, M. d. R. Sp.', 'Grosse Auswahl in Uhren, Gold- und Silbersachen aller Art, Ringe, Broschen, Armbänder, Bestecke, Bowlen u. a. m.', 'Billigste Preise Reelle Bedienung 2262'.

Advertisement for Courier-Eilboten. Text: 'Tel. 7398 Viktoriastr. 7, besorgen alles.', '8435 Tag und Nacht geöffnet.'.

Advertisement for Dr. Ernst Sandow's Emser Salz. It features a decorative border and text: 'Dr. Ernst Sandow's Künstliches Emser Salz', 'bei Erkältung alldahört. — Man achte auf meine Firma. Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.'.

Advertisement for Schreibmaschine (Typewriter). Text: 'M. 4.50, zuzügl. Porto, schreibt sämtliche Buchstaben u. Zeichen.', '100 Ansichtspostkarten und eine gutgehende Herrenuhr für nur M. 4.—, Damenuhr 1 M. mehr.', 'Globus-Versandhaus Dessau i. A.'.

Advertisement for A. Roloff. Text: 'A. Roloff Magdeburg, Kronprinzenstr. 7', 'Telephon Nr. 202', 'Elektr. Licht-, Kraft-, Gas- u. Wasseranlagen', 'Großes Lager moderner Beleuchtungskörper, Gasherde, Platten, Schläuche, Brenner, Anzünder usw. Sämtliche Bedarfsartikel für Elektrisch u. Gas.', 'Wasch- und Wringmaschinen.', 'Olso-Glühkörper. 3348', 'Glühlampen.', 'Glühkörper von 35 Pf. an'.

Advertisement for Geolin. Text: 'Geolin bester Metallputz', 'In Glas- und Blechflaschen'.

Advertisement for Fritz Schulz jun. Text: 'Überall zu haben', 'Fabrikanten: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig', 'Größte Putzmittel-Fabriken der Welt'.

Advertisement for Globus-Scheuerpulver. Text: 'Globus-Scheuerpulver', 'putzt Küchengeschirre blitzblank'.



Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftstelle: Schlösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

Streng reell für Erfurt!
Kinder-Stiefel . . . 1,95
Damen- " . . . 6,75
Herren- " . . . 7,90
A. Langer, Erfurt, Johannesstr. 91/92.

Afrika-Haus
erstes
Spezialhaus
Thüringens
Erfurt
für
Straussfedern

Alle Reparaturen
Reinigen
Färben
Knüpfen
usw.
werden unter
fachmännischer
Leitung
prompt und
sauber aus-
geführt.

S. Schmidtstedterstr. 3
Kluge Damen
kaufen im obigen Spezialhaus am Platze
40 bis 50 %
billiger. Stets Eingang in südafrikanischen
la Naturfedern!

„Praktisches Wirtschaftsbuch“

Herausgeg. v. d. Wochenschrift „Fürs Haus“
8. verbesserte Auflage. — Gebunden 1,20 Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
auch direkt vom Verlage oder von der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Deutsches Druck- u. Verlagshaus, Berlin
Eindendstraße 26

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Erfurt.

Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Brunnenabbrunn (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Kirchgarten), das Ritterbild Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz).

Museum für Kriegserinnerungen, Angerkirchstraße 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.

Das Reichart-Denkmal (in den Pforten-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Obrenstraße (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturm (im Seiger).

Sammlung des Thüringerwald-Bereins, Michaelisstraße 39. Besichtigung Sonntag von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 Pf.

Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 Pf.

Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr unentgeltlich.

Reichshallen-Theater, Dalbergsweg 1.

Städtisches Albertmuseum, Anger 18, Ecke Bahnhofstraße. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwoch auch von 2-4 Uhr.

Städtische Volkshochschule und Lesehalle, im Hause „Zum Stockfisch“, Johannesstraße 109, 1. Geöffnet Wochentags 7-9 Uhr, abends und Sonntags 11-1 Uhr.

KAFFEEESTUNDE

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am 3. April im Kaisersaale, ERFURT, Futter-Straße Nr. 15-16

Die zweite Aufführung des dramatisierten Romans „Deines Bruders Weib“

findet am 3. April im Kaisersaal, Erfurt, Futterstr. 15-16, statt. Auch bei der zweiten Aufführung unseres dramatisierten Romans „Deines Bruders Weib“ mußten angesichts der starken Nachfrage die Wünsche vieler Abonnenten unberücksichtigt bleiben. Wir haben daher eine 3. Vorstellung in Erwägung gezogen und bitten unsere Leserinnen, Bestellungen auf Karten sofort aufzugeben, damit wir feststellen können, ob eine abermalige Wiederholung der Aufführung in Frage kommt. Preise der sämtlich nummeriert. Plätze: M. 1,00, 0,75, 0,50. Die Eintrittskarten sind durch alle Botenfrauen oder auch direkt in d. Geschäftsst., ERFURT, Schlösserstraße 11-12, zu haben. Bei briefl. Bestellung ist der Betrag in Briefmarken beizulegen

Sächsisch-Thür. Hausfrau



Otto Toll
Installations-Geschäft
17 Gr. Arche 17
Telephon: Nr. 2952

Spezialität:
**Gasleucht-,
Heiz- u. Koch-
Anlagen**

**Beleuchtungs-
körper**

Anger 39/40 **Gardinen-Greiner** Filiale:
Ecke Regierungsstr. Großes Gardinen-Special-Geschäft — Erfurt — Johannesstr. 119

Hüte für Damen u. Kinder
in großer Auswahl
Billigste Preise — Jede Geschmacksrichtung

Frieda Herold
Putzgeschäft — Meyfahrtstraße 18
Mitglied des Rabattsparvereins 417

Schokoladen Dathe
Erfurt, Johannesstraße 14.
empfehle Schokoladen in Tafeln aller
großen Sorten, Defferts vom billigsten
bis zum feinsten, Kets und Biskuits,
Kaffee und Tee. 4% Rabatt.

Spezialität: Wollhuseu
mit Seidenstickerei
in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit.
Umschlagtücher, Tüdel-, Reform- u. Kinderschürzen.
Bestecke weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw.
zu anerkannt billigen Preisen. [41
Grüner Laden, Erfurt, Moritzgasse 35.
Clotilde Ziefer.

+ Magnetopath +
H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pt.
behandelt Nervenleiden jeder Art
Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatis-
mus usw. — Sprechzeit 2-7 Uhr nachm.,
Sonntags 11-2 Uhr. 18509

2138
Kleiderstickereien
Wäschezeichnen :
Plissee-Brennerei
Stoffknöpfe :
Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 19, 1.
Mechanische Stickerei.

Ohne Verantwortung der Redaktion.
Bin zu sprechen Sonn- und Wochentags
Comthurgasse 12, Frau Kästner,
vis-a-vis Gotthardstraße. 42



Preis pro Wort 8 Pf.
(bis zu 15 Buchstaben).

Stellen - Anzeiger

Anzeigenschluß:
12 Tage vor Erscheinen.

Junger Dienstmädchen, sauber, bescheiden, zuverlässig, gute Zeugnisse, sucht einzelne Dame. Frau Mathias, Berlin, Wallnerbörgerstraße 44. [4933]

Suche 1. April eventuell 15. April einfache Stütze für alle Handarbeit, kleiner Haushalt, Wäscheputz wird gehalten. Gehalt 200-240 M. Frau Friedrich Müller, Berlin-Niederseele, Handelplatz 2. [4935]

Einfache, ältere Stütze, welche gut kocht, für ruhigen, kinderlosen Haushalt (3 Personen) gesucht. Einwäschen Schneider verlangt. Wünsche außerhalb. Bitte vorhanden: Zeugnisse, Gesundheitsfrage, Bild zu senden an Frau Dersollinpector Wegbert, Jolepstraße 55, Lützenburg. [4938]

Suche Stellung als Stütze, 17 Jahre alt, fast mit allen Arbeiten vertraut, kinderlos, Familienanschluss und Vergütung erwünscht, am liebsten kleine Stadt oder Land. Pommern bevorzugt. Offerten unter „Margarete“; Hauptpostamt Berlin-Wilmersdorf. [4948]

Suche für meine Tochter Aufnahme in besserem Hause auf dem Lande zum Erlernen des Haushalts mit Familienanschluss. P. Köppler, Berlin N. 64, Brunnenstraße 11. [4947]

Gesuche.

Kinderfräulein (Hörbeil) sucht Stellung. R. Bredelohle, Berlin, Altonaerstraße 82. [22369]

Suche für meine Tochter Stelle als Kontistin in Architekturbüreau. Sit noch in ungeklärter Stelle. Offerten unter „A. S.“ an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4937]

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stelle als Stütze. Offerten unter „A. S.“ an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4937]

Ältere Beamtentochter, 18 Jahre, welche Klavier spielt, sucht Stellung zu Kindern. „M. S.“ an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4937]

Fräulein sucht Stellung im Haushalt. In allen häuslichen Arbeiten, Nähen, Plätten erfahren. „A. S.“ an „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Berlin. [4866]

Für Kaufmanns-Tochter, evangelisch, 20 Jahre, im Haushalt und Nähen bewandert, etwas Köchenninische, wird Stellung als Stütze per 1. April oder Mai gesucht. Vollständiger Familienanschluss und etwas Taschengeld Bedingung. Prädikat suchen bevorzugt. Offerten unter „M. S.“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Fischlerstraße. [72]

22-jährige Rheinpfläzlerin sucht baldige Stellung als Stütze. Gefl. Offerten erbeten unter „A. S.“, Jwoebstraße, Kankstraße 7. [4855]

Einfaches junges Mädchen, 20 Jahre, wünscht Stellung als Stütze, wo sie sich im Kochen ausbilden kann. Ausführliche Offerten unter „M. S.“ an die „Dresdener Hausfrau“, Dresden, Marienstraße. [4875]

Besseres Mädchen, 24 Jahre, sehr kinderlieb, fleißig in allen häuslichen Arbeiten, wünscht baldige Stellung. Offerten „A. S.“ an „Sächs Haus“, Berlin, Hauptpostlagernd. [4857]

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, Stelle zum 15. 4. oder 1. 5. Sit als Stütze in der Fräuleinstelle ausgedient, möchte gern als Kinderfräulein gehen. Berlin oder Vorort bevorzugt. E. Richter, Berlin C. 2, Klosterstraße 62. [4836]

Junger Mädchen aus guter Familie, besseres Temperament, Sprachkenntnisse, musikalisch, gewandt in Küche und Haushalt, im Balletttanz ausgebildet, sucht Stellung als Beiebegleiterin, Gesellschafterin. B. Schröder, Berlin, Schulzengendstraße 24. [4836]

Suche für meine Tochter, 16½ Jahre, welche die höhere Tochterstufe absolviert hat, Aufnahme in einem guten größeren Haushalt zur Erlernung der Wirtschaft und der Küche, eventuell gegen Vergütung. Größere Städte ausgeschlossen. Bedingung vollständiger Familienanschluss. Erwünscht wäre es, wenn gleichaltriges junges Mädchen im Hause anwesend. Offerten an E. Lehmann, Berlin, Waisenstraße 51. [53]

Ältere Dame (Beamtentochter) sucht in Bromberg oder Umgebung umentgeltlich Stelle zur Führung eines kleinen Haushalts. Offerten unter „A. S.“ an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4859]

19-jährige Waise sucht Stellung als Stütze. Familienanschluss, Haushalt erfahren, am liebsten älteres Ehepaar. Einige Nachmittage frei, etwas Schneiderkurs. Seherle, Kallberge, Markt, Landhof 14. [4856]

Gebildetes, junges Mädchen, welches sich gerne im Haus oder Thüringerinft eines erholten möchte, sucht Aufnahme in guter Familie zur Beamtensführung eines Kindes. Haushalt erlernt, Familienanschluss, Taschengeld erwünscht. Gefl. Offerten unter „A. S.“ Hauptpostlagernd Kiel. [4854]

Gebildetes Mädchen, 17½ Jahre, Tochterstufe absolviert, in Parishaus Haushaltung gründlich erlernt, kinderlieb, erfahren in Kochen, Nähen, Plätten, Kinderpflege, sucht 15. April Stellung. Familienanschluss und Gehalt Bedingung. Mitteldeutschland bevorzugt. Gefällige Offerten unter „E. M.“, Bachsch 22, Heidelberg. [4879]

Beamtentochter, 25, sucht Aufnahme in besserem Hause als Stütze, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluss, Dienstmädchen Bedingung. Am liebsten Bremen. Offerten unter „Stellung“, postlagernd Vörsuum. [4876]

Suche für meine 15½-jährige Tochter Aufnahme in besserer Familie, wo Dienstmädchen vorhanden, zur Erlernung des Haushalts und guter Umgangsformen. Familienanschluss und Taschengeld erwünscht. Guts-, Pfarr- oder Forsthaus bevorzugt. Offerten erbeten an H. Krüger, Hamburg, Giffelstraße 7, 3 Tr. [4867]

2 junge Mädchen suchen Saisonstelle als Zimmermädchen. Offerten erbeten unter „A. S.“ an die Geschäftsstelle der „Dresdener Hausfrau“, Dresden. [12]

Suche per 1. Mai für meine 20-jährige Tochter eine Stelle als Stütze in besserem Hause. Vorort bevorzugt. Selbige war 2 Jahre in einer Berliner Familienanstellung tätig. Gutes Zeugnis vorhanden. Schneider, Handarbeit bewandert. Familienanschluss erwünscht. Offerten „124“, postlagernd Platte (Medlenburg-Schwerin). [4994]

Beamtentochter, 21 Jahre (Mehrländerin) sucht Stelle als Stütze, Familienanschluss und gute Behandlung erwünscht, kein hoher Lohn. Offerten unter „A. S.“ 4885, Lindenstr. 26. [4994]

Suche zum 1. Mai Stellung, Nähen, Plätten, Seiwieren erfahren. „A. S.“, Bremen, Contreeschne 101. [4992]

Gebildetes junges Mädchen, 23 Jahre, sucht zum 1. April Stellung zur Erlernung des Haushalts, Familienanschluss Bedingung. Taschengeld erwünscht. Gefl. Offerten unter „A. S.“ 80 postlagernd Quebinburg a. S. [103]

Ein gebildetes, junges Mädchen aus guter Familie sucht Erwerb als Stütze der Hausfrau. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter „A. S.“ 4921 an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [4921]

Suche für meine 19-jährige Tochter in Familie (Pfarr- oder Forsthaus bevorzugt) zur Erlernung der Wirtschaft, möglichst Nähe Dresden oder Karlsruhe, freundliche Aufnahme ohne gegenseitige Vergütung. Eventuell kleines Taschengeld. Offerten unter „A. S.“ an die Geschäftsstelle der „Chemnitzer Hausfrau“, Chemnitz. [4916]

Besseres Fräulein, musikalisch, Kindergärtnerin 2. Klasse, sucht passende Stellung. Offerten unter „A. S.“ 4798 an die Geschäftsstelle der „Frankfurter Hausfrau“, Frankfurt a. M., Zeit 118. [4798]

Junger Mädchen, welches fröhlicher, etwas nähen und plätten kann, sucht Anfangsstellung in gutem Hause. Offerten postlagernd „A. S.“ 124, Hocht, Mainz. [4910]

Suche für meine Tochter 21 Jahre alt, aus bestem evangelischen Hause, bei vollständigem Familienanschluss und Taschengeld ein Gut, wo Selbige die Milch-, Vieh- und Federweil-Wirtschaft erlernen kann. Derselbe ist perfer. Offerten unter „A. S.“ 4798 an die Geschäftsstelle des Haushaltes, musikalisch und kinderlieb. Offerten unter „Stellung“ 1818 an die Geschäftsstelle der „Dresdener Hausfrau“, Dresden. [4911]

Junger Mädchen, 17 Jahre, sucht Stellung in besserem Hause, im Schneider bewandert. Am liebsten Berlin. Offerten an Anna Bahmann, Arieck, Deimarkt. [4873]

Suche für meine Tochter zur gründlichen Erlernung des Haushalts und Küche sofort oder später Stellung. Familienanschluss und Taschengeld erwünscht. Frau Witzens, Wilm, Godesstraße 22, 3 Tr. [4881]

Besseres junges Mädchen, 25 Jahre, sucht 1. April, evtl. später Stellung als Stütze. Fleißig in Küche und Haus. Nähen und Plätten erfahren. Offerten unter „A. S.“ 4781 an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4781]

Gebildete Dame, in Küche, Haushalt, Handarbeiten sehr erfahren, gute Köchlerin, kinderlieb, sucht Wirkungskreis. Taschengeld erwünscht. Offerten unter „A. S.“ 4870 an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4870]

Beamtentochter sucht zum 1. April Stellung als Stütze zur Beamtensanstellung in besserem Haushalt. Familienanschluss und Taschengeld. Offerten unter „A. S.“ 1212 an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Halle, Saale. [4905]

Junger, gebildetes, 19-jähriges Mädchen, im Haushalt gut bewandert, kinderlieb, musikalisch (Klavier) bietet um freundliche Aufnahme in besserem Hause zur Unterweisung der Hausfrau bei Familienanschluss. Taschengeld erwünscht. Bitte für große Arbeit Bedingung. Offerten unter „A. S.“ 4922 an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4922]

Anständiges Kinderfräulein, Beamtentochter, sehr gute Zeugnisse, sucht Stellung zum 1. April. Gehaltsansprüche 30.—. Schmidt, Charlottenburg, Anoldsdorffstraße 39. [4920]

Fräulein, 24 Jahre, evangelisch, einige Jahre als Buchhalterin tätig gewesen, im Haushalt, Schneiderarbeiten erfahren, sehr kinderlieb, sucht passende Stellung auf dem Lande, Nähe Berlin. Offerten „A. S.“, Berlin, Lindenstraße 48. [4926]

22-jähriges Mädchen, kinderlieb, sucht per 1. April oder später leichte Stellung, am liebsten auf dem Lande. Bitte Offerten unter „M. S.“ 109 postlagernd Bietzen. [4927]

Gebildetes junges Mädchen, 20 Jahre, sucht Aufnahme in einem guten Hause, wo Dienstmädchen vorhanden, zur Beamtensanstellung in Küche und Haus, bei engem Familienanschluss gegen kleines Taschengeld. Offerten unter „A. S.“ 300, Villa i. P. [4921]

Älteres, solides Fräulein, unverheiratet, sucht während der Sommermonate Vertrauensstellung. Erfahren in schriftlichen Arbeiten, einfacher Buchführung, sowie im Haushalt und Kochen. Offerten erbeten unter „A. S.“ 4918 an „Sächs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4918]

Ältere Witwe sucht Stellung bei alleinstehender Dame, älterem Ehepaar, auch kleiner Familie, um sich im Haushalt zu betätigen. Gegen kleine Vergütung, freie Wohnung, wo ihr gestattet würde, ihren 19-jährigen Knaben bei sich zu behalten. Derselbe könnte in haupttreuen Offerten unter „E. S.“ 5000 postlagernd Plauen i. S. [4853]

Dampf-Waschanstalt „Magdeburger Hausfrau“, Rogätzerstr. 78

wäscht unter Garantie ohne Chlor. — Wäsche nach Gewicht 8 Pfg. p. Pfd. von 40 Pfd. ab.

Verlangen Sie die billige Preisliste — Schonendste Behandlung — Abholung durch Geschirr — Tel. 4941.

Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

am 7. April, nachmittags 3 Uhr, im Krystall-Palast, Leipzigerstr. 11-12

Bon

für Abonnenten der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Gewährt nach Lösung einer Eintritts-Karte Zutritt zur Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am 7. April 1914, nachmittags 3 Uhr, im Krystall-Palast, Leipziger Straße 11-12. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

am 7. April, nachmittags 3 Uhr, im Krystall-Palast, Leipzigerstr. 11-12

Bon für Gäste der „Sächs.-Thür. Hausfrau“

Name:

Straße: eingeführt durch die Abonnentin

Name:

Straße: hat nach Lösung einer Eintritts-Karte Zutritt zur Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am 7. April 1914, nachmittags 3 Uhr, im Krystall-Palast, Leipziger Straße 11-12. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Blitzblank VON **Hintze**
ist das allein echte.

Zur Konfirmation

empfehlen in bekannt grosser, reichhaltigster Auswahl

Stark- u. vollblühende Topfpflanzen, wie Azaleen, Flieder, Rosen, Kamelien, Hyazinthen usw. usw.
Myrthen, Blumen- und Pflanzen-Arrangements, langstielige Sträusse und Schnittblumen.

Schnellste Bedienung. Billigste Preise.

Blumenbörse Stübert, Tischlerbrücke 27/28.
zwischen Königshof u. Judengasse. Fernsprecher 1496.

Gummi - Bälle
Konfirmationsgeschenke



Osterattrappen
Ostereier ::

Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke

J. H. Schmidt jun. & Co. aus Iserlohn,

Breiteweg Nr. 84



STRAUSSFEDERN

Paradies-, Kronen-, Stangen-Reiher, Marabou.
Wäscherei u. Färberei. Reparaturen. Lieferung
innerhalb 24 Stunden. Neuanfertigung aller
Art. Knüpfen von Pleureusen mit
garantiert unlöslichen Knoten.

M. Ball, Kaiserstr. 41, 1 Treppe,
Eingang Scharnhorststrasse.



Lehr - Institut für Damenschneiderei.

Unterricht im Schneidern und Zuschneiden; Damen ar-
beiten für eigenen Bedarf. — Vor- u. Nachmittagskurse.

Frau Margarete Riemann, gepr. Lehrmeisterin
Magdeburg, Albrechtstraße Nr. 7, 1 Treppe.



ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a/Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

Theater-Aufführung

der „Sächs.-Thür. Hausfrau“, Dienstag, 7. April

Die Nachfrage nach Eintrittskart. zur Theaterraufführ.

„Deines Bruders Weib“

war so stark, daß wir nicht in der Lage waren alle Wünsche zu befriedigen. Um allen unseren Abonnenten entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, am Dienstag, den 7. April eine zweite Aufführung folgen zu lassen. Auch diese findet im „Wintergarten“, Halle, Magdeburgerstr., statt. Die Ausgabe der Billette erfolgt nach der Reihe der eingehenden Bestellungen. Sie werden schon jetzt in unserer Geschäftsstelle HALLE a. S., Schmeerstraße 17-18, und durch alle Botenfrauen entgegengenommen. Bei briefl. Bestellung ist der Betrag in Briefmarken beizulegen. Preise dersämtl. nummerierten Plätze:
1 Mark, 60 und 40 Pfennig.



Kaffeestunde in Halle.

Die am 17. März im Wintergarten in Halle stattgefundene Kaffeestunde stand im Zeichen des Frühlings. Das ganze Programm atmete Frühlingshauch. Schon der Vortrag über die neuesten Frühjahrstoiletten, gesprochen von Frau Guth, fand — wie kann es auch anders sein, wenn von Toiletten die Rede ist — den ungeteilten Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörerinnen. Hieran erläuterte Frau Kiese-Pulvermacher die an lebenden Modellen vorgeführten Frühjahrshüte. Auch hierbei fiel wieder die Farbenfreudigkeit der Frühlings- und Sommermode auf. Reicher Beifall lohnte Frau Kiese-Pulvermacher für ihre Mühe. Die Soloquartette, gesungen vom halle'schen Volkslieder-Quartett, fanden guten Anklang, nicht minder auch die heiteren Volkslieder des Herrn Weichmann. Mit innigem Empfinden sang die Konzertsängerin Elfriede Arendy einige Volkslieder, von Herrn Kapellmeister Sonnabend stimmungsvoll begleitet. Als lustige Nachigall sang sich die Operettensängerin K. Schmidt-Göb mit dem Maifasertied aus der Operette „Jadwiga“ in die Herzen der halle'schen Damen ein. Hervorzuheben wäre noch das Duett der Herren Golborn und Weichmann aus der Oper „Martha“. In dem Singspiel „Die wilde Toni“ vereinigten sich die Solokräfte zu einem Ganzen und zeigten hier unter Mitwirkung des Herrn D. Weber ein hohes schauspielerisches Können.

In der hauswirtschaftlichen Ausstellung hatten sich nachstehende Firmen zusammengefunden: Fr. Schulz jun., Leipzig, mit Globin, Geolin und Schererin; Sengel u. Co., Düsseldorf, mit Perfil; die Singer Co. mit den neuesten Nähmaschinenmodellen, Frau Anna Rettig,



ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a./Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

Haus- und Tändelschürzen; Heinrich Krasemann mit Damentaschen und anderen Lederwaren; Gebr. Dehlschlager war mit den elegantesten Frühjahrsneuheiten in Schuhen vertreten; Karl Wehrhahn, Magdeburg, zeigte schöne Delgemälde usw.; die Sana G. m. b. H., Cleve, verteilte Proben ihrer Canella und Frau Riese-Pulvermacher hatte eine schöne Ausstellung von Frühjahrsneuheiten arrangiert. Andere Schnittmusterabteilung war mit den neuesten Modellen nach Windasschnitten vertreten.

Bekanntgegeben wurde noch, daß infolge großer Nachfrage nach Billets eine zweite Aufführung von „Deines Bruders Weib“ am 7. April im „Wintergarten“ stattfindet. Billetbestellungen werden in der Geschäftsstelle und durch alle Botenfrauen entgegengenommen.

Notales.

Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte feierte am Sonntag im Neumarkt-Schützenhaus sein 12. Stiftungsfest. Der äußerst rege Besuch zeigte wiederum das lebhafteste Interesse, das man dem Verein entgegenbringt, und ein geschmackvoll gewähltes Programm ließ auf einen gungsbereiten Abend schließen. Der Verlauf desselben bewies denn auch, daß man sich nicht getäuscht. Die Vorträge der Gesangsgruppe des Vereins unter Leitung der Musiklehrerin Fräulein Glaz tamen prächtig heraus, der Chor klang frisch und rein. Fräulein Martha Walther verschönte das Programm durch den Vortrag einiger Frühjahrslieder, die sie mit ihrer sympathischen, klaren Stimme angenehm zu Gehör brachte und reichen Beifall erntete. Feinsinnig waren die Geigenkonzerte von Fräulein Wigel, die von großem Talent der jungen Künstlerin Zeugnis ablegten. In ihrer Begrüßung gab die Vorsitzende einen Rückblick auf das verlossene Vereinsjahr, von

dem sie feststellen konnte, daß es ein nach allen Seiten hin erfolgreiches gewesen und gute Aussicht für die Zukunft des Vereins böte. Sie gedachte dabei derjenigen Vorstandsmitglieder, die sich um das Gedeihen des Vereins besonders verdient gemacht und derjenigen Mitglieder, die seit zehn Jahren dem Verein angehören. Eine silberne Vereinsnadel sollte den Dank des Vereins zum Ausdruck bringen. Das jarie Märchenpiel „Des Frühlings Einzug“, dessen Verse verständnisvoll gesprochen wurden und der heitere Schwank „Lante Pieper kommt“, der wahre Lachsalben auslöste, fanden verdienten Beifall. Eine hervorragende Leistung guten Geschmades waren die reizenden, wirklich künstlerisch arrangierten lebenden Bilder. Ein Ball hielt die Erschienenen noch lange beisammen.

Auskunftsstelle für musizierende Frauen. Im Semesterschluß tritt die Frage der Berufswahl auch für die heranwachsenden Töchter in den Vordergrund. Da sei an die „Auskunftsstelle für musizierende Frauen“ erinnert, die der Verband der deutschen Musiklehrerinnen (Musiksektion des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins) in den größeren Städten Deutschlands eingerichtet hat. Für die Provinz Sachsen befindet sich eine Auskunftsstelle in Halle, Richard Wagnerstr. 2. Sprechzeit: Montags 11—12 Uhr. Musikschaffende, die sich künstlerisch weiterbilden wollen, erhalten inengetzlich Rat und Auskunft. Schriftliche Anfragen sind (unter Beifügung von 0,50 M. in Briefmarken für Porto- und Korrespondenzauslagen) zu richten an die „Auskunftsstelle für musizierende Frauen, Halle, Richard Wagnerstraße 2“.

Für Eingekerkerte! Der Christliche Verein junger Männer, Geiststraße 29, veranstaltete am 15. März eine Eingekerkerten-Begrüßungsfeier in Form eines öffentlichen Teabends, die den in das Leben hinaustretenden Knaben sowie ihren

Eltern und Lehrherren Gelegenheit geben sollte, den Verein und seine Einrichtungen kennen zu lernen. Der Verein bietet den jungen Männern zwischen 14—18 Jahren in seiner Jugendabteilung Veranstaltungen der verschiedensten Art: Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, eine gute Bäckerei, Unterrichtsstufe, Turnabende, Ferner Spiel und Sport auf eigenem Spielplatz, Wander- und Ferienfahrten. — Eltern und Lehrherren, die ihren Söhnen und Lehrlingen einen heitern, jugendfrischen Verkehr mit Altersgenossen verschaffen wollen, werden auf den Christlichen Verein junger Männer aufmerksam gemacht.

Die Osterferien nehmen an sämtlichen hiesigen Schulen am Mittwoch, den 1. April, ihren Anfang und enden mit Mittwoch, den 15. April.

Die Einschulung der Eltern 1914 neu anzunehmenden Kinder findet in allen städtischen Mittel- und Volksschulen am 1. April 1914 statt.

Fürsorge-Erziehungstag. Im hiesigen Stadthaus tagte am 12. März zum ersten Male der Ortsausschuß, der die Verhandlungen des Allgemeinen Fürsorge-Erziehungstages vom 15. bis 17. Juni in Halle vorbereitet. Stadtrat Engelste leitete in Vertretung für den Vorsitzenden des Ortsausschusses, Stadtrat Deide, die Besprechung. Nach der vorläufig festgestellten Tagesordnung sollen bei den Verhandlungen nur pädagogische Probleme der Fürsorgeerziehung öffentlich besprochen werden; von der Beratung gesetzgeberischer Stoffe ist diesmal abgesehen. Als Gegenstände der Hauptverhandlungen wurden gewählt: Die Selbstbetätigung der Föglinge, die Ausgestaltung der Familienpflege, die Erziehung psychopathischer Fürsorgezöglinge. Zahlreiche Damen und Herren des Ortsausschusses waren zu der Vorbesprechung erschienen und begünstigten damit ihr Interesse für die wichtigen sozialen und sittlichen Aufgaben der Fürsorge-Erziehung.

Ziehung am 3. und 4. April
Große Naturschutzpark-
Geld-Lotterie
7219 Gewinne von 235.000 Mark.
100 000 M. 40 000 M. 20 000 M.
etc., Originallose a. 3.90, Porto u. Liste 30 Pf.,
empfehlen und versenden prompt u. diskret
Glücks-Kollekte Meyer
Fernspr. 3731. Obere Leipziger Str. 46.

Solide
Damentaschen
Portemonnaies
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Hch. Krasemann
Halle a. S.
Nur Schmeerstr. 19.
5% Rabatt.

vers. von Leipziger Str. 41 nach Strobelstr. 15
Bil. 11. Achtung! täglich zu sprechen. Frau Karle.

Frauen-Tea Dr. Gevers
1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.
Bei Frauenleiden etc.
kostenlos Auskunft. 3515
Verschlossen, brieff. geg. 20 Pfg. Briefm.
Sanitas-Depot
Vertrieb medizinischer Neuheiten.
Halle a. S. 40
Kl. Sandberg. Ecke Leipzigerstr. 11.
Kein Laden. Damenbedienung.
4 Dtz. (Jahresbedarf) antisept. Monats-
kissen nur M. 1.75
Frauen-Spritzen billigst: 1.95—6.50

Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66 Telephone: 771
Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr
Grosse Militärkonzerte mit Gesellschaftsball
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800—40 Personen nach
einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.
Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte.
Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!
Inhaber: Ferdinand Hamacher.

Privat-Handelsschule
Franz Wehmer & Sohn, Poststrasse 1.
Ferneruf 2141.
Halbjahrs-kurse 3378
beginnen Ostern, wozu Anmeldungen erbeten
Maschinenschreiben: Meisterschaftssystem.

Plisseebrennerei
Schmeerstraße 17/18 II
(Inh. A. Flenbork). [3291
Empfehle Plissees in allen modernen
Fassons zu billigen Preisen. Garantier-
tadellose Ausführung.

Privat-Schule
für
Damenputz und Schneiderei
Gründlichste Ausbildung in
kürzester Zeit. Ganze und
halbe Tageskurse, sowie
Monatskurse. Maß. Honorar

B. Riese-Pulvermacher
Halle a. S. 2195
Leipziger Str. 12, nur 1 Tr. rechts
der Ulrichskirche schräg gegenüber.

Streichfertige
Oelfarben
in allen Nüancen für Küchenmöbel
Emaille-Lack
zu Fenstern, Türen, Wasch-Toiletten
Kinderwagen [374
Fußboden-Lackfarbe
trocknet über Nacht glashart, per Kilogramm
1,50 Mk., bei 5 Kilogramm 1,40 Mk.
empfiehlt
Max Rädler, Farbenhandlung
Halle a. S., Rannische Strasse 2.

Empfehle meine
selbstgefert. Schürzen
ferner empfehle mich zur Anfert. von
Wäsche jeder Art
in sauberster Ausführung
Anna Rettig
Albert Schmidtstr. 9, Nähe Zwingersstr.

Grudeöfen jeder Grösse u. Aus-
führung schon von
M. 5.50
an. [3507
Werkstatt
L. Blech- u.
Schlosser-
arbeiten.
Installation
für
Gas-
und
Wasseran-
lagen.
Robert Richter, Halle a. S., Ritterstr. 5

Damenschneiderei
Kostüme, Jackets, Altler
für Damen fertigt schnell und preiswert
Fr. Hedwig Hamel,
Hallenstraße, Ecke Neuenstraße, im
Würburger, 1 Trepp. [454

Schneiderin
empfiehlt sich [453
Heinrich, Seifingstraße 44, parterre.
Clara Tennstedt, Seifingstr. 10, II. fertigt
Konfirmationskleider tadellos u. billig an. [467
Anfertigung feiner Damengarderoben
Spez.: Kostüme [458
Auguste Aust, Neue Promenade 8

Tapetier u. Dekorateur
Aufpolstern
von Sofas u. Matratzen in u. ausser dem Hause
Scharf, Dieckauerstrasse 13. [483

Kleine Geschäfts-Anzeigen

Wort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäften...

Für Anzeigen-Matrimonial rede-gewandte Dame oder Herr...

Dauernd lobender Verdienst: Abonnementkammer und -sammlerinnen...

Wäsche für Frauen von Kräftlich geprüft, früherer langjähriger Bediener...

Bücher aller Art kauft zu höchsten Preisen...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Kostlieferant Franz Germania-Backpulver Vanillin-Zucker...

FLÜGEL-Pianos RITTER Flügel- und Piano-Fabrik...

Lange leben Ihre Schuhe mit Erdal Putz

Ein Abonnement auf die 'Hausfrau' berechtigt zum sofortigen Bezug aller Lindaschnitte...

Privat-Anzeigen

3217 In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatentenen Aufnahme...

Näh- u. Zuschneide-Institut für Damen-Bekleidung

GUTSCHEIN Gültig bis 31. März 1914 Gegen Einsendung dieses Gutscheines...

Junge Mädchen finden freundliche Aufnahme in feineren Kurpensionen...

Grüßen für einzelne Dame, Meia seit etwa 35 Jahren lebendiges...

Mädchen, junges gebildetes, 17 Jahre, im Schneiders, fröhlich und...

Als Bademeisterin und Wäscherin können ich fröhliche, denkende Mädchen...

Verheiratete gute Bücher tauche gegen alte Briefmarken aller Länder...

Verheiratete, taucht bewährt, erteilt sorgfältig wissenschaftlichen Unterricht...

Sonsarbeit, Wohlthätigkeit zu vergeben. Halle, Dadrighstraße 3, part.

Suche für meine 16jährige Tochter 1. April oder 1. Mai Stellung in...

Suche für meine 16jährige Tochter Stellung zur Erlernung des Haushaltes...

Höhere Musikschule Dessau, Gesang, Klavier, Lateinunterricht...

Mädchen, junges, für Sonsarbeit zum 1. 4. gesucht...

Zimmer, möblierte, Wohnzahn zu vermieten. Dessau, Heinrichstraße 20, v.

Volldampf = Wasserdampfbad, gebraucht, preiswert abzugeben...

Damen oder Herren finden in ruhigem, geräumigem Landhaus, Nähe Magdeburgs...

Wasserdampfbad, gebraucht, preiswert abzugeben. Mühlhausen i. Th., Heilwiesenstraße 20, St. Walter.

Ohne Verantwortung der Redaktion

- Sprechstunde Notekreuzstraße 27/28, Hof 1 Tr. rechts. [3149]
Sprechstunde, auswärts brieflich, nur für Damen...

Beim Antritt für Haupt- u. Nebelredakt. Hofmann u. Betertling...

Beim Antritt für Haupt- u. Nebelredakt. Hofmann u. Betertling...

Beim Antritt für Haupt- u. Nebelredakt. Hofmann u. Betertling...

M. in Marken einliegend

M. in Marken einliegend

M. in Marken einliegend

M. in Marken einliegend

M. in Marken einliegend

M. in Marken einliegend

Ohne Verantwortung der Redaktion

Frauenkrankheiten u. ihre Heilung. Hochint. illust. Buch über zuverl. Heilung dieser...

Frauenkrankheiten u. ihre Heilung. Hochint. illust. Buch über zuverl. Heilung dieser...

Frauenkrankheiten u. ihre Heilung. Hochint. illust. Buch über zuverl. Heilung dieser...

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Im Frühling.

Phot. August Rapp,
Saarbrücken.

Wochenschrift abh. 1880.

3
9
1

#

Diele
um:
shal-
ent-
und
treu
eten,
und

mö-
Frie-
[811
ides,
Juch.
linge-
beith-
[804
erion
a gur
00. A
iben?
an

tenrin
ädchen
tuden.
50. A.
ntuell
Zahl-
Zante.
triden
prets-
Grote
[807
index-
Bei-
Er-
G.
lantes.
[808
Land-
immer.
qum.
it gibt
rgrbir-
[809
f Ein-
bilitä.

Benfen-
schloß
bergan-
werden
idebit-
3. frei-
schmen
quiffen.
Er.
njonat
junge
ernung
leichen.
eis pro
ntschaff-
[803
indliche
Rochens
er Set-
iq auch
ro Wo-
Bad

aktion.

Hochint.
eser ver-
Damman
broshüre
für alles
r. 17/18.

